

Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) Wagrien-Fehmarn 2014 - 2020

Integrierte Entwicklungsstrategie der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Wagrien-Fehmarn e. V.
für die
ELER Förderperiode 2014 - 2020 in Schleswig-Holstein

Stand: 22. März 2021

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesprogramm ländlicher Raum: Gefördert durch die Europäische Union, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), den Bund und das Land Schleswig-Holstein
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Gefördert auf Initiative des Ministeriums für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes



Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) Wagrien-Fehmarn 2014 – 2020

**Integrierte Entwicklungsstrategie der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Wagrien-Fehmarn e. V.
für die ELER Förderperiode 2014 - 2020 in Schleswig-Holstein**

Auftraggeber	LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn e.V. Geschäftsstelle Neustädter Straße 26-28 D-23758 Oldenburg i. H.	
Ansprechpartner	<p>Jörg-Peter Scholz 1. Vorsitzender +49 (0) 43 66 561 scholz.joerg-peter@gmx.de</p> <p>Matthias Amelung Regionalmanager +49 (0) 4361. 620 700 matthias.amelung@ar-wf.de</p>	
Auftragnehmer	inspektour GmbH Das Tourismus- und Freizeitinstitut Osterstraße 124 D-20255 Hamburg	
Ansprechpartner	<p>Ralf Trimborn Geschäftsführender Gesellschafter +49 (0) 40. 414 3887 40 info@inspektour.de www.inspektour.de</p>	
	<p>Projektbearbeitung</p> <p>Julia Seelig Senior Consultant +49 (0) 40. 414 3887 43 julia.seelig@inspektour.de</p> <p>Christine Seiler Projektleiterin +49 (0) 40. 414 3887 45 christine.seiler@inspektour.de</p>	<p>Anke Tieken Projektleiterin +49 (0) 40. 414 3887 45 anke.tieken@inspektour.de</p> <p>Pia Lamprecht Projektassistentin +49 (0) 40. 414 3887 414 pia.lamprecht@inspektour.de</p>

Erste Anpassung der IES nach der Durchführung einer Halbzeitevaluation im Rahmen der Integrierten Entwicklungsstrategie der AktivRegion Wagrien-Fehmarn 2018	
Auftraggeber	LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn e.V. Geschäftsstelle Neustädter Straße 26-28 D-23758 Oldenburg i. H.
Ansprechpartner	Jörg-Peter Scholz 1. Vorsitzender +49 (0) 43 66 561 scholz.joerg-peter@gmx.de Matthias Amelung Regionalmanager +49 (0) 4361. 620 700 matthias.amelung@inspektour.de
Auftragnehmer	BfLBüro für Landschaftsentwicklung GmbH Schweffelstr. 8 24118 Kiel
Ansprechpartner 	Dr. Deike Timmermann Geschäftsführende Gesellschafterin +49 (0) 431 – 88 88 977 timmermann@bfl-kiel.de www.bfl-kiel.de
	Projektbearbeitung Dr. Deike Timmermann Bernd Wolfgang Havel (stadt & land)

März 2021

Diese überarbeitete Fassung der Integrierten Entwicklungsstrategie basiert auf der zusammenfassenden Darstellung der IES- Änderungen nach der durch das Büro für Landschaftsentwicklung GmbH durchgeführten Halbzeitevaluation vom 8. Oktober 2019. Die daraufhin vorgenommenen textlichen Anpassungen sind gegenüber den 2015 vorgenommenen Änderungen blau hinterlegt.

Vorwort

„Fortschritt besteht nicht in der Verbesserung dessen, was war, sondern in der Ausrichtung auf das, was sein wird.“
(Khalil Gibran, 1883–1931)

Die Erstellung der neuen Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) Wagrien-Fehmarn 2014 -2020 erfolgte nach dem Bottom-up Ansatz unter Beteiligung der Vereinsmitglieder der LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn e. V. und weiterer regionaler Akteure über eine Strategiegruppe. Die Mitnahme der breiten Öffentlichkeit wurde über verschiedene Partizipationsangebote sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sichergestellt, insbesondere durch eine prozessbegleitende transparente Information auf der Website der AktivRegion Wagrien-Fehmarn (www.ar-wf.de) sowie einen neu eingerichteten facebook-Auftritt. Mit dem Regionalmanagement fand eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung während des Erstellungsprozesses statt. Basis der IES sind die aktuell verfügbaren Datenmaterialien, Unterlagen und Auskünfte. Der Aufbau und die Inhalte der IES folgen dem von entera erarbeiteten „Leitfaden zur Erstellung einer Integrierten Entwicklungsstrategie zur Bewerbung als AktivRegion in der ELER Förderperiode 2014 – 2020 in Schleswig-Holstein“ in der aktualisierten Fassung mit Stand 29.07.2014.

Aufgrund der Erfahrungen als AktivRegion in der Förderperiode 2007 – 2013 war ein „Blick zurück nach vorn“ möglich. Nicht nur die landesweit verfügbaren Evaluierungsergebnisse des von Thünen-Institutes zu den 21 AktivRegionen wurden genutzt, sondern auch eigene Erkenntnisse aus der Selbstevaluierung mittels Mitgliederbefragung und Strategieworkshop. Die neue IES baut auf den gewonnenen Evaluierungsergebnissen auf. Zur Entwicklung der neuen Strategie haben die regionalen Akteure jedoch auch bewusst einen Schritt zur Seite gemacht, um nicht nur Bewährtes fortzuschreiben, sondern sich offen für Neues zu zeigen, neue Aspekte aufzugreifen und neue Akteure einzubinden. Die LAG hat sich umfassend auf die zukünftigen Herausforderungen der neuen Förderperiode vorbereitet und das endogene Entwicklungspotenzial bestmöglich für die IES-Erstellung eingesetzt.

Wir danken allen Beteiligten für ihr hohes, überwiegend ehrenamtliches Engagement und die kontinuierlich gute Zusammenarbeit. Für die zielorientierte Umsetzung der IES wünschen wir viel Erfolg, die nötige Kraft und Ausdauer und weiterhin ein starkes Wir-Gefühl in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn.

Hamburg, im September 2014

Julia Seelig (Senior Consultant) und das inspektour Team

Vorbemerkung

Männer und Frauen werden im Sprachgebrauch gleichgesetzt. Im Text wird meist die männliche Form genutzt, um den Lesefluss zu verbessern.

Es werden die gängigen Abkürzungen verwendet. Bei erstmaliger Nennung wird die Abkürzung erklärt. Auf ein Glossar wird verzichtet.

Sofern unter Abbildungen und Tabellen keine Quelle angegeben ist, handelt es sich um eigene Darstellungen.

Im Rahmen dieses Berichtes werden, insbesondere in allgemeinen Teilen, Textbausteine und -passagen verwendet, die auch in anderen Berichten von inspektour Verwendung finden. Dieses erfolgt auf keinen Fall zum Nachteil einer individuellen Betrachtung und Bearbeitung des Anliegens des Auftraggebers.

Inhaltsverzeichnis

A Definition des Gebietes	17
A 1 Gebietszuschnitt: Beschreibung und Begründung.....	17
A 2 Bildliche Darstellung	19
A 3 Bevölkerungszahl.....	19
B Analyse von Entwicklungsbedarf und Potenzialen	20
B 1 Bestandsaufnahme und Strukturanalyse.....	21
B 1.1 Raum- und Siedlungsstruktur	21
B 1.2 Mobilität / Erreichbarkeit	22
B 1.3 Bevölkerungsentwicklung	24
B 1.4 Arbeitsmarktentwicklung.....	26
B 1.5 Wirtschaftsentwicklung	26
B 1.6 Erneuerbare Energien	29
B 1.7 Kulturelle Struktur und Freizeit.....	29
B 1.8 Soziale Struktur	30
B 1.9 Bildung	31
B 1.10 Ökologische Struktur	32
B 1.11 Abstimmung mit anderen Planungen	33
B 2 Ergebnisse der Förderperiode 2007 – 2013 und Schlussfolgerungen aus der Selbstevaluierung für die neue IES.....	34
B 3 Integrierte SWOT-Analyse nach Schwerpunkten	35
C Beteiligungsprozess bei der Strategieerstellung.....	39
C 1 Beteiligung.....	39
C 2 Dokumentation	41
D LAG Strukturen und Arbeitsweise	43
D 1 Organisation, Zusammensetzung und Kompetenz der LAG	43
D 1.1 Rechts- und Organisationsform.....	43
D 1.2 Vereinsorganisation und -strukturen.....	43
D 1.3 Prozesse und Zuständigkeiten	48
D 2 Regionalmanagement: Aufgaben und Ausstattung	51
D 2.1 Aufgabenspektrum	51
D 2.2 Ressourcenbedarf und Personal	52
D 3 LAG-Arbeits- und Verfahrensweisen.....	54

D 3.1	Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit	54
D 3.2	Vernetzung, Austausch und Wissenstransfer	56
Ziele und Strategie	.....	57
E 1	Gebietsspezifische integrierte Ausrichtung über Kernthemen	57
E 1.1	Die acht Kernthemen der AktivRegion	57
E 1.2	Schwerpunktsetzung	58
E 2	Regionales Zielsystem	59
E 2.1	Einführung und Übersicht	59
E 2.2	Zielsetzungen bezüglich der Kernthemen: Kernthemenblätter	60
E 3	Strategische Entwicklungsansätze der LAG, Konsistenz zu Programmen und Querverweise	72
F Aktionsplan	.....	74
F 1	Aktivitäten	75
F 2	Potenzielle Startprojekte	78
F 3	Ansätze für Kooperationsprojekte	82
G Projektauswahlkriterien	.....	84
G 1	Verfahren zur Projektauswahl	84
G 2	Projektauswahlkriterien	89
H Evaluierungskonzept	.....	92
H 1	Anspruch/Ambition der LAG	92
H 2	Beschreibung des Ansatzes und der Organisation	93
H 3	Arrangement: Methoden und Indikatoren	94
I Finanzierungskonzept	.....	101
I 1	LAG-Budget	101
I 2	Finanzierung	104
I 2.1	Kofinanzierung	104
I 2.2	Alternative Finanzierungsquellen	108
I 3	Fördersätze	109
Quellenangaben	.....	113
Literaturverzeichnis	.....	113
Internetquellen	.....	115

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Kernthemen der IES Wagrien-Fehmarn und ihre inhaltliche Ausrichtung mit Bezugnahme auf die Landesschwerpunkte	12
Tab. 2: Fördersystematik der AktivRegion Wagrien-Fehmarn: 40+20+15	14
Tab. 3: Kofinanzierung der AktivRegion Wagrien-Fehmarn 2015-2023.....	16
Tab. 4: Beteiligte Gebietskörperschaften – Gemeinden und Städte	20
Tab. 5: SWOT Raum- und Siedlungsstruktur	21
Tab. 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort mit Pendlerdaten in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn.....	22
Tab. 7: SWOT Mobilität / Erreichbarkeit.....	23
Tab. 8: Einwohnerzahlen der einzelnen Kommunen der AktivRegion 2007 und 2013.....	24
Tab. 9: SWOT Bevölkerungsstruktur.....	25
Tab. 10: SWOT Arbeitsmarktentwicklung.....	26
Tab. 11: SWOT Wirtschaftsentwicklung	28
Tab. 12: SWOT Erneuerbare Energien	29
Tab. 13: SWOT Kulturelle Struktur und Freizeit	30
Tab. 14: SWOT Soziale Struktur.....	31
Tab. 15: SWOT Bildung	32
Tab. 16: SWOT Ökologische Struktur	33
Tab. 17: SWOT Erfahrungen mit LEADER und Regionaler Entwicklung.....	34
Tab. 18: SWOT zum Schwerpunkt Klimawandel und Energie (aus externer und regionaler Sicht)	36
Tab. 19: SWOT zum Schwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge (aus externer und regionaler Sicht).....	36
Tab. 20: SWOT zum Schwerpunkt Wachstum und Innovation (aus externer und regionaler Sicht)	37
Tab. 21: SWOT zum Schwerpunkt Bildung (aus externer und regionaler Sicht).....	38
Tab. 22: Vorstand LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn, gewählt am 18.09.2014, Stand: Oktober 2014	45
Tab. 23: Zentrale Aufgaben und Prozesse in der LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn.....	50
Tab. 24: Generelles zur Öffentlichkeitsarbeit	55
Tab. 25: Kommunikation zu Beginn der neuen Förderperiode (2015/16)	55
Tab. 26: Kommunikation in der Mitte der Förderperiode (bis zur Halbzeitevaluierung 2017/18).....	55
Tab. 27: Kommunikation zum Ende der Förderperiode (nach der Halbzeitevaluierung ab 2018)	55
Tab. 28: Überblick: Die acht regionalen Kernthemen mit Bezugnahme auf die vier Landesschwerpunkte	57
Tab. 29 : Querbezüge der einzelnen Kernthemen untereinander.....	58
Tab. 30: Kernthemenblatt KT 1	61
Tab. 31: Kernthemenblatt KT 2	62
Tab. 32: Kernthemenblatt KT 3	64
Tab. 33: Kernthemenblatt KT 4	65
Tab. 34: Kernthemenblatt KT 5	67
Tab. 35: Kernthemenblatt KT 6	69
Tab. 36: Kernthemenblatt KT 7	70
Tab. 37: Kernthemenblatt KT 8	71
Tab. 38: Liste zum Stand der geplanten Kooperationsprojekte innerhalb der AktivRegion...	76

Tab. 39: Potenzielle Startprojekte für 2015 nach Landesschwerpunkten und mit Kernthemenbezug.....	79
Tab. 40: Mögliche Kooperationsansätze mit anderen LAGn für die LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn ab 2015 (Stand: Projektbörse 8.7.14 in Rendsburg)	82
Tab. 41: Landesweite Kooperationsansätze für die LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn ab 2015 (Stand: Projektbörse 8.7.14 in Rendsburg).....	84
Tab. 42: Monitoring im Bewertungsbereich Ziele und Strategien	96
Tab. 43: Monitoring im Bewertungsbereich Prozesse und Strukturen	98
Tab. 44: Monitoring im Bewertungsbereich Regionalmanagement	100
Tab. 45: Budgetplanung der AktivRegion Wagrien-Fehmarn 2015 - 2020.....	103
Tab. 46: Budgetplanung der AktivRegion Wagrien-Fehmarn 2015 - 2020 (n+3)	104
Tab. 47: Kofinanzierung der AktivRegion Wagrien-Fehmarn 2015 - 2023.....	104
Tab. 48: Finanzierung der AktivRegion Wagrien-Fehmarn 2015 - 2020 aus EU-Mitteln (in Euro).....	106
Tab. 49: Kofinanzierung der AktivRegion Wagrien-Fehmarn 2015 - 2020 aus öffentlichen Mitteln der Region (in Euro)	107
Tab. 50: Kofinanzierung der AktivRegion Wagrien-Fehmarn 2015 - 2020 aus Landesmitteln (in Euro).....	107
Tab. 51: Gesamtfinanzierung Teilmaßnahme 19.4 laufende Kosten der LAG (in Euro)	108
Tab. 52: Fördersystematik der AktivRegion Wagrien-Fehmarn: 40+20+15	111

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Organisationsstruktur der AktivRegion Wagrien-Fehmarn	11
Abb. 2: Gebietskulisse der AktivRegion Wagrien-Fehmarn.....	19
Abb. 3: Organisationsstruktur der AktivRegion Wagrien-Fehmarn	44
Abb. 4: Arbeitskreise in der LAG nach Kernthemen	48
Abb. 5: Regionales Zielsystem der IES.....	60
Abb. 6: Projektauswahlverfahren der AktivRegion Wagrien-Fehmarn	88
Abb. 7: Mindestkriterien	90
Abb. 8: Bewertungsmatrix – LEADER-Mehrwert und Zusatznutzen des Kooperations- projektes	90
Abb. 9: Bewertungsmatrix – Auswirkungen auf die AktivRegion	91
Abb. 10: Bewertungsmatrix – Beitrag zu den kernthemenbezogenen Zielen der IES und den Landeszielen.....	92

Kurzfassung

Die vorliegende Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) ist der Beitrag der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) AktivRegion Wagrien-Fehmarn e. V. zur Bewerbung als AktivRegion für die ELER Förderperiode 2014 – 2020 in Schleswig-Holstein und basiert auf den Vorgaben des IES-Leitfadens (Stand: 29.07.2014). Die Erstellung der IES erfolgte durch die LAG in Unterstützung des Regionalmanagements und einen externen Dienstleister unter Beteiligung der Öffentlichkeit und Gewinnung neuer Akteure. Alle Veranstaltungen zur IES waren öffentlich und wurden auf der Website der AktivRegion Wagrien-Fehmarn (www.ar-wf.de) dokumentiert.

Die AktivRegion Wagrien-Fehmarn liegt im Kreis Ostholstein und umfasst die Insel Fehmarn, den nördlichen Teil der Halbinsel Wagrien und wird im Osten durch die Lübecker Bucht umrahmt. Administrativ gehören die Gemeinden des Amtes Oldenburg-Land (Göhl, Gremersdorf, Großenbrode, Herringsdorf, Neukirchen und Wangels), die Gemeinden des Amtes Lensahn (Beschendorf, Damlos, Harmsdorf, Kabelhorst, Lensahn, Manhagen und Riepsdorf) und zwei Gemeinden des Amtes Ostholstein Mitte (Altenkrempe und Schashagen), die Städte Fehmarn, Heiligenhafen, Neustadt in Holstein (i. H.) und Oldenburg in Holstein (i. H.) sowie die amtsfreien Gemeinden Dahme, Grömitz, Grube und Kellenhusen zur AktivRegion Wagrien-Fehmarn. In der Region leben 77.554 Einwohner; die Fläche beträgt 747 km². Diese Gebietskulisse der AktivRegion Wagrien-Fehmarn hat sich in der LEADER-Förderung 2007 - 2013 bewährt und wird unverändert fortgeführt.

Die IES baut auf den Erfahrungen und Evaluierungsergebnissen der Vorgängerförderperiode auf. Der Bottom-up Ansatz ist in der Arbeit der LAG fest verankert. Herauszustellen ist das hohe ehrenamtliche Engagement in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn, das sich in den Arbeitsstrukturen zeigt.

Grundlage der Integrierten Entwicklungsstrategie sind die aus der Strukturanalyse und mit Beteiligung der LAG ermittelten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region (sogenannte SWOT-Analyse). Die identifizierten Handlungsbedarfe und Entwicklungspotenziale bilden die Basis zur Ableitung der sogenannten **Kernthemen** der AktivRegion Wagrien-Fehmarn. Diese setzen an den vier ELER-Schwerpunkten des Landes Schleswig-Holstein „Klimawandel & Energie, Nachhaltige Daseinsvorsorge, Wachstum & Innovation und Bildung“ an und stellen die **regionale Fokussierung** für die ländliche Entwicklung unter Berücksichtigung der regionalen Potenziale dar. **Bei der Umsetzung der Strategie wird großen Wert auf die Herausarbeitung regionsspezifischer Besonderheiten gelegt.**

Die AktivRegion Wagrien-Fehmarn weist flächendeckend einen ländlichen Charakter auf, verbunden mit den Strukturschwächen des ländlichen Raumes bei der Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels. Der Tourismus spielt in der Region, wie an der gesamten Ostseeküste eine wichtige Rolle. Die Gesundheitswirtschaft ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Infrastrukturen und Dienstleistungen dienen nicht nur den Einwohnern, sondern auch den Gästen. Die hohe Lebensqualität - bedingt durch das naturräumliche Potenzial, die gute Erreichbarkeit über die A 1 Achse, die gewachsenen Strukturen, Netzwerke und das hohe ehrenamtliche Engagement in der Region sowie die regionale Identität - soll für alle nachhaltig weiterentwickelt werden. Die Lage als Grenzregion und die Verbindung nach Dänemark über den Fehmarnbelt stellen weitere Entwicklungschancen für den Großraum Hamburg-Kopenhagen dar.

Die LAG ist seit 2008 als eingetragener Verein „LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn e. V.“ organisiert mit Sitz in Oldenburg i. H. Vereinszweck ist die Entwicklung und Umsetzung der

von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung in den Bereichen LEADER (ELER) und Fischwirtschaftsgebiete (EMFF).

Abb. 1: Organisationsstruktur der AktivRegion Wagrien-Fehmarn



Die LAG ist als für die AktivRegion repräsentative Partnerschaft von verschiedenen Vertretern öffentlicher und sozioökonomischer Interessen angelegt. Sie hat aktuell 69 stimmberechtigende Mitglieder (Stand: September 2014). Der **Vorstand** ist das Entscheidungsgremium der LAG. Seine Zusammensetzung ist in der Satzung festgelegt – mindestens 11 der 20 bzw. bis zu 14 der maximal 23 stimmberechtigten Mitglieder sind Vertreter von sogenannten Nicht-Regierungsorganisationen (NGO). Die Anzahl der GO Vertreter ist auf 9 festgelegt und kann nicht erweitert werden. Der öffentliche Sektor oder eine einzelne Interessensgruppe dürfen nicht mehr als 49% der Stimmrechte auf der Entscheidungsebene besitzen. Der NGO-Anteil im Vorstand beträgt aktuell 55%. Der Vorstand wurde auf der Mitgliederversammlung am 18. September 2014 neu gewählt.

In der LAG gibt es weitere **Partizipationsangebote** zur Umsetzung der IES: Arbeitskreise (AK) und Projektgruppen (PG). Diese stehen allen Interessierten in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn offen. Die etablierte Arbeitsstruktur wurde leicht angepasst. Es gibt fortan drei neue thematisch integrierte Arbeitskreise: **AK Bilden & Entwickeln, AK Lebensqualität & Soziales, AK Versorgung, Wirtschaft & Tourismus**. Die Zukunftsthemen Klimawandel & Energie werden als Querschnittsthemen bearbeitet. Eine Sonderrolle nimmt der AK Fischerei ein, der zugleich das EMFF-Entscheidungsgremium für Fischereiprojekte der lokalen Fischereiaktionsgruppe (FLAG) ist. Zukünftig sollen Projektgruppen auf Zeit ins Leben gerufen werden (z. B. zur Entwicklung, Abstimmung und Umsetzung eines komplexen Projektes oder -bündels mit vielen zu koordinierenden Einzelmaßnahmen). Neu ist, dass die LAG selbst als Projektträger auftreten kann.

In der LAG gibt es weitere **Partizipationsangebote** zur Umsetzung der IES: Arbeitskreise (AK) und Projektgruppen (PG). Diese stehen allen Interessierten in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn offen. Die etablierte Arbeitsstruktur wurde leicht angepasst. Es gibt fortan drei neue thematisch integrierte Arbeitskreise: **AK Bilden & Entwickeln, AK Lebensqualität & Soziales, AK Versorgung, Wirtschaft & Tourismus**. Die Zukunftsthemen Klimawandel & Energie werden als Querschnittsthemen bearbeitet. Eine Sonderrolle nimmt der AK Fischerei ein, der zugleich das EMFF-Entscheidungsgremium für Fischereiprojekte der lokalen Fischereiaktionsgruppe (FLAG) ist. Zukünftig sollen Projektgruppen auf Zeit ins Leben gerufen werden (z. B. zur Entwicklung, Abstimmung und Umsetzung eines komplexen Projektes oder -bündels mit vielen zu koordinierenden Einzelmaßnahmen). Neu ist, dass die LAG selbst als Projektträger auftreten kann.

Die **Prozesse zur Umsetzung der IES** sind in der Satzung geregelt. Neu ist die **stringente Steuerung** der IES-Umsetzung über SMART-definierte Ziele und ein entsprechendes Evaluierungskonzept. Die zentralen Entscheidungs-, Steuerungs- und Beteiligungsprozesse liegen beim Vorstand. Die operative Umsetzung der laufenden Geschäfte erfolgt über die LAG-Geschäftsstelle durch das eingesetzte **Regionalmanagement**, das koordinierend sowie beratend, unterstützend und animierend (Sensibilisierung und Kompetenzaufbau) tätig ist zur Umsetzung der IES und die Öffentlichkeitsarbeit (Transparenz, Präsenz, Beteiligung) wahrnimmt.

Die **regionsspezifische integrierte Ausrichtung der IES Wagrien-Fehmarn** erfolgt über **acht regionale Kernthemen (KT)**. Diese sind fokussiert und zugleich möglichst breit und zukunftsorientiert aufgestellt, um einerseits die IES effektiv, auch in Kooperation mit anderen AktivRegionen, umsetzen zu können, und andererseits neue Ansätze integrieren zu können. Eine Präzisierung erfolgt über die Definition regionaler strategischer Entwicklungsansätze und umsetzungsbezogener Maßnahmenbereiche, die den Rahmen für die Projekte des Aktionsplans bilden. Die Kernthemen sind teilweise eng miteinander verzahnt, auch schwerpunktübergreifend. Diese Querverbindungen können zu Synergieeffekten führen und die Zielerreichung der IES dadurch befördern.

Tab. 1: Kernthemen der IES Wagrien-Fehmarn und ihre inhaltliche Ausrichtung mit Bezugnahme auf die Landesschwerpunkte

Landesschwerpunkt Klimawandel und Energie	Landesschwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge
<p>KT 1: Bedarfsgerechter, effizienter, subregionaler Einsatz der Energie (Produktion, Speicherung, Nutzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Energieeffizienz und/oder Ersatz fossiler Brennstoffe sowie Reduzierung und Vermeidung von Energieeinsatz ▪ Management der Energieinfrastruktur (<i>Lenken&Leiten</i>), Entwicklung von regionalen Energiekreisläufen und dezentraler Versorgung ▪ Verfolgen der Entwicklungen bei Energiespeicherung ▪ Teilnahme an der Wärmewende (v. a. kommunale Wärmeplanung) ▪ Weiterverfolgen und Vernetzung im Bereich E-Mobilität <p>KT 2: Erkennen, Überprüfen und Anpassen des eigenen Handelns in Hinblick auf den Klimawandel (Bürger, Unternehmen, Kommunen)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sensibilisierung von Entscheidungsträgern und Bürgern (<i>inkl. Handreichungen und Leitfäden</i>) ▪ Mitdenken von Klimawandel und Zukunftsthemen (<i>inkl. Innovationen</i>) 	<p>KT 3: Inklusive, attraktive Gestaltung der Dörfer und Städte in Bezug auf Wohnen, Leben und Freizeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hinwirken auf Barrierearmut bzw. -freiheit bis hin zu Inklusion ▪ Niederschwellige Zugänge und Berücksichtigung von Mehrgenerationenaspekten (Zielgruppen/Nutzer) sowie Multifunktionalität der Einrichtungen/Angebote ▪ Sport- und Freizeitstätten ▪ Kultur: Kulturlandschaft, regionale Kultur, Kulturangebote und -einrichtungen ▪ Nachhaltige Entwicklung der Ortskerne/Dorf-innenentwicklung <p>KT 4: Kontinuierliche Verbesserung der Gesamtversorgung der Bürger in der Region auch zur Steigerung der touristischen Aufenthaltsqualität</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Lebensqualität: Perspektiven für Jung und Alt (Krippe bis Pflegeheim, Wohngruppe, Hospiz usw., Freizeit und Tourismus) ▪ Förderung der Kooperation von Akteuren, Sektoren, öffentlicher Hand und Privatwirtschaft und Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement zur Anpassung/zukunftsorientierten Ausrichtung der Strukturen
Landesschwerpunkt Wachstum und Innovation	Landesschwerpunkt Bildung
<p>KT 5: Ausbau und Entwicklung einer attraktiven Urlaubs- und Wirtschaftsregion mit Willkommenskultur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung des Tourismus ▪ Vernetzung im Tourismus (LTO und Angebote) ▪ Qualität und Qualifizierung (v. a. Kleinbetriebe, Tourismus) ▪ Regionale Netzwerke und Wertschöpfungsketten ▪ Willkommenskultur/Regionalmarketing <p>KT 6: Alltags- und Freizeitmobilität in die und in der Region sichern und innovativ weiterentwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mobilität und Erreichbarkeit der Angebote/Einrichtungen (Bürger und Gäste) ▪ Etablierung von alternativen Antriebsformen (z. B. E-Mobilität) und Entwicklung neuer Mobilitätsansätze 	<p>KT 7: Entwicklung der Region zu einer lernenden Gesellschaft, in der sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufgehoben fühlen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Niedrigschwellige Angebote für Familien ▪ (Sprach)Kompetenzen für eine transnationale Region sowie Integration von Migranten ▪ Bildungsinfrastrukturen und -landschaften ▪ Wissenstransfer <p>KT 8: Kommune / Region als generationsübergreifende Lebensgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinschaftsräume und Treffpunkte zur Belebung der Dörfer und Städte und Stärkung von Gemeinschaften ▪ Patenschaften und Bildungspartnerschaften ▪ Steigerung der regionalen Identifikation, regionales Bewusstsein, regionale Verantwortung (<i>inkl. ehrenamtliches Engagement</i>)

Auf Ebene der Kernthemen wurden **SMART-definierte Ziele und Indikatoren bis 2020** festgelegt, die umsetzungsbezogen und von der AktivRegion beeinflussbar sind. Bei dem regionalen Zielsystem der AktivRegion Wagrien-Fehmarn handelt es sich um den Rahmen für mögliche Aktionen im Rahmen des LEADER-Budgets. Weitere Förderbereiche wurden mitgedacht, sind aber nicht explizit Bestandteil.

Die gebietsspezifische Entwicklung soll über **integrierte Aktionen** erfolgen, d. h. mindestens abgestimmt, im Idealfall kooperativ. Die LAG legt großen Wert auf Kooperation und Vernetzung von Akteuren und Sektoren. Von **intra regionalen Kooperationsprojekten** werden die stärksten Entwicklungsimpulse für die Region erwartet. Zudem sollen **regionale Leuchttürme** als sogenannte Premiumprojekte aufgrund ihrer regionalen Relevanz und Strahlkraft besonders unterstützt werden.

Der **Aktionsplan** enthält die Aktivitäten zur Umsetzung der IES und damit zum Erreichen der Ziele der LAG für den Zeitraum 2015 - 2020. Durch die n+3 Regelung können Projekte noch bis 2023 umgesetzt werden. Die Erstellung des Aktionsplans erfolgte nach dem Bottom-up Prinzip mit öffentlicher Beteiligung. Zur Sammlung von Projektideen wurde nach Feststehen der Kernthemen ein gezielter **Projektaufruf** mittels standardisiertem Projektanfragebogen gestartet. Der Stand des Aktionsplans umfasst das gesamte Spektrum von ersten Projektideen bis hin zu antragsreifen Vorhaben, den sogenannten potenziellen **Startprojekten** für 2015. Das Projektpotenzial in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn umfasst zum Zeitpunkt der IES-Erstellung bereits ca. 60 Projektvorhaben. Kooperative Projektvorhaben in der Region und mit anderen AktivRegionen wurden besonders hervorgehoben. Die AktivRegion Wagrien-Fehmarn strebt zudem an, sich an den sogenannten landesweiten Kooperationsprojekten (mit mind. 10 AktivRegionen) zu beteiligen als initiiierende und/oder mitwirkende Region. Die Projektsammlung im Aktionsplan ist grundsätzlich eine offene Liste und ersetzt keine Projekt-auswahl oder -antragstellung. Grundsätzlich müssen sich alle Projekte dem **Projektauswahlverfahren** (praktikabel, nicht diskriminierend und transparent) stellen.

Anträge für Projekte können von privaten und öffentlichen Trägern gestellt werden, unter Beachtung der Rahmenbedingungen des Landes sowie der Satzung der AktivRegion Wagrien-Fehmarn. Zukünftig wird die Projektauswahl im **Blockverfahren** durchgeführt. Es wird **vier Stichtage** zur Einreichung von Projekten geben, die jeweils vier Wochen vor der Projektauswahlsitzung liegen. Die Entscheidung über die Projektauswahl wird in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn vom Vorstand getroffen. Es kommt ein **mehrstufiges Auswahlverfahren** für Projekte zum Einsatz. Zur Projektauswahl sind belastbare transparente Unterlagen durch den Projektträger zu erstellen und der LAG fristgerecht und vollständig vorzulegen.

1. **Vorprüfung: Fördervoraussetzungen und Mindestkriterien:** Zur Feststellung der Fördervoraussetzungen wird geprüft, ob das Projekt konform zur IES und zum LEADER-Schwerpunkt des OP EPLR in Schleswig-Holstein ist. Die Nichterfüllung führt zur Ablehnung. Bei gegebener Förderfähigkeit werden bezüglich des Projekts Mindestkriterien (=K.O. Kriterien) abgeprüft. Dazu zählen u. a. die Aspekte Trägerschaft, Finanzierung, wirtschaftliche Tragfähigkeit und Umsetzungszeitraum.
2. **Fachliche Vorprüfung im Arbeitskreis:** Analog zur bisherigen Praxis werden die „W-Fragen“ im AK geklärt. Neu ist eine verbindliche Empfehlung an den Vorstand zum Bewertungskriterium „Qualität im Sinne der jeweiligen Anspruchsgruppe/Zielgruppe“ für die Projektbewertung.
3. **Qualifizierte Projektbewertung:** Diese erfolgt anhand einer Bewertungsmatrix, in der neben dem LEADER-Mehrwert und Querschnittszielen der EU und des Landes v. a. die regionsspezifischen Anforderungen in Bezug auf die Kernthemen und deren Zielsetzungen enthalten sind. Jedes Auswahlkriterium wird bepunktet.

Neu ist die **Auswahlentscheidung über einen Qualitätswettbewerb:** Das Erreichen der Mindestpunktzahl qualifiziert ein Projekt für die Teilnahme am Qualitätswettbewerb. Bei Nicht-Erreichen der Mindestpunktzahl wird das Projekt abgelehnt. Im Auswahlwettbewerb entscheidet die Gesamtpunktzahl über die Rangfolge. Wird ein Projekt ausgewählt, so erhält dieses mindestens den Basisförderatz von 40%. Kann ein Projekt nicht ausgewählt werden (z. B. aufgrund des begrenzten Budgets/der

Budgetierung), gibt es keine Warteliste. Eine erneute Teilnahme am Wettbewerb ist möglich. Maximal drei Anläufe pro Projekt sind zulässig.

Zukünftig gibt es in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn eine **Belohnung von Qualität durch Aufstockung der Förderquote**. Es wird eine prioritäre Förderung von solchen Projekten erfolgen, die am meisten zur Zielerreichung der IES beitragen. Dies geschieht über eine Aufstockung des Basisfördersatzes für kooperative Projekte und eine zusätzliche Belohnung von sogenannten Premiumprojekten. Die stringente **40+20+15-Fördersatzstruktur** der AktivRegion Wagrien-Fehmarn zeigt die nachfolgende Tabelle (Tab. 2). Die definierten **Fördersätze gelten kernthemenübergreifend**.

Tab. 2: Fördersystematik der AktivRegion Wagrien-Fehmarn: 40+20+15

Träger	Private Träger	Öffentliche Träger
	Als gemeinnützig anerkannte Träger (z. B. Vereine, Stiftungen) und sonstige private Träger (juristische und natürliche Personen des Privatrechts)	Gemeinden, Gemeindeverbände, juristische Personen des Ö-Rechts und als öffentlich gleichgestellt anerkannte Träger
I Basisfördersatz	40%	40%
Zusatz für Haushaltsfehlbetragszuwendungsempfänger		+5%
II Aufstockung <i>nur eine der nachfolgenden vier Optionen auswählbar</i>	+ bis zu 20%	+ bis zu 20%
Mindestanforderungen beachten! Bei (i) Abstimmung: Dokumentation mit LOI oder über 1.4 Bewertungsmatrix (integriertes Projekt), bei ii-iv (Beleg anhand Bewertungsmatrix 1.3)		
(i) Regional abgestimmtes Projekt	+5%	+5%
(ii) Interregionales/transnationales Kooperationsprojekt	+10%	+10%
(iii) Lokales Kooperationsprojekt	+15%	+15%
(iv) Überörtliches/intraregionales Kooperationsprojekt	+20%	+20%
III Aufstockung für Premiumprojekt <i>nur zusätzlich zu II möglich</i>	+15%	+15%
Mindestanforderungen beachten! Mindestens 50% der max. mögl. Gesamtpunktzahl, weitere Mindestanforderungen in Bezug auf Punkte in festgelegten Bereichen/Kriterien der Bewertungsmatrix (1.1-1.5: mind. 8 Pkt., Beitrag zu 50% der kernthemenbezogenen Teilzielen der IES und zu mind. 1 Landesziel)		
Maximaler Fördersatz	75%	75%
Nur für Haushaltsfehlbetragszuwendungsempfänger		80%

Die LEADER-Förderung ist grundsätzlich eine Nettoförderung. Die Mindesteigenleistung beträgt 10% bezogen auf die förderfähigen Kosten. Bei kommunalen Projekten liegt die Bagatellgrenze lt. LHO bei 7.500 Euro. Für private Projekte liegt diese in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn bei 3.000 Euro. Bei privaten Trägern bedarf es immer einer nationalen öffentlichen Kofinanzierung. Zur Unterstützung privater Träger hat die AktivRegion Wagrien-Fehmarn einen Kofinanzierungspool eingerichtet in

Höhe von 40.000 Euro pro Jahr, der je zur Hälfte von den Mitgliedskommunen der AktivRegion Wagrien-Fehmarn und vom Land Schleswig-Holstein getragen wird.

Die folgenden Maßnahmen sind in Bezug auf die Fördersummen in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn gedeckelt:

- Begrenzung der Fördersumme bei Konzepten¹/projektbezogenen Vorplanungen und Machbarkeitsstudien auf 15.000 Euro
- Begrenzung der Fördersumme bei Schulungen, Seminaren, Kursen auf 5.000 Euro
- Begrenzung der Fördersumme zur Kooperationsvorbereitung auf 5.000 Euro

Darüber hinaus gibt es keine weiteren regionsspezifischen Begrenzungen. Es gelten alle übergeordneten Rechts- und Verwaltungsvorschriften (De-minimis, LHO etc.).

Das **Budget** an EU-Mitteln wird pro AktivRegion mindestens 2,86 Mio. Euro betragen. Das Gesamtbudget der Jahre 2015 - 2020 verteilt sich auf **drei Teilmaßnahmen**:

- 19.2 Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der lokalen Entwicklungsstrategie
- 19.3 Vorbereitung und Umsetzung von gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationsprojekten
- 19.4 Laufende Kosten der Lokalen Aktionsgruppe sowie Vorhaben zur Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung

Wenngleich die Förderperiode im Jahr 2020 offiziell endet, ist für die LAG (19.4) aufgrund der n+3 Regelung eine Finanzierung bis 2023 „mitzudenken“.

Zur **Projektförderung über LEADER²** (19.2 und 19.3) stehen in der neuen Förderperiode insgesamt rund **2,1 Mio. Euro** an Fördermitteln zur Verfügung. Grundsätzlich werden im Budgetansatz der AktivRegion Wagrien-Fehmarn nur die Mittel dargestellt, die im direkten Zugriff der LAG liegen. Es wird zur Zielerreichung basierend auf Erfahrungswerten der ausgelaufenen Förderperiode und den Projektansätzen im Aktionsplan zur Umsetzung der IES ab 2015 folgende **Schwerpunktsetzung in der Budgetierung** zur Umsetzung von Projekten im Rahmen der IES Wagrien-Fehmarn 2014 – 2020 vorgenommen.

- | | | |
|--------------------------------------------|-----|---------------------|
| ▪ Schwerpunkt Klimawandel und Energie: | 20% | (ca. 421 Tsd. Euro) |
| ▪ Schwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge: | 35% | (ca. 737 Tsd. Euro) |
| ▪ Schwerpunkt Wachstum und Innovation: | 30% | (ca. 632 Tsd. Euro) |
| ▪ Schwerpunkt Bildung: | 15% | (ca. 316 Tsd. Euro) |

Zum Zeitpunkt der IES-Erstellung besitzt die Budgetplanung einen indikativen Charakter. Die Projektförderung der Förderperiode 2014 - 2020 startet voraussichtlich mit Beginn des Jahres 2015.

Die Ergebnisse der Halbzeitevaluation 2018 haben deutlich gemacht, dass Anpassungen bei den Budgetansätzen notwendig sind. Das Budget soll für die gesamte Förderperiode 2014 bis 2020 wie folgt verteilt werden:

¹ Diese Einschränkung gilt nicht für Grundlagenerhebungen und -studien zu regionalwirksamen oder gebietsübergreifenden Themen.

² Grundsätzlich werden im Rahmen der Projektträgerberatung durch das Regionalmanagement und in Abstimmung mit dem LLUR auf das jeweilige Projekt bezogen andere Fördertöpfe mitgedacht und auch andere alternative Finanzierungsquellen in Betracht gezogen.

- Schwerpunkt Klimawandel und Energie: **19,5%** (ca. **437** Tsd. Euro)
- Schwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge: **42,5%** (ca. **953** Tsd. Euro)
- Schwerpunkt Wachstum und Innovation: **23%** (ca. **516** Tsd. Euro)
- Schwerpunkt Bildung: **15%** (ca. **336** Tsd. Euro)

Die **Finanzierung der AktivRegion** erfolgt zum einen durch EU-Mittel und zum anderen durch nationale öffentliche Kofinanzierungsmittel. In der AktivRegion Wagrien-Fehmarn beteiligen sich die Gemeinden und Städte sowie der Kreis Ostholstein an der Kofinanzierung der LAG und von Projekten in privater Trägerschaft. Die Finanzierungsbeiträge werden nach einem regional etablierten zweistufigen System berechnet (s. *Tab. 3*). Die Erklärungen zur Umsetzung der IES und zur Kofinanzierung liegen als verbindliche Beschlüsse vor.

Tab. 3: Kofinanzierung der AktivRegion Wagrien-Fehmarn 2015-2023

Kommune/Amt, Kreis	Kalkulationsbasis		Beiträge in €		
	Einwohner	Sockelbetrag in €	pro Jahr		
Fehmarn	12.484	1.500	10.738		
Heiligenhafen	9.108	1.000	7.740		
Großenbrode	2.058	250	1.773		
Gremersdorf	1.474	250	1.341		
Neukirchen	1.183	250	1.125		
Heringsdorf	1.098	250	1.063		
Göhl	1.154	250	1.104		
Wangels	2.195	250	1.874		
Oldenburg i. H.	9.711	1.000	8.186		
Grube	993	150	885		
Dahme	1.263	250	1.185		
Kellenhusen	1.029	250	1.011		
Grömitz	6.985	800	5.969	Schlüssel für Sockelbetrag Einwohner je Kommune/Amt	
Amt Lensahn	8.622	1.000	7.380		bis 1.000
Neustadt i.H.	14.942	1.500	12.557	1.000-3.000	150
Altenkrempe	1.092	250	1.058	3.000-5.000	250
Schashagen	2.163	250	1.851	5.000-7.000	500
Kreis Ostholstein	pauschal	2.700	2.700	7.000-10.000	800
Summe	77.554	12.150	69.540	über 10.000	1.000
Kosten je Einwohner (variabler Anteil zzgl. zum Sockelbetrag)			0,74 €		

Das **Evaluierungskonzept** dient der LAG zur Steuerung der IES Umsetzung sowie der Weiterentwicklung. Es basiert auf dem regionalen Zielsystem (zu Inhalten und Aktionen, Strukturen und Prozessen sowie dem Regionalmanagement) und trägt zu einem eigenverantwortlichen regionalen Lernprozess bei. Die Methodik baut auf der Systematik und den Instrumenten des DVS-Leitfadens auf. Mittels **Monitoring** werden Daten während der Umsetzung erfasst und bilanziert. Die **Evaluierung** bewertet diese Informationen und den Stand der Zielerreichung und bildet die Basis für Steuerungsprozesse. Eine Selbstevaluierung durch die LAG findet jährlich statt. Eine externe Evaluierung soll im Rahmen der Halbzeitevaluierung und zum Ende der Förderperiode (Meilensteine der IES-Umsetzung) erfolgen. Die **Weiterentwicklung** der IES durch kleine Modifizierungen bis hin zur

Fortschreibung sollte während der gesamten Förderperiode eine Option der LAG sein, um auf Veränderungen der Rahmenbedingungen oder Anpassungsbedarfe aus der Evaluierung flexibel reagieren zu können.

A Definition des Gebietes

Die Bestimmung der Ausgangslage mit Aussagen zur Lage und Abgrenzung der AktivRegion sowie einer naturräumlichen, siedlungsstrukturellen und sozioökonomischen Analyse, ist eine wichtige Grundlage zur Ermittlung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken, wie sie im *Kapitel A und B* dargestellt werden. Die daraus ableitbaren Handlungsbedarfe und Entwicklungspotenziale sind die Basis zur Bestimmung der Kernthemen als inhaltliche Schwerpunktsetzung und Fokussierung der IES.

Die Analyse wurde im Rahmen der Möglichkeiten trennscharf auf die AktivRegion Wagrien-Fehmarn bezogen. Aufgrund nicht zur Verfügung stehender Grundlagen wurde allerdings teilweise auf Daten des Kreises Ostholstein zurückgegriffen, um einen Trend für die AktivRegion abzuleiten. Die Datenquelle und ihr Bezugsraum sind jeweils kenntlich gemacht bzw. vermerkt.

A 1 Gebietszuschnitt: Beschreibung und Begründung

Die Region Wagrien-Fehmarn umfasst die durch die Fehmarnsundbrücke mit dem Festland verbundene Insel Fehmarn, den nördlichen Teil der Halbinsel Wagrien und wird im Osten durch die Lübecker Bucht umrahmt.

Der Küstenstreifen der Insel Fehmarn sowie des Festlandes gehört zur **Landschaftseinheit "Ostseeküste"**. Die Küste ist ein Wechselspiel von flachen Sandstränden und Steilküsten. Das Landschaftsbild des Binnenlandes wird von hügeligen, **landwirtschaftlich genutzten Flächen**, einem weitmaschigen Knicknetz³, wildreichen Wäldern sowie großen und kleinen Binnenseen bestimmt. Zunehmend gehören auch Windkraftanlagen zu den landschaftsbildprägenden Elementen.

Die Region Wagrien-Fehmarn umfasst administrativ die Ämter Oldenburg-Land (Gemeinden Göhl, Gremersdorf, Großenbrode, Heringsdorf, Neukirchen und Wangels) und Lensahn (Gemeinden Beschendorf, Damlos, Harmsdorf, Kabelhorst, Lensahn, Manhagen und Riepsdorf) sowie die Gemeinden Altenkrempe und Schashagen des Amtes Ostholstein-Mitte sowie die Städte Fehmarn, Heiligenhafen, Neustadt i. H. und Oldenburg i. H. und die amtsfreien Gemeinden Dahme, Grömitz, Grube und Kellenhusen.

Die Region nimmt mehr als die Hälfte der Gesamtfläche des **Kreises Ostholstein (OH)** ein und grenzt an die AktivRegionen Ostseeküste, Schwentine-Holsteinische Schweiz (SHS) sowie Innere Lübecker Bucht (ILB). Die geographisch zusammenhängende Gesamtfläche beträgt rund 774,72 km². Das Gebiet der AktivRegion hat sich in der vorherigen LEADER-Förderperiode bewährt und passt auch in Hinblick auf die neue Förderperiode, daher werden keine Veränderungen vorgenommen.

Die Gebietskulisse zeichnet sich durch **historisch gewachsene Strukturen** aus, die noch aus der Zeit vor der Kreisgebietsreform stammen. Wagrien-Fehmarn entspricht nahezu dem Gebiet des Altkreises Oldenburg (mit Ausnahme von Kasseedorf, Schönwalde und Sierksdorf). Die im Süden angrenzende AktivRegion Innere Lübecker Bucht ist durch die Verflechtungen mit dem Oberzentrum

³freiwachsende Wallhecken

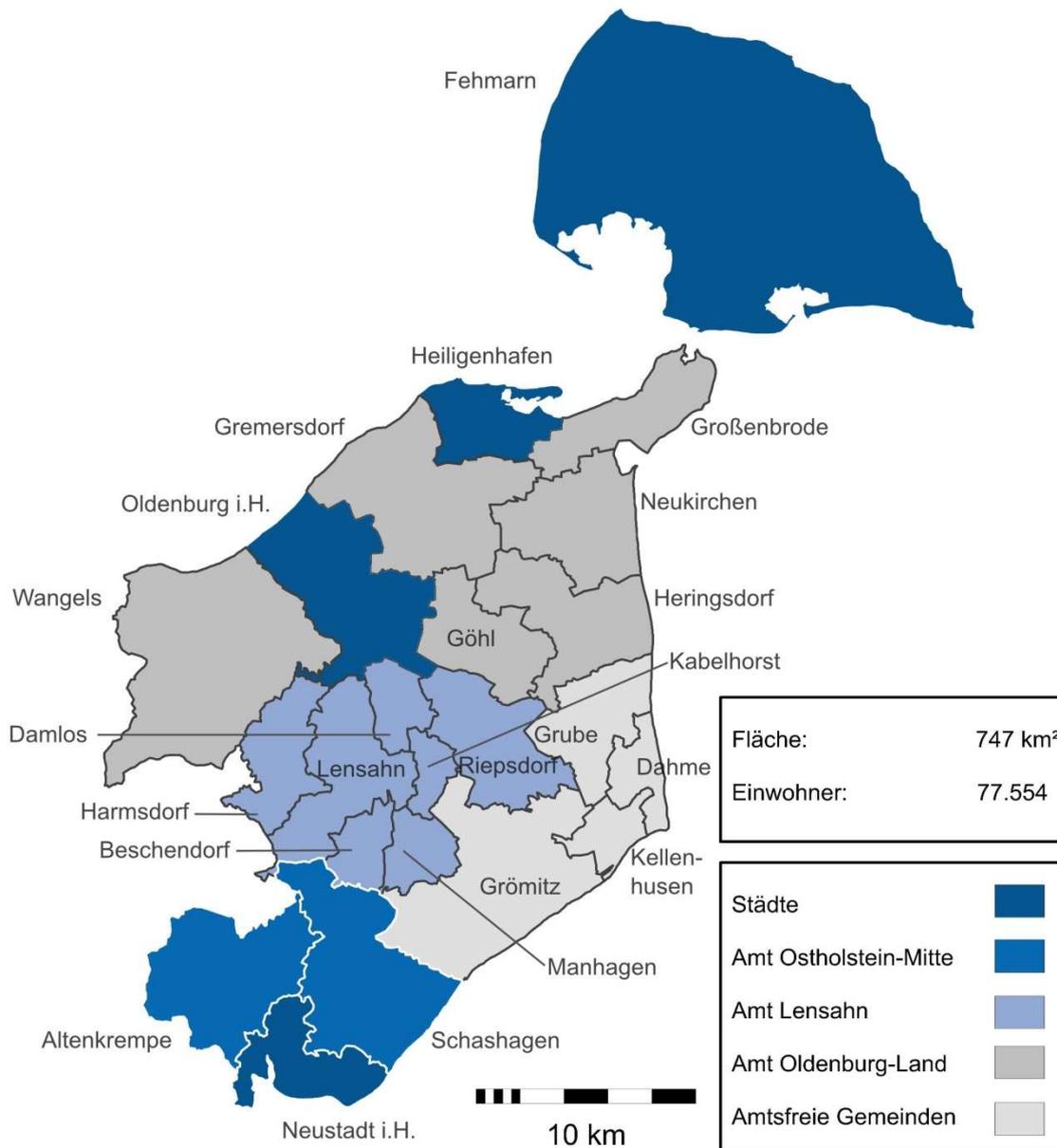
Lübeck und die Tourismusdestination Lübecker Bucht gekennzeichnet. In Wagrien-Fehmarn dagegen sind die räumlichen Verflechtungen und inhaltlichen Kooperationen auf die beiden Zentren Oldenburg i. H. und Neustadt i. H. ausgerichtet. Neustadt i. H. bildet als Mitglied der Tourismus Agentur Lübecker Bucht (TALB) den Anker zur Nachbarregion Innere Lübecker Bucht. Zur Vorbereitung auf die neue Förderperiode wurde die aktuelle Gebietskulisse in Hinblick auf ihre Eignung zur Begegnung der Herausforderungen des demografischen Wandels geprüft. Die gut vernetzten administrativen Strukturen sowie die im Raum tätigen Wirtschafts- und Sozialpartner im Wirtschafts- und Sozialraum sowie der Tourismusregion eignen sich zur Fortführung der AktivRegions-Arbeit 2014-2020. Die regionalen Akteure

sind eingearbeitet, die Strukturen und interkommunalen Kooperationen adäquat, eine Zugehörigkeit einzelner amtsangehöriger Kommunen zu Nachbarregionen lässt sich inhaltlich begründen und betont den regionspezifischen Zuschnitt und Ansatz.

Der Kreis Ostholstein und somit auch die AktivRegion Wagrien-Fehmarn sind seit dem 1. Mai 2012 offizielles Mitglied der Metropolregion Hamburg. Damit ist Ostholstein Teil eines Wirtschafts- und Planungsraumes von mehr als 5 Mio. Einwohnern, der sich von Nord-Niedersachsen bis nach Fehmarn und von Cuxhaven bis nach Ludwigslust erstreckt. Als nördlicher Ausläufer der Metropolregion Hamburg liegt die AktivRegion auf der sogenannten Vogelfluglinie Hamburg-Kopenhagen und stellt hier das Tor nach Skandinavien dar.

A 2 Bildliche Darstellung

Abb. 2: Gebietskulisse der AktivRegion Wagrien-Fehmarn



Maßstab 1:250.000

A 3 Bevölkerungszahl

Mit rund 104 Einwohnern pro Quadratkilometer liegt die AktivRegion Wagrien-Fehmarn deutlich unter dem Schnitt in Schleswig-Holstein mit 179 Einwohnern pro Quadratkilometer. In der AktivRegion leben 77.554 Menschen, davon 37.530 Männer und 40.024 Frauen (Stand 3. Quartal 2013).

Tab. 4: Beteiligte Gebietskörperschaften – Gemeinden und Städte

Region Wagrien-Fehmarn	Stand: 3. Quartal 2013 (30.9.2013)				
	männlich	weiblich	Insgesamt	Fläche in km ²	Einwohner/km ²
Amt Oldenburg-Land					
Göhl	572	582	1.154	21	54
Gremersdorf	761	713	1.474	46	32
Großenbrode	948	1.110	2.058	21	98
Heringsdorf	555	543	1.098	29	37
Neukirchen	597	586	1.183	29	41
Wangels	1.119	1.076	2.195	67	33
Amt Lensahn					
Beschendorf	241	279	520	9	61
Damlos	324	340	664	9	71
Harmsdorf	342	342	684	18	38
Kabelhorst	194	237	431	6	73
Lensahn	2.374	2.607	4.981	28	181
Manhagen	193	184	377	10	39
Riepsdorf	492	473	965	26	37
Amt Ostholstein-Mitte					
Altenkrempe	544	548	1.092	37	30
Schashagen	1.078	1.085	2.163	41	52
Städte					
Fehmarn, Stadt	6.102	6.382	12.484	185	67
Heiligenhafen, Stadt	4.395	4.713	9.108	18	502
Neustadt i. H., Stadt	7.037	7.905	14.942	20	758
Oldenburg i. H., Stadt	4.753	4.958	9.711	40	244
amtsfreie Gemeinden					
Dahme	602	661	1.263	9	138
Grömitz	3.354	3.631	6.985	51	135
Grube	469	524	993	20	49
Kellenhusen (Ostsee)	484	545	1.029	8	127
Gesamt	37.530	40.024	77.554	747	104

Quelle: Eigene Tabelle basierend auf Daten des Statistischen Landesamtes für Hamburg und Schleswig-Holstein (Stand: 3. Quartal 2013)

B Analyse von Entwicklungsbedarf und Potenzialen

Die wesentlichen Aussagen der Strukturanalyse sowie die partizipativ erstellte SWOT sind in die IES integriert worden. Weiterführende Aussagen und grafische Darstellungen sind im *Anhang* zu finden. Die gesamte SWOT ist auch als separates Werk verfügbar.

B 1 Bestandsaufnahme und Strukturanalyse

B 1.1 Raum- und Siedlungsstruktur

In der AktivRegion sind gemäß dem Zentrale-Orte-System **vier Unterzentren** festgelegt, wobei die Städte Neustadt i. H. und Oldenburg i. H. zusätzlich Teilfunktionen eines Mittelzentrums übernehmen (s. *Anhang, Abb. 19 und Abb. 20*). Die gesamte Region ist im Landesentwicklungsplan (LEP) Schleswig-Holstein 2010 als ländlicher Raum definiert und gehört zu den sogenannten abgelegenen strukturschwachen ländlichen Räumen in Schleswig-Holstein. Insbesondere die Küstenbereiche zählen zusätzlich zu Schwerpunkt- und Entwicklungsräumen für Tourismus und Naherholung. Für die AktivRegion liegt im LEP der Schwerpunkt auf der Entwicklung entlang der Landesentwicklungsachse A1 von Hamburg entlang der Bundesautobahn (BAB) 1 über Lübeck und Puttgarden Richtung Kopenhagen und über den Øresund weiter nach Schweden. Im Fokus der Achse A1 steht das große europäische Verkehrsprojekt „**Feste Fehmarnbelt-Querung**“ (**FBQ**). Im Zusammenhang mit der 19 km langen Straßen- und Schienenverbindung zwischen Deutschland und Dänemark soll auch die Verkehrsinfrastruktur im Hinterland (Bundesstraße 207 zwischen Heiligenhafen-Ost und Puttgarden) optimiert werden. Im Bereich schienengebundener Personenverkehr soll die Strecke Lübeck – Puttgarden ausgebaut werden. Derzeit verkehren die Personenzüge hier im Stundentakt. Mit der Realisierung der FBQ soll auch der Güterverkehr Lübeck - Puttgarden verstärkt auf die Schiene verlagert werden. Zur Realisierung der FBQ wurde Anfang Mai 2014 ein Raumordnungsverfahren zur Schienenanbindung der FBQ durch das Land Schleswig-Holstein abgeschlossen und wird nun in ein Planfeststellungsverfahren übergehen. Der Bau des 18 Kilometer langen Fehmarnbelt-Tunnels soll 2015 beginnen und 2021 abgeschlossen sein.

Neben den infrastrukturellen Maßnahmen sollen entlang der A1 **Netzwerke** zwischen der Region Lübeck, dem Kreis Ostholstein bis in die Metropolregion Hamburg hinein gestärkt und die Integration in die nationalen und transeuropäischen Netze unterstützt werden (s. *Anhang, Abb. 21*).

Die **Flächeninanspruchnahme** liegt in Ostholstein mit 72% schwerpunktmäßig in der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung, gefolgt von Waldflächen mit 10% sowie Gebäuden und Freiflächen mit einem Anteil von 6% (s. *Anhang, Abb. 22*).⁴

Tab. 5: SWOT Raum- und Siedlungsstruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Lebensqualität durch ausgeprägten Naturraum und Küstenstandort ▪ Lage an der Landesentwicklungsachse A1 ▪ hoher Anteil an landwirtschaftlichen Flächen ▪ Gute Stadt-Land-Beziehung ▪ Gewachsene Strukturen der AktivRegion - hoher Zusammenhalt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Strukturschwacher ländlicher Raum ▪ Randgebietslage in Bezug auf das Bundesgebiet ▪ Kein Ober- oder Mittelzentrum in der Region
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Intensivierung der Kooperation mit den Nachbar-AktivRegionen ▪ Bedeutungsgewinn durch Feste Fehmarn-belt-Querung (FBQ) ▪ Ausbau der Beziehungen mit Dänemark 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Belastung während des Baus der FBQ ▪ Wegfall von Infrastruktureinrichtungen in kleinen Kommunen durch Zentralisierung der Grundversorgung ▪ Erhöhte Gefahr von Sturmflut und Hochwasser aufgrund der Klimaveränderung

⁴ Gemäß der Angaben des Statistikamtes Nord zur Nutzungsart der Bodenflächen in Ostholstein am 31.12.2012 nach Art der tatsächlichen (weg?!)- eine Aufschlüsselung für die AktivRegion Wagrien-Fehmarn war hier nicht möglich.

B 1.2 Mobilität / Erreichbarkeit

Die AktivRegion ist von Süden auf der sogenannten **Vogelfluglinie** über die Bundesautobahn A1 von Hamburg aus in 1,5 Stunden (110 km bis Heiligenhafen) und von Norden über die Bundesstraße B 207 von Puttgarden über die **Fehmarnsundbrücke** zu erreichen.

Durch die vom nördlichen Teil der Insel Fehmarn aus weiterführende **Fährverbindung** Puttgarden - Rødby nimmt die AktivRegion eine wichtige Funktion im internationalen Fernverkehr der Eisenbahn- und Straßenverbindung zwischen der Metropolregion Hamburg und der Øresund-Region in Dänemark ein. Im **Schieneverkehr** ist die Strecke Lübeck – Puttgarden von zentraler Bedeutung. Die Strecke wird von Intercity-Express-Zügen und EuroCity-Zügen (Hamburg–Kopenhagen) sowie Regional-Express-Zügen der DB Regio Schleswig-Holstein befahren – von Puttgarden aus verkehrt eine Fähre im 30-Minuten-Takt nach Rødby. Diese Verbindung bildet die kürzeste Eisenbahn- und Straßenverbindung zwischen Deutschland und Dänemark und ist eine der meist befahrenen Fährverbindungen Nordeuropas. Jährlich überqueren ca. 1,6 Millionen Fahrzeuge den Fehmarnbelt (s. *Anhang, Abb. 23*). Neben konventionellem ÖPNV, welcher in erster Linie der Schülerbeförderung dient, gewinnen in der AktivRegion zunehmend **bedarfsgesteuerte Verkehrssysteme** an Bedeutung. Ergänzend hierzu beteiligt sich der Kreis Ostholstein am Pendler-Portal, das landesweit als ein Baustein für einen umfassenden Mobilitätsservice etabliert wurde. Das internetgestützte Portal dient der Vermittlung von Fahrgemeinschaften unter Einbeziehung ergänzender ÖPNV-Angebote.⁵ Touristische Verkehrsinfrastruktur wird unter dem Thema „Tourismus“ dargestellt.

Berufspendler

Aufgrund der Arbeitsmarktsituation und der allgemeinen zunehmenden Mobilität der Berufstätigen, sind die Pendlerströme innerhalb der AktivRegion und vor allem darüber hinaus gehend im gesamten Kreis Ostholstein sowie überregional stark ausgeprägt. Im Entwurf des Dritten Regionalen Nahverkehrsplanes des Kreises Ostholstein wurde für den Kreis Ostholstein eine durchschnittliche Auspendlerquote von 68% berechnet. Die geringsten Auspendlerquoten besitzen danach die Städte, gefolgt von den tourismusintensiven Gemeinden, die über eine hohe Anzahl von Arbeitsplätzen verfügen. Demgegenüber besitzen die ländlich strukturierten

Gemeinden besonders hohe Auspendlerquoten. Die Haupteinpendlerorte innerhalb des Kreises Ostholstein sind die Städte Eutin und Neustadt i. H.⁶

In *Tab. 6* sind die Pendlerdaten der einzelnen Kommunen dargestellt. Hiernach verfügen die Städte Neustadt i. H., Oldenburg i. H. sowie Heiligenhafen und Lensahn über die höchste Zahl an Arbeitsplätzen. Dahme, Kellenhusen (Ostsee), Neustadt i. H., Oldenburg i. H. sowie die Stadt Fehmarn verzeichnen bei den Pendlerdaten einen Gewinn.

Tab. 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort mit Pendlerdaten in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn

Kommunen	Wohnort	Arbeitsort	Einpendler	Auspender	Saldo
Altenkrempe	439	85	57	411	-354
Beschendorf	201	24	20	197	-177
Dahme	325	344	230	211	19

⁵ Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung des ÖPNV sind im 2. Regionalen Nahverkehrsplan des Kreises Ostholstein definiert. Eine dritte Überarbeitung liegt derzeit im Entwurf vor.

⁶ Die Untersuchung basiert auf Angaben der Agentur für Arbeit mit Stand vom 30.06.2012.

Damlos	237	9	5	233	-228
Fehmarn, Stadt	4.316	4.441	1.207	1.082	125
Göhl	439	91	64	412	-348
Gremersdorf	550	180	137	507	-370
Grömitz	2.033	2.150	1.084	967	117
Großenbrode	647	607	389	429	-40
Grube	349	319	239	269	-30
Harmsdorf	245	99	75	221	-146
Heiligenhafen, Stadt	2.671	2.156	1.064	1.579	-515
Heringsdorf	359	69	43	333	-290
Kabelhorst	166	*	*	163	k.A.
Kellenhusen (Ostsee)	254	340	218	132	86
Lensahn	1.715	1.568	1.139	1.286	-147
Manhagen	131	16	13	128	-115
Neukirchen	377	91	48	334	-286
Neustadt i. H., Stadt	5.172	7.468	4.702	2.406	2.296
Oldenburg i. H., Stadt	3.176	3.322	2.153	2.007	146
Riepsdorf	307	55	32	284	-252
Schashagen	689	425	369	633	-264
Wangels	767	655	522	634	-112
AktivRegion Wagrinen-Fehmarn	25.565	24.514	13.810	14.858	1.048

Quelle: Eigene grafische Darstellung basierend auf Daten der Bundesagentur für Arbeit 30.06.2013 (2014)

Breitband

Bei der Versorgung mit Bandbreiten >6 Mbits (durchschnittliche Übertragungsmenge für Privathaushalte) ist die nördliche und südliche AktivRegion mit 75 bis 95% gut versorgt (s. Anhang, Abb. 24). Die Gemeinde Kellenhusen (Ostsee) und die Stadt Heiligenhafen schneiden sehr gut ab. Die restlichen Städte und Gemeinden sind unterversorgt.

Die Breitbandversorgung in der Region liegt bei der Versorgung > 16 Mbits bei allen Technologien (drahtlos und leitungsgebunden) lediglich in der Stadt Heiligenhafen im Bereich von mehr als 95%, gefolgt von den Städten Oldenburg i. H., Lensahn und Kellenhusen mit 75 bis 95% (s. Anhang, Abb. 25). Auf der gesamten Insel Fehmarn sowie weiten Bereichen des Festlands beträgt die Abdeckung aller Haushalte lediglich 10-50%. Insbesondere für die Ansiedlung von Unternehmen aber auch zur Steigerung der Lebensqualität auf dem Land, ist die Gewährleistung einer flächendeckenden Breitbandversorgung ein entscheidender Standortfaktor.

Insbesondere für Gewerbetreibende ist die Versorgungsquote bzw. die Übertragungsmenge entscheidend. Hier sollte eine Übertragungsmenge von >50 Mbits angestrebt werden, welche abgesehen von der Stadt Heiligenhafen in der gesamten AktivRegion nicht gewährleistet ist (s. Anhang, Abb. 26).

Tab. 7: SWOT Mobilität / Erreichbarkeit

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lage an der A1 ▪ Schienenanbindung an Lübeck bzw. Hamburg und Kopenhagen ▪ Optimierung der Anbindung an Dänemark durch feste Fehmarnbelt-Querung (FBQ), Zunahme des Transitverkehrs 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ÖPNV stark auf Schülerbeförderung und Tourismus ausgerichtet ▪ Barrierefreiheit - insbesondere im ÖPNV - nicht lückenlos gewährleistet

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ FBQ: Entlastung der Straßen durch Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene ▪ FBQ: Nutzung des Transitverkehrs für den Kurz- oder Stop-Over-Tourismus ▪ Neue Mobilitätsformen ▪ Ausbau als Radfahrer-Region ▪ Weiterer Ausbau der bedarfsgesteuerten Verkehrsinfrastruktur und eigentumsloser Konsumformen (z. B. Car-Sharing) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrszunahme durch feste FBQ (Durchgangsverkehr) ▪ Zunehmende Mobilität in beruflicher Hinsicht erforderlich durch fehlende Arbeitsplätze in der Region ▪ Einstellen des bedarfsgesteuerten Anrufbusses durch fehlende Finanzierung

B 1.3 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungszahl der AktivRegion Wagrien-Fehmarn liegt im Jahre 2013 bei 77.554 Einwohnern. Bezogen auf das Jahr 2007 ist ein **Bevölkerungsrückgang** in der Region um 5,3% zu verzeichnen, wobei der männliche Anteil stärker vom Rückgang betroffen ist.⁷ Die Hauptursache für den Bevölkerungsrückgang liegt im kontinuierlich zunehmenden negativen Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung. Der Bevölkerungszuwachs durch Geburten und Zuwanderung konnte die Abnahme durch Sterbefälle nicht kompensieren. Eine **leichte Zunahme** zeichnet sich lediglich in den Gemeinden Heringsdorf, Neukirchen sowie Dahme ab. Der stärkste absolute Rückgang entfällt auf Schashagen sowie Neustadt i. H.

Abweichende Werte zur Bevölkerungsentwicklung wurden in der kleinräumigen Bevölkerungsprognose Ostholstein⁸ für einzelne Kommunen festgestellt. Insgesamt ergibt sich für den gesamten Kreis Ostholstein jedoch nur geringe Abweichung zwischen beiden Bevölkerungsberechnungen (s.

Tab. 8). Die Einwohnerzahlen⁹ der einzelnen Kommunen der AktivRegion sind folgendermaßen aufgeteilt:

Tab. 8: Einwohnerzahlen der einzelnen Kommunen der AktivRegion 2007 und 2013

AktivRegion Wagrien- Fehmarn	2007 (30.09.2007)			Stand: 3. Quartal 2013 (30.09.2013)					
	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Differenz in % zu 2007	Weiblich	Differenz in % zu 2007	Insgesamt	Differenz in % zu 2007
Altenkrempe	553	565	1.118	544	-1,65	548	-3,10	1.092	-2,38
Beschendorf	269	289	558	241	-11,62	279	-3,58	520	-7,31
Dahme	574	644	1.218	602	4,65	661	2,57	1.263	3,56
Damlos	328	372	700	324	-1,23	340	-9,41	664	-5,42
Göhl	589	606	1.195	572	-2,97	582	-4,12	1.154	-3,55
Gremersdorf	771	719	1.490	761	-1,31	713	-0,84	1.474	-1,09
Grömitz	3.703	4.088	7.791	3.354	-10,41	3.631	-12,59	6.985	-11,54

⁷Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Bevölkerungszahl in der alten IES mit Stand 2007 auf der Bevölkerungsfortschreibung aus den Ergebnissen der Volkszählung 1987 basiert, wohingegen die aktuellen Zahlen in der IES den Zensus 2011 als Grundlage der Fortschreibung haben. Im Durchschnitt hat die Erfassung 2011 in Schleswig-Holstein eine Korrektur von - 1,2% zur Basis der Volkszählung 1987 ergeben.

⁸ Die Angaben des Meldeamts der Stadt Neustadt i. H. weisen einen höheren Bevölkerungsstand als das Statistikamt Nord aus. Beide Berechnungen weisen jedoch einen Bevölkerungsrückgang auf. In dieser Prognose wird ein Bevölkerungszuwachs im Amt Lensahn im Zeitraum von 2006 bis 2011 in Höhe von +4% berechnet, wohingegen das Statistikamt Nord im gleichen Zeitraum einen Rückgang von -3,6% prognostiziert.

⁹ Hier wurden zum Vergleich Daten aus dem Jahr 2007 herangezogen, um Bezug zu nehmen zur Integrierten Entwicklungsstrategie (IES) der vorherigen Förderperiode (2007 - 2013). Die Datenbasis ist jedoch unterschiedlich, siehe Fußnote 7.

Großenbrode	1.027	1 172	2.199	948	-8,33	1.110	-5,59	2.058	-6,85
Grube	511	534	1.045	469	-8,96	524	-1,91	993	-5,24
Harmsdorf	345	369	714	342	-0,88	342	-7,89	684	-4,39
Heiligenhafen	4.498	4 829	9.327	4 395	-2,34	4.713	-2,46	9.108	-2,40
Heringsdorf	558	507	1.065	555	-0,54	543	6,63	1.098	3,01
Kabelhorst	197	260	457	194	-1,55	237	-9,70	431	-6,03
Kellenhusen	506	607	1.113	484	-4,55	545	-11,38	1.029	-8,16
Lensahn	2.363	2 608	4.971	2 374	0,46	2.607	-0,04	4.981	0,20
Manhagen	203	207	410	193	-5,18	184	-12,50	377	-8,75
Neukirchen	578	575	1.153	597	3,18	586	1,88	1.183	2,54
Neustadt i. H.	8.412	8 073	16.485	7 037	-19,54	7.905	-2,13	14.942	-10,33
Oldenburg i. H.	4.671	5 076	9.747	4 753	1,73	4.958	-2,38	9.711	-0,37
Riepsdorf	529	520	1.049	492	-7,52	473	-9,94	965	-8,70
Schashagen	1.255	1 282	2.537	1 078	-16,42	1.085	-18,16	2.163	-17,29
Wangels	1.168	1 145	2.313	1 119	-4,38	1.076	-6,41	2.195	-5,38
Fehmarn	6.284	6 733	13.017	6 102	-2,98	6.382	-5,50	12.484	-4,27
Gesamt	39.892	41.780	81.672	37 530	-6,29	40.024	-4,39	77.554	-5,31

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2014)

Gemäß dem **Demografiebericht** des Kreises Ostholstein wird ein Bevölkerungsrückgang von 2009 bis 2025 von -3,6% prognostiziert. Damit liegt der Kreis Ostholstein relativ weit über dem Landesdurchschnitt von -1,5%. Bis zum Jahr 2025 wird von einem Rückgang der Einwohnerzahl Ostholsteins auf rund 197.530 ausgegangen. Eine absolute Zunahme ist in der AktivRegion lediglich für Neustadt i. H. zu erwarten (s. *Anhang, Tab. 2 und Abb. 27*).¹⁰ Die **Altersstruktur** der Region wird im Vergleich zur Altersstruktur in ganz Schleswig-Holstein sehr ähnlich prognostiziert. Der Altersquotient wird jedoch im Kreis Ostholstein am stärksten steigen. Bis 2025 wird die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren im Kreis Ostholstein um 12% sinken, im Landesschnitt dagegen mit -6% nur halb so stark. Besonders stark werden die **Bevölkerungsrückgänge** in der Altersklasse der Kinder und Jugendlichen sowie bei den jüngeren Erwerbstätigen und Familiengründern ausfallen; die stärksten Zuwächse werden voraussichtlich bei den Senioren stattfinden. Im Jahr 2025 werden auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 63 Personen im Rentenalter erwartet. So werden in etwa 15 Jahren schon mehr als 40% der Einwohner Ostholsteins über 60 Jahre alt sein, während der Anteil der Kinder und Jugendlichen spürbar abnimmt. Hinterfragt wird derzeit vor allem, was diese Veränderungen für das wirtschaftliche und soziale Leben in Ostholstein bedeuten - oder wie sich zum Beispiel Kindergärten, Schulen und Berufsbildungseinrichtungen aber auch Betriebe in der Region auf die veränderten Bevölkerungsstrukturen einstellen müssen (s. *Anhang, Abb.28*).

Tab. 9: SWOT Bevölkerungsstruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktuelle Altersstruktur - ausgeprägt hoher Anteil an 20- bis 65-Jährigen ▪ Hohe Attraktivität und Verbundenheit mit der Region hält die Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Negative Bevölkerungsentwicklung ▪ Geringe Bevölkerungsdichte
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anreize schaffen, um junge Menschen in der Region zu halten (Arbeits- und Ausbildungsplätze, familienfreundliche Infrastruktur) ▪ Kultureller Einfluss aus Skandinavien - Mittsommerkultur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Soziodemografische Entwicklung ▪ Individualisierung der Bedürfnisse durch gesellschaftlichen Wandel ▪ Bevölkerungsverlust durch Abwanderung, insbesondere junger Leute

¹⁰ Aufgrund der mangelnden Datenlage für die AktivRegion wird bei der Bevölkerungsentwicklung davon ausgegangen, dass der Trend für den Kreis Ostholstein auf die Region übertragbar ist.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zuwanderung von jungen Erwerbstätigen nach der Ausbildung / Studium durch "Willkommenskultur" ▪ Migration aus angrenzenden Ländern aber auch aus Nicht- EU-Ländern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überalterung der Bevölkerung durch Geburtenrückgang und steigende Lebenserwartung und Zu-zug von Senioren
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

B 1.4 Arbeitsmarktentwicklung

Die Arbeitslosenquote liegt im Kreis Ostholstein bei 5,5% und damit leicht unter der Arbeitslosenquote des Landes. Insgesamt konnte ein **leichter Anstieg** an sozialversicherten Beschäftigten verzeichnet werden – jedoch geringer als die Zunahme in Schleswig-Holstein.¹¹

Durch den wirtschaftlichen **Schwerpunkt im Tourismus** dominieren in der Dienstleistungs- und Gastronomiebranche saisonabhängige Arbeitsplätze. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosenquote deutlich höher als im Frühjahr/Sommer (s. *Anhang, Abb.29*).

Durch den Bau der festen FBQ wird vor allem in der Bauphase mit einem positiven Arbeitsmarkteffekt für regionale Baufirmen und Dienstleister gerechnet. Perspektivisch sollen die Wirtschaftsräume Norddeutschlands und Südschwedens enger zusammenrücken und neue wirtschaftliche Impulse bringen.

Tab. 10: SWOT Arbeitsmarktentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe regionale Beschäftigung durch Tourismus und Gesundheit ▪ Anstieg der Beschäftigungsquote ▪ Saisonal schwankende, aber stabile Beschäftigungsentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsmarkt stark abhängig von der Tourismusbranche
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gutes Gewerbeflächenpotential ▪ Positiver Arbeitsmarkteffekt durch Bau der FBQ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkräftemangel nimmt weiter zu durch demographischen Wandel

B 1.5 Wirtschaftsentwicklung

Dominanter Wirtschaftsfaktor ist – mit rund 59% der Arbeitsplätze (s. *Anhang, Abb.30*) und einem Anteil von rund 82% (s. *Anhang, Abb. 31*) an der Wertschöpfung – der **Dienstleistungsbereich**, geprägt durch den Tourismus und die **Gesundheitswirtschaft** mit zahlreichen Kliniken, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen sowie einer überdurchschnittlich hohen Anzahl von Einrichtungen der Seniorenbetreuung und -pflege.

Tourismus

In Schleswig-Holstein ist, neben der Landesebene (TASH) und der regionalen Tourismusmarketingorganisations-Ebene (TMO), die Lokale Tourismusorganisation (LTO) die dritte Ebene im Destinationsmanagement. In der AktivRegion Wagrien-Fehmarn sind die Lokalen Tourismusorganisationen Ostseespitze, Tourismusagentur Lübecker Bucht (TALB), Fehmarn sowie Ostseeferienland aktiv.

¹¹0,8 zu 1,3 – Angaben: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 30.09.2013, Veränderung gegenüber dem Vorjahresstichtag.

Der Tourismus in der AktivRegion konzentriert sich vor allem auf den **Küstenbereich**. Nach der amtlichen Statistik zählte die AktivRegion im Jahr 2013 rund 482.263 Gäste mit rund 2.753.399 Übernachtungen (s. *Anhang, Tab. 3*).

Bei den Übernachtungskapazitäten führt die Insel Fehmarn mit insgesamt 9.400 Betten die Spitze in der AktivRegion an, gefolgt von Grömitz mit rund 7.500 Betten und Kellenhusen mit rund 2.600 Betten. Dadurch begünstigt, dass Fehmarn mit rund 2.152 Sonnenstunden im Jahr (2009) zu den sonnenreichsten Orten Deutschlands gehört, kommen jedes Jahr rund 300.000 Besucher, Tagesgäste nicht mitgerechnet, auf die Insel. Mit der durchschnittlichen Verweildauer von 6 Tagen liegt die AktivRegion Wagrien-Fehmarn weit über dem Landesdurchschnitt, wobei das Binnenland hier gegenüber den Küstenregionen stark abfällt.

Der Trend lässt eine kontinuierliche Zunahme dieses Wirtschaftszweiges, vor allem in der Zielgruppe 65+, ablesen. Der infrastrukturelle Ausbau – insbesondere bezüglich der Barrierefreiheit – ist hierbei ein wesentlicher Aspekt. Im Vordergrund stehen außerdem Saisonverlängerung, ständige Qualitätsverbesserung und der Erhalt der natürlichen Ressourcen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region.

Nach dem Bericht des Destinationsmonitors 2013¹² liegt der Graue Markt¹³ der Gästeankünfte um rund 43% über der amtlichen Beherbergungsstatistik. Die Zahl der Übernachtungen liegt durch den Grauen Markt sogar rund 60% darüber.

Ein wichtiges Standbein der Freizeitaktivitäten liegt in der AktivRegion im Wassertourismus. Die AktivRegion wird umschlossen von den Segelrevieren „Lübecker Bucht“ und „Fehmarn“. Von den zahlreichen Anlegestellen sind die Häfen in der Lübecker Bucht, die „ancora marina“ (Neustadt i. H.) mit 1.400 Liegeplätzen und der Yachthafen Grömitz mit 780 Liegeplätzen hervorzuheben. Im „Revier Fehmarn“ sind die Marina Heiligenhafen mit knapp 1.000 Liegeplätzen und der Yachthafen Burgtiefe (Fehmarn) mit knapp 600 Liegeplätzen besonders bedeutsam. Die Auslastung der Sportboothäfen (anhand fest vermieteter Plätze für Vereine und Dauerlieger) liegt bei 80-90%. In Großenbrode bestehen sechs Häfen mit insgesamt knapp 1.000 Sportbootliegeplätzen und der dazu gehörenden Infrastruktur (wie Segelmacher, Winterlager, Werft- und Reparaturbetrieb).

Nahversorgung

Die Versorgungsstruktur ändert sich mit dem Demografischen Wandel auch in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn. Infrastruktureinrichtungen (z. B. Bank- und Postfilialen,

Einkaufsmöglichkeiten, Behörden) werden zunehmend in zentrale Orte verlagert und die Zentralisierung sowohl der Güter des täglichen Bedarfs (Lebensmittel) als auch mittel- oder langfristig nachgefragte Güter (ärztliche Versorgung, Bekleidung, Haushaltsgegenstände etc.) hält an. Dadurch entsteht eine noch größere Mobilitätsabhängigkeit.

Die Versorgung der Insel Fehmarn und der nahe gelegenen Stadt Heiligenhafen sind auch aufgrund der Preisunterschiede auf den Einkaufstourismus aus Skandinavien ausgerichtet. Die für Einkaufstouristen größte Attraktion Fehmarns ist der von der Reederei „Scandlines“ betriebene „Bordershop“ in Puttgarden mit vorrangig alkoholischen Getränken und Süßwaren.

¹² Quelle: Herbert Lechner, Antonino Minneci (2013): DestinationMonitor Deutschland; Statistisches Bundesamt

¹³Mit dem Begriff „Grauer Markt“ werden Vermietungen unter 9 Betten und Übernachtungen bei Verwandten/Bekanntem bezeichnet, da diese vom statistischen Landesamt nicht erfasst werden.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft spielt vor allem im Hinterland der AktivRegion eine Rolle. Aber auch in den Küstengebieten und auf der Insel Fehmarn findet Agrarwirtschaft statt, da hier die Böden besonders fruchtbar sind. Hier sind die Erträge teilweise bis zu einem Drittel höher als im Süden. Rund 72% der Fläche der AktivRegion wird landwirtschaftlich genutzt.

Eine detailliertere Betrachtung kann lediglich auf Kreisebene erfolgen (s. *Anhang, Abb. 32*). Hier dominiert Ackerland (78.965 ha), gefolgt von Dauergrünland (11.413 ha); Waldflächen und Kurzumtriebsplantagen nehmen eine Fläche von 5.402 ha ein, Dauerkulturen sind mit 345 ha von insgesamt 90.791 ha verschwindend gering. Im Ackerbau werden in erster Linie Gerste, Weizen und Raps angebaut. Die landwirtschaftliche Produktion von Energiepflanzen spielt hierbei eine große Rolle.

Im Zuge der steigenden Sensibilisierung für regionale Produkte gewinnt die Direktvermarktung in der AktivRegion zunehmend an Bedeutung. Zahlreiche Betriebe nutzen den touristischen Bereich, um eine zusätzliche Einnahmequelle zu generieren.

Fischerei

Fischfang wird in Form von Kutter- und Küstenfischerei betrieben. Gefischt wird in der Ostsee vorwiegend nach Dorsch, Hering, Sprotte, Meerforelle und diversen Plattfischen. Ein paar große Fahrzeuge aus Heiligenhafen operieren zusätzlich im Skagerrak, Kattegat und in der Nordsee. Der gefangene Fisch wird nur noch teilweise bei ansässigen Betrieben verarbeitet, die Anlandung erfolgt an den Standorten Heiligenhafen und Fehmarn. Der Großteil des Fischfangs geht jedoch unverarbeitet in die Auktionen nach Holland und Dänemark. Herausforderungen für die Fischerei sind: Gefährdung und Verknappung der Ressourcen (v. a. Aal), Beschränkungen insb. der Stellnetzfischerei durch administrative Vorgaben und Naturschutz (v. a. Auflagen und Beschränkungen durch Natura 2000), geringe Präsenz der Fischerei sowie fortschreitende Überalterung von Flotte und Fischern. Dieses gilt auch für die Nebenerwerbsfischerei.

Der Bereich Fischerei wird hier nur am Rande erwähnt, da er erst nach Einreichung/ Genehmigung des Operationellen Programms EMFF (Einreichung bei der EU im Oktober 2014) und Vorliegen der weiteren Rahmenbedingungen auf nationaler Ebene und im Land Schleswig-Holstein gezielt bearbeitet werden kann. Es wird eine separate Strategie (IES Fischerei) unter Beteiligung der Lokalen Fischereiaktionsgruppe (FLAG) entwickelt.

Tab. 11: SWOT Wirtschaftsentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Touristisch attraktive Region - Dienstleistungsbereich gut ausgebaut ▪ Viele kleine- und mittelständige Unternehmen / keine Abhängigkeit von großen Arbeitgebern ▪ Gut ausgebaute Freizeit-Häfen ▪ Ausgeprägte landwirtschaftliche Produktion im Hinterland 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe wirtschaftliche Abhängigkeit vom Dienstleistungsbereich ▪ Starke saisonale Schwankungen in der Tourismusbranche ▪ Überalterte touristische Infrastruktur im Vergleich zu Mecklenburg-Vorpommern
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erschließung neuer Zielgruppen im Tourismus ▪ FBQ: Impulsgeber für eine neue Dynamik im Tourismus ▪ Verringerung der saisonalen Abhängigkeit durch saisonverlängernde Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung von Unternehmensnachfolge / landwirtschaftlichen Betrieben ▪ Hinterlandanbindung zur FBQ Gefahr für Tourismus

B 1.6 Erneuerbare Energien

In Schleswig-Holstein liegt der Fokus der Erneuerbaren Energien standortbedingt auf der Windenergie und Biomasse (s. *Anhang, Abb. 33*). Der Kritik der „Vermaischung“ der Landschaft begegnet das Land Schleswig-Holstein, indem es im Energiekonzept 2010¹⁴ der Produktion von Nahrungsmitteln vor der Energiepflanzenproduktion Vorrang einräumt.

Die Windeignungsgebiete der AktivRegion sind im Regionalplan für den Planungsraum II (Kreisfreie Stadt Lübeck und Kreis Ostholstein) ausgewiesen¹⁵. Mit der Teilfortschreibung zur Ausweisung von Eignungsgebieten für die Windenergienutzung 2012 wurden für den Kreis Ostholstein 2,4% der Fläche als Eignungsgebiete für die Windenergienutzung festgelegt. Damit wurde das Landesziel Schleswig-Holsteins um ca. 1,5% übertroffen.

Im Kreis Ostholstein sind heute schon mehr als 500 Megawatt Erzeugungsleistung auf Basis erneuerbarer Energien angeschlossen. Weitere rund 1000 Megawatt, vor allem aus Windenergie, sollen in den nächsten Jahren hinzukommen. Dieser Trend konzentriert sich im Kreis Ostholstein vor allem auf der Insel Fehmarn. Hier existieren überdurchschnittlich viele Solaranlagen, Biomassekraftwerke und Windparks pro Kopf. Dadurch produziert Fehmarn ein Vielfaches des eigenen Stromverbrauchs. Im Durchschnitt kann der Kreis Ostholstein seinen Energiebedarf bereits zu 69% mit EEG-Strom decken (s. *Anhang, Abb. 34*). Zu überprüfen bleibt, ob der Geothermiebereich in der AktivRegion ausgeweitet werden kann. Dieser ist derzeit im Kreis Ostholstein nicht vertreten.

Tab. 12: SWOT Erneuerbare Energien

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hoher Anteil an Strom aus erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch ▪ Weitere Eignungsflächen für Windenergie ▪ Hohe Akzeptanz in der Bevölkerung für den Ausbau von erneuerbaren Energien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlender Ausbau der Stromnetze ▪ Bereits hohe Beanspruchung durch Windkraftanlagen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohes Standortpotenzial für Gewinnung von Windenergie (Küste und Offshore) ▪ Rahmenbedingungen EEG, Förderprogramme ▪ Neue Methoden zur Gewinnung von regenerativer Energie 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimaveränderung fordert verstärkt den Ausbau regenerativer Energieerzeugung - erhöhter Druck auf den ländlichen Raum ▪ Veränderung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, Solarkollektoren sowie landwirtschaftliche Monokultur ▪ Interessenkonflikt Landwirtschaft: Nahrungsmittelproduktion versus Energiepflanzen ▪ Fehlende Speichertechnologien

B 1.7 Kulturelle Struktur und Freizeit

In der AktivRegion Wagrien-Fehmarn hat sich eine vielseitige Kulturszene entwickelt, sowohl im kulturhistorischen Bereich als auch im Bereich der Landschaftsentwicklung. Durch das hohe Tourismusaufkommen sind vor allem die kulturellen Einrichtungen auf Fehmarn gut besucht. Die Kulturstiftung Ostholstein trägt mit ihrer Unterstützung zur kulturellen Vielfalt und zum Erhalt der lebendigen Kulturlandschaft in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn bei. Bei der Förderung der Fahrbücherei Ostholstein

¹⁴Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr (2010)

¹⁵ Vgl. Regionalplan für den Planungsraum II vom 24.09.2004

sowie der Kreismusikschule steht die Gewährleistung kultureller Infrastruktur für die Bewohner der Region im Vordergrund.

Zahlreiche Freizeiteinrichtungen und Museen sind nicht zuletzt durch den Tourismus gut ausgebaut. Hinzu kommen vielseitige Attraktionen, welche sich insbesondere auf der Insel Fehmarn konzentrieren (s. Anhang, Tab. 4).

Die sportlichen und kulturellen Aktivitäten in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn sind überwiegend über Vereine organisiert. Zahlreiche Träger bieten ein breites Angebot für alle Altersgruppen an. Weitere Angebote wie Schützenvereine, Chöre und Theatergruppen, Feuerwehren, Seniorentreffs und Jugendgruppen sind zahlreich in der AktivRegion vertreten. Die Arbeit in diesen Einrichtungen lebt vor allem vom ehrenamtlichen Engagement, welches in der Region stark ausgeprägt ist. Was die Anzahl der Sportstätten betrifft, liegt der Kreis Ostholstein im Landesvergleich im mittleren Bereich (s. Anhang, Abb. 35).

Tab. 13: SWOT Kulturelle Struktur und Freizeit

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Anzahl an Sportstätten ▪ Ausgeprägte Vereinslandschaft ▪ Hohes ehrenamtliches Engagement ▪ Vielseitiges kulturelles Angebot ▪ Länderübergreifender kultureller Austausch mit Dänemark 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kulturelle "Hot-Spots" vor allem in den Küstenregionen ausgebaut
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereicherung der kulturellen, sprachlichen und ethnischen Vielfalt durch Zuwanderung ▪ Weiterer Ausbau von touristischer Infrastruktur und qualitative Angebotserweiterung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überalterung / Altersstruktur der Vereine ▪ Demografischer Wandel: Nachwuchsprobleme bei Vereinen ▪ Einsparmaßnahmen bei kultureller Infrastruktur und Freizeiteinrichtungen

B 1.8 Soziale Struktur

Im Jahr 2010 waren im Kreis Ostholstein 139 Hausärzte ansässig (s. Anhang, Tab. 5). Dies entspricht im Durchschnitt 1.476 Einwohnern je Hausarzt. Damit lag der Kreis leicht über dem Versorgungsdurchschnitt Schleswig-Holsteins, was darauf zurückzuführen ist, dass die

Gesundheitsinfrastruktur, vor allem im Rehabilitationsbereich, gut ausgebaut ist und hier Synergieeffekte zur hausärztlichen Versorgung bestehen. Auch die fachärztliche Versorgung kann als verhältnismäßig gut bezeichnet werden. Insgesamt konzentriert sich die ärztliche Versorgung auf einzelne Zentren. Aufgrund des Nachwuchsmangels, insbesondere im hausärztlichen Bereich, wird sich die **ambulante Versorgung**, vor allem im Hinterland zunehmend verschlechtern.¹⁶

Im Pflegebereich liegt die Anzahl der Pflegeheimplätze pro Einwohner im Kreis Ostholstein ebenfalls über dem Durchschnitt Schleswig-Holsteins, wobei hier zu beachten ist, dass der Altersdurchschnitt im Kreis verhältnismäßig hoch ist. Hinzu kommt eine kontinuierliche Zuwanderung insbesondere von älteren Menschen, welche einen zusätzlichen Bedarf hervorruft.

¹⁶ Eine Liste der bedeutenden Kliniken und Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn befindet sich im Anhang, Tab. 6.

Um den bevorstehenden Herausforderungen zu begegnen, befasst sich der Paritätische Wohlfahrtsverband in Schleswig-Holstein mit der Frage, wie gegenseitige und generationsübergreifende Unterstützungsleistungen gesellschaftlich getragen werden können. In Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung wurde ein seniorenpolitischer Workshop auf Fehmarn durchgeführt. Zukunftsträchtige Themen wie „Neue“ Bürgerbeteiligungsprozesse, Pflegenetzwerke, Barrierefreiheit, altengerechtes Wohnen und generationsübergreifende Wohnformen gehören zu den zukünftigen Herausforderungen der AktivRegion.

Das Thema **Inklusion und Barrierefreiheit** wird sektorübergreifend in der gesamten AktivRegion großgeschrieben und ist ein Querschnittsthema für alle gesellschaftlichen Einrichtungen. Der 2010 gegründete Beirat für Menschen mit Behinderung setzt sich für die Umsetzung der Ziele der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein. Unter der Überschrift „Ostholstein erlebbar für alle – bereit für Inklusion und Barrierefreiheit“ setzt sich der Verein Lebenshilfe Ostholstein für ein barrierefreies Leben von Menschen mit und ohne Behinderung, unterschiedlichen Alters, Geschlechts oder ethnischen Hintergrunds, für Bürger und Gäste ein. Der Verein bietet auch **Unterstützung für Familien** sowie integrative Kinderbetreuung im gesamten Kreisgebiet an. Darüber hinaus hat der Kreis als erste Anlaufstelle Beratungsstellen für Familien und Menschen mit Migrationshintergrund eingerichtet. So finden Familien seit 2010 in der AktivRegion Unterstützung im Familienzentrum in Heiligenhafen und in Neustadt i. H. In den beiden Städten hat der Kreis Ostholstein jeweils auch eine **Migrationssozialberatung** eingerichtet.

Tab. 14: SWOT Soziale Struktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ostholstein für Alle – Starkes Netzwerk für Barrierefreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geringe Streuung der ärztlichen Versorgung - vor allem in Kliniken und Rehabilitationseinrichtungen angesiedelt
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Generationsübergreifende Wohnprojekte ▪ Familienzentren ▪ Barrierefreiheit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Durch Demographischen Wandel ändernde Ansprüche an Sozialsystem ▪ Rückgang der ärztlichen Grundversorgung durch Bevölkerungsannahme (Bevölkerungszunahme? bes. von Senioren) ▪ Bewältigung der Zunahme der Asylsuchenden / Migranten

B 1.9 Bildung

In der AktivRegion besteht ein flächendeckendes Netz an Grundschulen sowie weiterführende Schulen in den Städten Oldenburg i. H., Heiligenhafen, Grömitz, Lensahn sowie Neustadt i. H. Die Berufliche Schule des Kreises Ostholstein ist an vier Standorten vertreten, wovon die drei Standorte Oldenburg i. H., Neustadt i. H. und Lensahn in der AktivRegion liegen. Möglich ist hier auch der berufliche Gymnasialabschluss mit den Fachrichtungen Ernährung, Gesundheit, Technik und Wirtschaft und freier Wahl von Sprachen und weiteren Kursen. Universitäten und Hochschulen sind in der AktivRegion nicht angesiedelt. Mit der Förderung der plattdeutschen Sprache in allen Bildungs- und Kulturinstitutionen hat der Kreis Ostholstein im Jahr 2013 erstmalig die Stelle eines Plattdeutschbeauftragten geschaffen (s. *Anhang, Abb. 36 und Tab. 7*).

Aufgrund des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs, insbesondere in den bildungsrelevanten Altersgruppen, sind Schulstandorte von der Schließung bedroht. Eine flächendeckende Schulinfrastruktur kann dann nicht mehr gewährleistet werden (s. *Anhang, Abb. 37*).

Im Bereich Kinderbetreuung verfügt die Region derzeit über 29 öffentliche Kinderbetreuungsstätten (s. *Anhang, Abb. 38*). Hinzu kommen private und kirchliche Betreuungsstätten.¹⁷

Beratung für Kinder- und Jugendbelange bieten der Deutsche Kinderschutzbund, der Kreisverband Ostholstein e. V. und der Jugendverband Ostholstein e. V. (Neustadt i. H.).

Zur Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen haben sich die Kreise Ostholstein und Plön zu einem Weiterbildungsverbund zusammengeschlossen. Eine zentrale Beratungsstelle informiert über Bildungsangebote und finanzielle Förderung und bietet Weiterbildungsträgern Hilfeleistung bei der Koordination und Kooperation. Ziel ist es dabei, interessierten Personen und Unternehmen einen zentralen Zugang zu Weiterbildungsangeboten zu bieten. Mit Bildungsstätten des „Lebenslangen Lernens“ (Volkshochschulen bzw. Bildungsstätten) ist die AktivRegion flächendeckend gut aufgestellt (s. *Anhang, Tab. 8*).

Tab. 15: SWOT Bildung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächendeckendes Schulangebot - v. a. Grundschulen) ▪ Kooperation der Berufsschulen ▪ Außerschulische Bildung und Weiterbildung (Volkshochschulen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Hochschulstandorte ▪ Berufsschullandschaft nicht vielseitig genug
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der Schulstandorte zu bevölkerungsübergreifenden Lernorten ▪ Schaffung von zusätzlichen Angeboten im Bereich Lebenslanges Lernen für alle ▪ Sprachförderung zur Stärkung der Kooperation mit Dänemark ▪ Vernetzung schulischer und außerschulischer Bereiche (Bildungslandschaften) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schließung von Schulen durch sinkende Schülerzahlen ▪ Längere Schulwege bzw. bei Schließung von Schulen, Verlust der „örtlichen Identität“ ▪ Schließung von Kinderbetreuungseinrichtungen durch Geburtenrückgang

B 1.10 Ökologische Struktur

Landschafts- und Naturraum / Schutzgebiete

Fehmarn ist für den Vogelzug von und nach Skandinavien von besonderer Bedeutung. Vor allem Sing- und Greifvögel sind hier zu beobachten, aber auch Watt- und Wasservögel insbesondere in den Feucht- und Küstengebieten. Daher sind große Teile der Küste als **FFH-Gebiet** bzw. Europäisches Vogelschutzgebiet ausgewiesen z. B. die Rettiner Wiesen. Seit dem Jahr 2013 trägt die Region, im Rahmen der Helsinki-Konvention zum Schutz der Ostsee (HELCOM), durch die Ausweisung von drei Baltic Sea Protected Areas zum Aufbau eines Netzes von Meeresschutzgebieten bei (Fehmarn West mit Orther Bucht und Flügger Sand sowie Hohwachter Bucht Ost). Des Weiteren wurden auf Fehmarn drei **Naturschutzgebiete** festgelegt (Lübbersdorfer Kiesgrube, Krummsteert Sullsdorfer Wiek / Fehmarn, Grüner Brink) (s. *Anhang, Abb. 39 und Abb. 40*). Auf dem Festland der AktivRegion stehen die Gebiete Graswarder Heiligenhafen, Oldenburger Bruch, Wesseker See sowie Weißenhäuser Brök unter Naturschutz (s. *Anhang, Abb. 41 und Abb. 42*).

Klimawandel

¹⁷Vgl. Kreis Ostholstein (2013): Kindertagesbetreuung im Kreis Ostholstein

Der **Klimawandel** in Norddeutschland ist bereits messbar und wird sich zukünftig an der Ostseeküste voraussichtlich in einer Erhöhung der Jahresdurchschnittstemperaturen, über das gesamte Jahr gesehen größeren Niederschlagsmengen bei gleichzeitig trockeneren Sommern und in einem Anstieg des Meeresspiegels äußern. Auch die Neigung zu Extremwetterlagen nimmt zu.¹⁸ Besonders relevante Auswirkungen des Klimawandels für die Region Wagrien-Fehmarn¹⁹ werden jedoch Hochwasser entlang des Küstenraumes und auf Fehmarn, Binnenhochwasser aufgrund von Starkregenfällen bei unzureichender Entwässerungsleistung, Sturmschäden und steigende Bodenerosionen sowie die Veränderung des Ökosystems Ostsee (Erwärmung und weniger Salzgehalt) mit Auswirkungen auf die Fischerei sein.

Die AktivRegion Wagrien-Fehmarn hat sich bereits in der vorangegangenen Förderperiode auch durch eine Beteiligung der Stadt Fehmarn am Wettbewerb „Lust op dat Meer“ und dem daraus entstandenen Folgeprojekt mit der Pilotregion Kellenhusen/Grömitz aktiv mit den zukünftigen Herausforderungen besonders in den Küstenorten beschäftigt und unterstützt diesbezügliche Forschungsvorhaben und Aktivitäten.

Tab. 16: SWOT Ökologische Struktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohes Naturpotenzial (Schutzgebiete) ▪ Hoher Anteil an Waldflächen ▪ Ausgeprägte Natur- und Kulturlandschaft bieten großes Potenzial an Erlebnissen ▪ Hohe Aufenthaltsqualität durch attraktiven Naturerlebnisraum 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schutzgebiete v. a. auf die Insel Fehmarn konzentriert ▪ Einschränkungen durch Schutzgebietsauflagen für wirtschaftliche Tätigkeiten (z. B. Fischerei, Windenergie)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Intensivierung der Sensibilisierung für Natur- und Landschaftsschutz ▪ Nachhaltige Landbewirtschaftung und -nutzung ▪ Ökologische Landwirtschaft ▪ Intakte Naturräume als touristische Attraktion 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächenverbrauch durch Energiepflanzen und Versiegelung der Landschaft ▪ Weitere Beschränkung der Fischerei durch Auflagen der Schutzgebiete ▪ Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Erneuerbare Energien ▪ Gefährdung der heimischen Flora und Fauna durch Landnutzung und Flächenversiegelung sowie Folgen des Klimawandels ▪ Klimaveränderung - Gefährdung der Küstenorte ▪ Steigendes Hochwassergefährdungspotenzial v.a. im Küstenbereich durch den Klimawandel (Anstieg des Meeresspiegels, Starkregenereignisse) ▪ Häufigere Extremwetterlagen mit Gefahr für Landwirtschaft und Wälder ▪ Planungsunsicherheiten bezüglich der touristischen Infrastrukturen ▪ Steigendes Risiko für Wind- und Wassererosion

B 1.11 Abstimmung mit anderen Planungen

Bei der Strukturanalyse wurden aktuelle Konzepte, Aktivitäten und Planungen einbezogen, um Handlungsbedarf und Potenziale in unterschiedlichen Bereichen aufzudecken und in die Integrierte

¹⁸ Vgl. Fahrplan Anpassung an den Klimawandel, MLUR (2011), S. 1ff.

¹⁹ Vgl. pwc, Sozioökonomische Analyse (Stand: März 2014), S. 119f

Entwicklungsstrategie einzubinden (s. *Anhang, Konzepte und Planungen*). Die wesentlichen Quellen sind im Literaturverzeichnis aufgeführt.

B 2 Ergebnisse der Förderperiode 2007 – 2013 und Schlussfolgerungen aus der Selbstevaluierung für die neue IES

Die IES baut auf den bisherigen Erfahrungen der LAG als AktivRegion im Rahmen des Zukunftsprogramms Ländlicher Raum (ZPLR) 2007 – 2013 sowie in der Übergangsphase 2014 auf. Die LAG wendet die LEADER-Methode seit über sieben Jahren an und hat diese in der Region als regionalen Entwicklungsansatz zur Stärkung des ländlichen Raums etabliert.

Insgesamt konnten durch die Umsetzung der IES 2007 – 2013 Investitionen in Höhe von über 14 Mio. Euro in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn getätigt und entsprechende positive regionale Effekte besonders im Bereich der ländlichen Entwicklung erwirkt werden. Hierzu zählen neben den 3,4 Mio. Euro Investitionen im Rahmen des Grundbudgets, 3 Leuchtturmprojekte (ca. 5 Mio. Euro), 8 AFP/F Maßnahmen (2,2 Mio. Euro), 2 EFF-Projekte (1,8 Mio. Euro) sowie Maßnahmen in Ländlichem Wegebau und Sportstätten von je ca. 850.000 Euro. Von den ca. 5 Mio. Euro Fördermitteln sind 48% an private Projektträger gegangen. Dies unterstreicht die Einbindung von WiSo-Partnern und der Zivilgesellschaft in den Entwicklungsprozess und verdeutlicht die gelebte Chancengleichheit in der AktivRegion.

Die Erkenntnisse aus den landesweiten Befragungen 2009 und 2012 durch das von Thünen-Institut (vTI)²⁰ im Auftrag des MELUR sind in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn aufgenommen und in den Gremien diskutiert worden. Darüber hinaus hat eine jährliche Selbstevaluierung der gemeinsamen Arbeit in der LAG stattgefunden. Im Spätsommer 2012 wurde eine Mitgliederbefragung in der AktivRegion durchgeführt, an der sich ca. 50 Akteure beteiligt haben. Inhalte waren zum einen eine Bilanz zur auslaufenden Förderperiode inkl. Zufriedenheitsabfrage und zum anderen der Blick in die Zukunft. 2013 wurde die Mitgliederversammlung dazu genutzt, sich mit dem regionalen Verständnis der vier Landesschwerpunkte und Verbesserungspotenziale bezüglich der gemeinsamen LAG Arbeit zu identifizieren.

Die Ergebnisse aus der Selbstbewertung sind im Rahmen der IES-Beteiligung wieder aufgegriffen und von der Strategiegruppe weiterentwickelt worden. In diesem Zusammenhang ist eine **SWOT zu den Strukturen und Prozessen in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn**

erarbeitet worden. Die folgende Tabelle (Tab. 17) zeigt das große **endogene Entwicklungspotenzial** in der AktivRegion auf. Die identifizierten Verbesserungsmöglichkeiten sind in die Erstellung der neuen IES eingeflossen.

Tab. 17: SWOT Erfahrungen mit LEADER und Regionaler Entwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Engagierte, ehrenamtliche Beteiligung in der AktivRegion (hohes Wir-Gefühl) ▪ Kompetenz der Akteure in der AktivRegion wird genutzt (z. B. PG Radwege) ▪ Entstandenes Netzwerk der verschiedenen Akteure ▪ Vertrauensvolles Zusammenwirken (NGO/GO) ▪ Homogenität der Interessen und Themen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vertreter aus der Gesundheitsbranche sind nicht in der AktivRegion vertreten, obwohl Zukunftsthema für die Region ▪ Anteil sozialer Förderprojekte ist ausbaufähig ▪ Hoher Altersdurchschnitt der Beteiligten ▪ Bedingte Barrierefreiheit der Vereinsangebote (bauliche Barrieren, Website, Protokoll)

²⁰ Die Erkenntnisse der landesweiten Evaluierungen durch das vTI sowie die regionsspezifische Auswertung zur AktivRegion Wagrien-Fehmarn sind berücksichtigt worden bei der Selbstevaluierung und Vorbereitung auf die neue Förderperiode.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zugriff auf externe Sachkompetenz ▪ Gesamtregionale sachorientierte Diskussion der Projekte und parteipolitisch unabhängiger Einbezug der engagierten Ehrenamtlichen ▪ Hohe Professionalisierung in der Struktur (prozess- und erfolgsorientierte Entscheidungskultur) ▪ Starke Identifikation der Teilnehmer mit der Aktiv-Region Wagrien-Fehmarn 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mangelnde Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit (keine Kofinanzierungsmöglichkeit wie in anderen LAGs) ▪ Vertreter aus Schulen und Bildung fehlen ▪ Breite Öffentlichkeit/ verschiedene Interessengruppen für Mitarbeit gewinnen ▪ Auswirkung der Förderprojekte auf Arbeitsplätze relativ gering ▪ Durch verfahrensbedingte, landesseitige Vorgaben erhält die LAG das Image einer bürokratischen Behörde
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekte, die nicht aus dem ELER gefördert werden können, über weitere Fördertöpfe finanzieren ▪ Einbindung neuer und weiterer Akteure ▪ Arbeitskreise nutzen, um neue Förderschwerpunkte inhaltlich zu bearbeiten ▪ Gründung neuer Projektgruppen (z. B. zum Thema Energiewende) und in diesem Rahmen: Entwicklung von passenden Projektideen ▪ LAG-übergreifende Kooperationen ▪ Bevölkerung sowie heimische Wirtschafts- und Branchenstruktur besser repräsentieren ▪ Vernetzung ▪ Attraktivität für Kommunen, Projekte über AktivRegion umzusetzen, die über Kommune nicht möglich wären ▪ Region zum gemeinschaftlichen Denken und Handeln aktivieren ▪ Stärkere Aktivierung der Mitwirkenden ▪ Intensivere Zusammenarbeit mit Experten ▪ Vorstellung der Arbeit der AktivRegion in Ausschüssen, Vereinen etc. ▪ Werbung neuer Mitglieder über Veranstaltungen (z. B. Wochenmarkt) ▪ Wechsel der Sitzungsorte (Stärkung regionaler Beteiligung) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekte, die nicht in die Strategie passen, können nicht gefördert werden ▪ Schwierigkeit, neue Gruppen in die AktivRegion einzubeziehen (z. B. Jugendliche) ▪ Zuordnung der Arbeitskreise auf Förderschwerpunkte nicht eindeutig ▪ Es finden sich keine Projekte für einzelne Förderschwerpunkte ▪ Fehlende Kofinanzierung privater Projekte ▪ Demotivation der Mitwirkenden durch Bürokratismus der Gesetzgeber/ EU ▪ Geplante Poolbildung in der nationalen Kofinanzierung ▪ Sinkende Bereitschaft zum Ehrenamt

Aus den Erkenntnissen der Selbstevaluierung lassen sich die zentralen Weichenstellungen in der LAG begründen und die kleinen Anpassungen bei den LAG Strukturen und Prozessen (s. Kap. D) als Basis für eine erfolgreiche neue Förderperiode 2014 – 2020 ableiten.

Der Fokus der Aktivitäten zur Strategieumsetzung liegt auf der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes. Mit der neuen IES strebt die LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn aufgrund der Erfolge in der Vorgängerförderperiode wieder an, auch über LEADER-hinausgehende Förderbereiche des Landes Schleswig-Holstein und der EU mitzudenken und zu erschließen.

B 3 Integrierte SWOT-Analyse nach Schwerpunkten

Aus den Erkenntnissen der Strukturanalyse und aus der intensiven Auseinandersetzung in der LAG im Rahmen der Evaluierung und der Vorbereitung auf die neue Förderperiode wurde eine integrierte

SWOT erstellt. Die **externe gutachterliche Sicht**²¹ (s. Kap. B 1) und die **regionale Sicht**²² sind nach den vier Förderschwerpunkten des Landes zusammengetragen worden. Die Synthese der beiden Sichtweisen zeigt eine hohe Übereinstimmung in Bezug auf die Bewertung der regionalen Struktur und die Einschätzung der äußeren Einflüsse auf die Region. Nachfolgend werden die zentralen Aspekte als Basis zur Ableitung von **Handlungsbedarfen und Entwicklungspotenzialen**²³ in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn fokussiert auf die LEADER-Förderung und strukturiert für die weitere IES-Erstellung zusammengestellt.

Tab. 18: SWOT zum Schwerpunkt Klimawandel und Energie (aus externer und regionaler Sicht)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Günstige Rahmenbedingungen für regenerative Energien ▪ Hoher Anteil an Strom aus erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch* ▪ Keine klima- und umweltbelastende Industrie (Schwerindustrie) ▪ Ländliche Region → Anbau nachwachsender energetischer Rohstoffe ▪ Hohes Naturpotenzial (Schutzgebiete) * 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzielle Möglichkeiten für energetische Sanierungen gering ▪ Fehlende Ferntrassen zur Ableitung (Stromnetz) ▪ Hohe Zahl an energetisch sanierungsbedürftigen Gebäuden ▪ Fehlender Starkregenschutz für Überschwemmungsgebiete ▪ Keine flächendeckende Beschäftigung mit dem Thema
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigerung des Umweltbewusstseins ▪ Markenbildung erneuerbarer Energien/ flächendeckende Elektromobilität ▪ Hohes Potenzial in Form von Symbiosen zwischen Bildung und Umwelt, Klimawandel, alternativen Energien, maritimer Region ▪ Erschließung von Wertschöpfung durch dezentrale Wind- und Solarparks → Entstehung neuer Arbeitsplätze ▪ Hohes Standortpotenzial für Gewinnung von Windenergie (Küste und Offshore) * ▪ Stärkung der Regionalität ▪ Ausbaupotenzial des Rad-, Wander- und Reitwegenetzes ▪ Verstärkte Nutzung des Fahrrades / Pedelec ▪ Nachhaltige Landbewirtschaftung und -nutzung* 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Mobilität erschwert den Zugang zu Bildung/ Aufklärung ▪ Demografische Entwicklung: Veränderung der Kundenstruktur ▪ Allgemeine wirtschaftliche und politische Hemmung der Energiewende durch ablehnende Haltung ▪ Windenergie wird von Gästen als unattraktiv empfunden ▪ Politische Rahmenbedingungen unsicher (z. B. EEG) ▪ Gefahr von Monokulturen durch Energiepflanzenanbau ▪ Flächenverbrauch durch Energiepflanzen und Versiegelung der Landschaft*

Tab. 19: SWOT zum Schwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge (aus externer und regionaler Sicht)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Touristische, gästeorientierte Infrastruktur ▪ Nähe zu größeren Städten wie Hamburg und Lübeck ▪ Hohes Sport- und Freizeitangebot ▪ Optimale Bedingungen für gesundheitliche Präventiv- und Nachsorgeangebote ▪ Gutes Klima / Reizklima 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leicht negative Bevölkerungsentwicklung (2009-2025) ▪ Geringe Bevölkerungsdichte* ▪ Unzureichende ÖPNV-Anbindung im ländlichen Raum ▪ ÖPNV stark auf Schülerbeförderung und Tourismus ausgerichtet* ▪ Barrierefreiheit - insbesondere im ÖPNV - nicht

²¹Die gutachterlichen Ergebnisse sind mit einem * gekennzeichnet.

²²Als Ergebnis mehrerer Sitzungen der Strategiegruppe wurde zu den künftigen vier Schwerpunkten jeweils eine SWOT-Analyse erstellt (s. Anhang, Tab. 10 bis Tab. 13).

²³ Diese werden in Kap. E wieder aufgegriffen und sind in den sogenannten Kernthemenblättern aufgeführt.

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Initiativen zur Verbesserung der Erreichbarkeit, bedarfsgestützter Verkehr (AnrufBus) ▪ Gut ausgebauter Gesundheitsstandort (ReHa) ▪ Hoher Wohnwert in der Region, Zuzug vitaler Senioren ▪ Gewachsene Strukturen der AktivRegion - hoher Zusammenhalt* ▪ Ausgeprägte Vereinslandschaft* ▪ Hohes ehrenamtliches Engagement* ▪ Ostholstein für Alle – Starkes Netzwerk für Barrierefreiheit* 	<p>lückenlos gewährleistet*</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überdurchschnittliches Alter der Bevölkerung ▪ Starke Saisonalität → Einschränkung in der neben-saisonalen Nutzung der Angebote und der Infrastruktur ▪ Unterversorgung in Bezug auf Breitband in der Region → Nachteil für wirtschaftliche Entwicklung, Ansiedlung von Gewerbe und Neubürgern und den Tourismus ▪ Fehlende verlässliche Ganztagsbetreuung mit flexiblen Betreuungs- und Öffnungszeiten für Kinder und Jugendliche ▪ Fehlende Attraktivität für junge Familien (Kitas, Freizeitangebote, Mobilität etc.) ▪ Fehlende (hochqualifizierte) Arbeits- und Ausbildungsplätze ▪ Verbesserungswürdige Gesundheitsversorgung (Fachärzterversorgung im ländlichen Raum, mangelnde ambulante Versorgung, Vernetzung der ambulanten Versorgung, längere Öffnungszeiten) ▪ Modernisierungsbedürftige Sportanlagen und Schwimmstätten
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Infrastrukturelle Verbesserungen dienen der Attraktivität der Region (Zuwachs an Bürgern) ▪ Kampagne zur Gewinnung neuer Bürger schaffen ▪ Anteil der erwerbsfähigen Frauen erhöhen durch Vereinbarkeit von Beruf und Familie ▪ Integration ausländischer Fachkräfte ▪ FBQ: Verbesserung der Infrastruktur und Steigerung der Beschäftigung ▪ Ausbau des kulturellen Angebots (Touristen und Einwohner) ▪ Entwicklung neuer Angebote (Markttreff, Lieferservice, Mitbringservice etc.) ▪ Steigerung der Lebensqualität durch den Ausbau von Barrierefreiheit ▪ Halten von Fachkräften durch Saisonverlängerung ▪ Generationsübergreifende Wohnprojekte* ▪ Familienzentren * 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Demographischer Wandel mit seinen Auswirkungen insb. auf die Infrastruktur (Schulen, Ärzte etc.) ▪ Rückgang der ärztlichen Grundversorgung durch Bevölkerungsabnahme* ▪ Auflösung familiärer und sozialer Strukturen ▪ Überalterung / Altersstruktur der Vereine* ▪ Weniger Bürger für die Gewährleistung freiwilliger Leistungen (z. B. Freiwillige Feuerwehr) ▪ Hoher Anteil von Zweitwohnsitzen ▪ Stillstand wegen fehlender privater Investoren ▪ Infrastruktur nicht passend für alternde Bevölkerung ▪ Zunehmende Armut in der Region ▪ Individualisierung der Bedürfnisse durch gesellschaftlichen Wandel* ▪ Bevölkerungsverlust durch Abwanderung, insbesondere junger Leute*

Tab. 20: SWOT zum Schwerpunkt Wachstum und Innovation (aus externer und regionaler Sicht)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkehrsgünstige Lage in der Metropolregion Hamburg / Kopenhagen ▪ Lage an der Landesentwicklungsachse A1* ▪ Gute Stadt-Land-Beziehung* ▪ Prädestinierte Tourismusregion ▪ Leistungsfähige Landwirtschaft ▪ Starke Gesundheitswirtschaft in Ostholstein ▪ Touristisch attraktive Region - Dienstleistungsbe-reich gut ausgebaut * ▪ Hohe Standortqualität für Erneuerbare Energien ▪ Hohe regionale Beschäftigung durch Tourismus und Gesundheit ▪ Viele kleine- und mittelständige Unternehmen / 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schwächen in der Koordination der verschiedenen Tourismusebenen ▪ Einseitige ökonomische Struktur – Fehlen von beschäftigungsintensiven Unternehmen/ Gewerbe ▪ Fachkräftemangel (v. a. in Tourismus und Gastgewerbe) und Mangel an hochqualifizierten Ausbildungsplätzen ▪ Wenig Wachstumsbranchen in der Region ▪ Fehlende Vermarktung der Region als Gesundheitsstandort ▪ Fehlender Überblick über moderne Dienstleister und fehlende thematische Vernetzung der Akteure ▪ Abwanderung junger Leute

<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine Abhängigkeit von großen Arbeitgebern* ▪ Vielzahl von Sportboothäfen und Liegeplätzen mit dazugehöriger Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Randgebietslage in Bezug auf das Bundesgebiet ▪ Mangelhafte Infrastruktur (Straßen, Schienen, Breitband) ▪ Touristisch ausgerichtete Infrastruktur ▪ Fehlende Nutzung der regionalen Standortqualität der Gesundheitsbranche durch fehlende Koordination in der Vermarktung als Gesundheitsstandort und durch ausbaufähige Kooperation von Gesundheit und Tourismus ▪ Nutzung der regionalen Wohnvorteile für innovative Milieutypen ▪ Saisonalität im Tourismus ▪ Starke saisonale Schwankungen in der Tourismusbranche*
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunehmende Vernetzung der regionalen und großräumlichen Cluster (Erzielung höherer Wertschöpfung) ▪ Aktivierung regionaler Leistungsträger und Anwohner ▪ Gemeinsame Vermarktung der Region ▪ Teilhabe am expandierenden Gesundheitsmarkt – Nutzen der medizinischen Infrastruktur für den Gesundheitstourismus ▪ Bedeutungsgewinn durch Feste Fehmarnbelt-Querung (FBQ) * ▪ FBQ: grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Firmen und Erschließung neuer Kundenmärkte ▪ Ausbau als Radfahrer-Region* ▪ Migration aus angrenzenden Ländern aber auch aus Nicht-EU-Ländern* 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Demographischer Wandel mit seinen Auswirkungen insbesondere auf die Infrastruktur (Schulen, Supermärkte, Ärzte) ▪ Fachkräftemangel nimmt weiter zu durch demographischen Wandel* ▪ Verzetteln in gemeindlichen Eigeninteressen und lokalem Kirchturmdenken ▪ Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung ▪ Innovative Unternehmen verlassen die Region aufgrund des Mangels an qualifizierten Arbeitskräften ▪ FBQ: gesteigertes Verkehrsaufkommen → Beeinträchtigungen in Tourismusgemeinden ▪ Zunehmende Mobilität in beruflicher Hinsicht erforderlich durch fehlende Arbeitsplätze in der Region*

Tab. 21: SWOT zum Schwerpunkt Bildung (aus externer und regionaler Sicht)

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bestehen von überregionalen kulturellen Kontakten (z. B. durch INTERREG-Projekte) ▪ Grenzübergreifende Plattform zu FBQ: FehmarnbeltBusiness Council ▪ Gut etablierte grenzüberschreitende Netzwerke im Bildungs- und Forschungsbereich ▪ Hochschulkooperationen im Ostseeraum: z. B. ein Online-Campus, der berufsbegleitende Online-Studiengänge anbietet ▪ Gute Struktur der Volkshochschulen (Verbund unter Volkshochschulen) ▪ Gutes Netz allgemeinbildender Schulen und Berufsbildungsstätten im ländlichen Raum ▪ Kooperation der Berufsschulen* 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkräftemangel ▪ Starker Rückgang der Zahl von Kindern und Jugendlichen ▪ Geringe Klassenstärke an Berufsschulen durch demographischen Wandel ▪ Sprachbarrieren erschweren grenzüberschreitende Bildungsarbeit ▪ Abwanderung junger Leute ▪ Mangelnde Vielfalt an Berufs- und Weiterbildungsstätten ▪ Fehlende berufliche Perspektiven ▪ Mangel an Auszubildenden
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Demografischer Wandel → Weiterbildung nutzen, Qualifizierung älterer Beschäftigter ▪ Vernetzung der universitären Ausbildung mit der regionalen Wirtschaft ▪ Entwicklung der Schulstandorte zur Sicherung der Schulen im ländlichen Raum sowie weiterer Ausbau und Vernetzung in der Weiterbildung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigender Bedarf in Branchen mit Fachkräftemangel (z. B. Gesundheitssektor) ▪ Mentale und kulturelle Hindernisse bei Kooperationen der Region D/DK ▪ Demografische Entwicklung: weniger Schüler (geringere Nachfrage) ▪ Schließung von Schulstandorten, Kindergärten und

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Außerschulische Lernförderung verstärken ▪ Schaffung eines grenzübergreifenden/ integrierten Arbeitsmarktes ▪ Schaffung von zusätzlichen Angeboten im Bereich Lebenslanges Lernen für alle* ▪ Vernetzung schulischer und außerschulischer Bereiche (Bildungslandschaften)* ▪ Kooperation von Schulträgern ▪ Profilierung als Kompetenzstandort ▪ Politische Rahmenbedingungen ▪ Wissenstransfer von älteren Menschen an Auszubildende / junge Arbeitnehmer ▪ Sprachförderung zur Stärkung der Kooperation mit Dänemark* 	<p>Berufsschulen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Veränderung der Nutzerstruktur (VHS) ▪ Trennung von Schul- und Bildungsträgerschaft ▪ Politische Rahmenbedingungen (Gesetzgebung) ▪ Schließung von Schulen durch sinkende Schülerzahlen* ▪ Schließung von Kinderbetreuungseinrichtungen durch Geburtenrückgang*
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

C Beteiligungsprozess bei der Strategieerstellung

C 1 Beteiligung

Die aktive Einbeziehung der lokalen Bevölkerung sowie privater und öffentlicher Akteure ist ein grundlegender Ansatz der LEADER-Methode. Der Bottom-up Ansatz ist in der Arbeit der LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn fest verankert und wird von den Mitgliedern seit über sieben Jahren gelebt. Herauszustellen ist das **hohe ehrenamtliche Engagement** in der Region, das sich in den **Arbeitsstrukturen** zeigt. Neben dem Entscheidungsgremium (Vorstand) haben sich thematische Arbeitskreise (AK), die im Rahmen der letzten IES-Erstellung 2008 gebildet wurden, etabliert. Hier sind öffentliche und private Akteure aus verschiedenen sozioökonomischen Bereichen (z. B. Tourismus, Kultur, Umwelt, Soziales, Fischerei) beteiligt. Darüber hinaus haben sich Projektgruppen (PG) gebildet, die sich konkret und gezielt Querschnittsthemen wie Barrierefreiheit/Mobilität oder Projekten wie Radwegen widmen. Grundsätzlich sind

alle Sitzungen des Vereins und alle Treffen der AK und PG öffentlich, sodass Interessierte jederzeit teilnehmen können. Diese LAG-Strukturen und die Mitgliederversammlung sind **alle bei der IES Erstellung eingebunden** gewesen.

Eine Reflexion der LAG Arbeit sowie ein Ableiten von Handlungsoptionen für die Zukunft ist Ende 2012, d. h. zum Auslaufen der Förderperiode 2007-2013 erfolgt. Im Gegensatz zu anderen Bundesländern, in denen eine Evaluierung durch das Land vorgeschrieben wurde, hat der **Selbstevaluierungsprozess in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn** aus eigenem Antrieb und eigener Motivation stattgefunden. Es ist in diesem Zuge eine **Mitgliederbefragung** durchgeführt worden, in der zum einen eine kritische Betrachtung der auslaufenden Förderperiode vorgenommen wurde und zum anderen eine Abfrage zur Neuausrichtung bzw. Fokussierung in der neuen Förderperiode erfolgte. In die Mitgliederbefragung und -beteiligung sind die Erkenntnisse der Befragung durch das von Thünen-Institut aus 2012 eingeflossen und in Bezug auf die Situation, Strukturen und Prozesse in der Aktiv-Region Wagrien-Fehmarn „regionalisiert“ worden. Die zentralen Ergebnisse und der Fragebogen sind im *Anhang* dokumentiert.

Bereits Anfang 2013 fand der erste öffentliche **Strategieworkshop** in der Region statt.

Ende 2013 wurde eine **prozessbegleitende Strategieguppe**²⁴ gebildet. In diesem fachlichen Gremium sind neben Mitgliedern des Vorstandes und der Arbeitskreissprecher, einem Vertreter des LLUR, auch weitere regionale Akteure eingebunden wie Vertreter von Banken/Sparkasse, regional bedeutsame „Player“ im Bereich Tourismus, Kultur, Soziales, Barrierefreiheit und Wirtschaft durch Wirtschaftsförderung (egoh) und Unternehmerverband. Die Vertreter von Regionalbanken bzw. Sparkasse sind als Finanzierungsexperten eingebunden worden, aber auch vor dem Hintergrund einer Sensibilisierung für die Fördermöglichkeiten über LEADER und die regionale Ausrichtung ab 2015. In Hinblick auf die neue fokussierte Ausrichtung des Landes Schleswig-Holstein im Bereich LEADER ist die Strategieguppe um neue Zielgruppen, die bisher in der LAG nicht aktiv waren (z. B. Ärztenetzwerk), ergänzt worden. Die gezielte Ansprache neuer Akteure und Sektoren erfolgte auf Basis einer durch das Regionalmanagement erstellten SWOT. Die bestehenden LAG-Strukturen wurden somit kompetenzorientiert erweitert, um zukunftsorientierte regionale Köpfe. Diese Erweiterung diente der Horzonterweiterung der LAG und dem Kompetenzaufbau.

Die Strategieguppe hat sich inhaltlich zunächst allgemein mit den neuen Rahmenbedingungen und den regionalen Vorbereitungen auf die Förderperiode 2014 – 2020 beschäftigt und insbesondere die regionale SWOT in Bezug auf die vier Landesschwerpunkte sowie die LAG Strukturen und Prozesse erarbeitet. Nach offiziellem Start und der Vergabe der IES-Erstellung im Frühjahr 2014 hat sich die Strategieguppe dann spezifisch mit den Inhalten der neuen IES und v. a. mit den zentralen strategischen Kapiteln wie den Kernthemen, der Projektauswahl und den Fördersätzen auseinandergesetzt und hierzu Empfehlungen an den **Vorstand** getragen. Dieser hat als Entscheidungsgremium²⁵ der AktivRegion im Prozess Zwischenstände zum Stand der IES von den Gutachtern erhalten und die strategischen Leitplanken der IES wie z. B. die Kofinanzierung beschlossen.

Insgesamt fanden acht Strategieguppensitzungen statt. Zudem war diese Gruppe neben dem Vorstand in die interne Korrekturschleife zur Abstimmung des IES-Entwurfes im August 2014 eingebunden.

Die vorbereitenden Aktivitäten zur IES fanden verstärkt nach dem offiziellen Startschuss des MELUR für die Bewerbung als AktivRegionen 2014 – 2020 im März 2014 und nach der Vergabe der IES-Erstellung in der Region Wagrien-Fehmarn, d. h. ab April 2014, statt.

Die **kommunalen Mitglieder** der AktivRegion Wagrien-Fehmarn sind Anfang April 2014 über die Bewerbung der AktivRegion für die neue Förderperiode informiert und in Hinblick auf die erforderlichen Formalien, insbesondere Beschlussfassung über Beitritt zur Gebietskulisse und erweiterte Kofinanzierung ab 2015, sensibilisiert worden. Im Laufe des Prozesses erfolgten eine Konkretisierung und die Bereitstellung der erforderlichen Beschlussvorlage.

Bei der Erstellung der IES wurden über die LAG-Mitglieder hinaus diverse Akteure der Region aus den verschiedensten Themen- und Handlungsbereichen auf unterschiedliche Art und Weise eingebunden. Ziel dabei war es, das **endogene Entwicklungspotenzial** in den Strategieprozess zu integrieren, vorhandenes Wissen und Kompetenzen zu nutzen und neue Akteure²⁶ für die LAG-Arbeit zu gewinnen.

Im Beteiligungsprozess wurden unterschiedliche formelle (in Form von Sitzungen) und informelle (in Form von Gesprächen und Workshops) Arten der Beteiligung genutzt.

²⁴ Die Teilnehmerliste der Strategieguppe befindet sich im *Anhang, Tab. 15*.

²⁵ Der zum Zeitpunkt der IES Erstellung tätige Vorstand der AktivRegion Wagrien-Fehmarn erfüllt bereits die Anforderungen an die Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums. Kein Sektor ist mit mehr als 49% vertreten.

²⁶ Ein Workshop zur Beteiligung neuer Zielgruppen mit Fokus auf junge Akteure soll nach Anerkennung der AktivRegion 2015 stattfinden. Die Integration weiterer Zielgruppen in Bezug auf die Kernthemen der IES ist nicht mit Erstellung der IES abgeschlossen, sondern ein fortlaufender Prozess.

Es fanden zu Beginn des Prozesses im Mai 2014 zur Sensibilisierung zwei öffentliche **Regionalkonferenzen** statt, um die **breite Öffentlichkeit** zum einen über die neue Förderperiode und die IES zu informieren und sie zum anderen beim Entwicklungsprozess, insbesondere bei der Entwicklung regionaler Ansätze und Projekte, mitzunehmen. Dies erfolgte über Arbeit in Kleingruppen an Thementischen zu den vier Landesschwerpunkten sowie zur Fischerei, die von den Gutachtern moderiert wurden. In diesem Zuge wurden bereits erste Maßnahmenansätze und Projektideen gesammelt. Es wurden bewusst Abendtermine gewählt, um auch Berufstätigen die Teilnahme zu ermöglichen. Aus diesem Grund wurde eine der beiden Veranstaltungen am Wochenende durchgeführt.

Im Juni und Juli 2014 fanden vier öffentliche **thematische Workshops** statt, die der inhaltlichen Vertiefung und thematischen Fokussierung dienten. Hier wurden in einer kleinen Gruppe (zwischen 10 und 20 Teilnehmern) Inhalte und Kernthemen zu den vier Landesschwerpunkten erarbeitet und diskutiert, erste Ziele abgeleitet sowie gemeinsame Projektideen entwickelt. Die Workshops fanden bewusst an verschiedenen Orten in der Region statt, um die Anfahrtswege für die Interessierten und die Erreichbarkeit zu variieren. Als Teilnehmer konnten interessierte Bürger der Region ebenso wie öffentliche Akteure und Fachleute aus der Region zum jeweiligen Thema begrüßt werden.

Die Gesamtzahl der im direkten Zeitraum des Erstellungsprozesses der IES eingebundenen Akteure war relativ gering. Dies lässt sich einerseits aus der bereits in 2013 intensiv begonnenen Einbindung der Mitglieder auf Basis einer Befragung und andererseits aus der hohen thematischen Beteiligung der Bevölkerung im Rahmen der Arbeitskreise und Projektgruppen im Vorfeld der IES-Erstellung erklären. Die inhaltlichen Grundlagen der IES waren im Wesentlichen bereits vor Beginn der tatsächlichen Arbeit an der IES gelegt. Sie wurden in den verschiedenen Beteiligungsforen, besonders in der prozessbegleitenden intensiv tätigen Strategieguppe, ausformuliert und ergänzt.

In der zweiten Hälfte des Förderzeitraums hat die AktivRegion 2018 eine Halbzeitevaluation mit dem Ziel durchgeführt, möglicherweise notwendige Anpassungen an der IES in einem Beteiligungsprozess mit ihren Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit zu identifizieren.

C 2 Dokumentation

Zu den Veranstaltungen wurde über den großen E-Mail-Verteiler der AktivRegion Wagrien-Fehmarn (ca. 300 Kontakte), regionale Multiplikatoren und Mitteilungen auf der Website der AktivRegion sowie durch begleitende Terminankündigungen in der Presse eingeladen. Bei den thematischen Workshops wurden zudem E-Mails an die aus den Regionalkonferenzen generierten neuen Kontakte von Interessenten verschickt.

Terminübersicht²⁷

- **Regionalkonferenzen** am 17.05.2014 (Kellenhusen) und 21.05.2014 (Großenbrode)
- **Thematische Workshops** am 02.06.2014 (Thema Klimawandel und Energie, in Grömitz), 18.06.2014 (Thema Bildung, in Oldenburg i. H.) 23.06.2014 (Thema Nachhaltige Daseinsvorsorge, in Oldenburg i. H.), 01.07.2014 (Thema Wachstum und Innovation, in Oldenburg i. H.)
- **Strategiegruppensitzungen** am 13.11.2013, 04.12.2013, 22.01.2014, 06.02.2014, 16.04.2014, 02.07.2014, 16.07.2014 und 29.07.2014 (alle in Oldenburg i. H.)

²⁷ Die detaillierte Aufstellung der Beteiligungstermine zur IES Erstellung ist im *Anhang, Tab. 14* aufgeführt.

Eine **detaillierte Auflistung sämtlicher Beteiligungstermine** zur IES-Erstellung (unter Angabe des Veranstaltungsformates und der jeweils beteiligten Akteure inkl. Teilnehmerzahlen) und zu den Vorbereitungen der LAG auf die neue Förderperiode befindet sich **im Anhang C**.

Ergänzend zu den Veranstaltungen fanden telefonische **Gespräche** mit regionalen Akteuren zur Informationsbeschaffung und zum Austausch zu lokalen Aspekten statt.

Transparenz: Alle Veranstaltungen in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn sind **öffentlich** zugänglich, dies galt auch für die Beteiligungsveranstaltungen.

Der gesamte Prozess der IES Erstellung wurde auf der Website der AktivRegion dokumentiert. Die Termine (Einladungen und Protokolle mit den Arbeitsergebnissen) sind alle auf der Website der AktivRegion (www.ar-wf.de) unter „Download“ dokumentiert worden, um die Strategieerstellung transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Darüber hinaus haben alle Teilnehmer die Protokolle per E-Mail erhalten.

Zudem wurde ein facebook Profil²⁸ für die AktivRegion angelegt und zur Publikation genutzt, um weitere Zielgruppen zu erreichen.

Es wurde eine **prozessbegleitende Pressearbeit** durchgeführt. Es sind 8 Pressemitteilungen verfasst worden. In der regionalen Presse wurde über die Strategieentwicklung berichtet (s. *Anhang C*).

Um eine möglichst umfangreiche Darstellung aller in der Region vorhandenen Projekte, Projektideen und möglichen Maßnahmen zu erhalten, wurde Ende Juli 2014 ein **Projektaufruf**²⁹ gestartet, der sich neben den Mitgliedern, Mitwirkenden und Interessierten der AktivRegion Wagrien-Fehmarn ebenfalls an die Bürger sowie die regionalen Akteure richtete. Der Versand erfolgte über den o. g. Mail-Verteiler der AktivRegion an ca. 300 Kontakte. Es gab eine begleitende Pressemeldung und eine Dokumentation auf der Website der AktivRegion. Hierüber konnten über 60 Projektideen³⁰ für die neue IES Wagrien-Fehmarn gesammelt werden.

Im Zusammenhang mit dem Projektaufruf im Speziellen sowie im Rahmen der IES-Erstellung im Allgemeinen fungierten inspektour und das Regionalmanagement gleichermaßen als Ansprechpartner und standen für Fragen zur IES zur Verfügung.

Es fanden im Rahmen der IES-Erstellung **Projekt-, Beratungs- und Abstimmungsgespräche** des Regionalmanagements und der Gutachter mit potenziellen Projektträgern statt. Dieser Austausch diente zum einen der Unterstützung bei der Projektentwicklung für den Aktionsplan (s. *Kap. F*) und zum anderen der Identifizierung von möglichen Startprojekten für 2015.

Die **IES-Erstellung** fand über den gesamten Bearbeitungszeitraum **in enger Abstimmung mit der LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn und dem Regionalmanagement** statt.

Die Mitgliederversammlung hat am 18. September einstimmig die neue IES Wagrien-Fehmarn für die EU-Förderperiode 2014 - 2020 beschlossen (Dokumentation: Protokoll s. *Anhang*).

Im Rahmen der 2018 durchgeführten Halbzeitevaluation wurden am 2./3. 07.2018 anhand eines Fragebogens sechs ExpertInnengespräche durchgeführt. Diese bildeten die Basis für zwei Workshops (24.07. und 28.08.2018), auf denen die Teilnehmenden die Schwerpunkte, Kernthemen und

²⁸ <https://www.facebook.com/pages/LAG-AktivRegion-Wagrien-Fehmarn-eV/614023955332791>

²⁹ Der Projektaufruf und Projektanfragebogen sind im *Anhang, Abb. 43 bis Abb. 47* aufgeführt.

³⁰ Die Dokumentation der eingegangenen Projektideen befindet sich im *Anhang, Tab. 18*.

das Zielsystem, die Projektauswahlkriterien, die Förderquoten und das Budget sowie die Strukturen und Prozesse diskutierten und Anpassungsbedarfe formulierten.

Die erarbeiteten Anpassungen wurden durch den Vorstand am 09.10.2018) und anschließend durch die Mitgliederversammlung (23.10.2018) beschlossen, bevor die angepasste IES zur Prüfung an das LLUR und das Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration (MLI) weitergeleitet wurde.

D LAG Strukturen und Arbeitsweise

D 1 Organisation, Zusammensetzung und Kompetenz der LAG

D 1.1 Rechts- und Organisationsform

Die lokale Aktionsgruppe (LAG) ist seit 2008 als eingetragener Verein organisiert und unter dem Namen „**LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn e. V.**“ ins Vereinsregister beim Amtsgericht Lübeck eingetragen. Sitz des Vereins ist Oldenburg i. H..

Die **Vereinssatzung** (s. *Anhang*) wurde aufgrund der neuen Vorgaben zur Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums (maximal 49% öffentliche Vertreter (GO), mindestens 51% Wiso-Partner und Privatpersonen (NGO)) angepasst sowie vor dem Hintergrund der neuen Zuständigkeiten der LAG in Bezug auf Aufgaben und Verantwortlichkeit überarbeitet³¹. Der **Zweck des Vereins** ist die Entwicklung und Umsetzung der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung gemäß den jeweils geltenden EU-Verordnungen. Der Verein übernimmt die **Aufgabe der Lokalen Aktionsgruppe** (LAG) im LEADER-Prozess. Diese Aufgabe übernimmt der Verein auch für die Fischerei, indem er die sogenannte **Fischerei Aktionsgruppe** (FLAG) bildet.

Die geänderte Satzung ist von der Mitgliederversammlung am 18. September 2014 beschlossen worden (Dokumentation: Protokoll s. *Anhang*).

D 1.2 Vereinsorganisation und -strukturen

Die **Mitglieder** sind die Basis des Vereins LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn. Generell können Kreise, Städte, Ämter, Gemeinden, Wirtschafts- und Sozialpartner, Vereine, Verbände, Stiftungen, Kirchen, juristische und natürliche Personen Mitglieder sein, sofern sie ihren Sitz oder Wirkungsbereich im Vereinsgebiet³² haben. Die Institutionen benennen eine Person als ständigen Vertreter im Verein. Die LAG ist als für die AktivRegion **repräsentative Partnerschaft** von verschiedenen Vertretern öffentlicher, privater und sozioökonomischer Interessen angelegt.

Es wird ein Mitgliedsbeitrag für Wirtschafts- und Sozialpartner sowie private Mitglieder erhoben. Die Mitgliedskommunen und der Kreis Ostholstein leisten ihren Beitrag mit der Kofinanzierung³³ der LAG inkl. Regionalmanagement und zur Umsetzung von Projekten in privater Trägerschaft (s. *Kap. I*).

³¹ Die LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn e. V. hat bei der Satzungsänderung die vom MELUR zur Verfügung gestellte Mustersatzung mit verbindlichen Textbausteinen verwendet.

³² Siehe §4 der Vereinssatzung.

³³ Die Kofinanzierungsbeiträge der Kommunen orientieren sich an den Einwohnerzahlen. Der Kofinanzierungsbetrag des Kreises wurde pauschal festgelegt.

Weder in der Gesellschaft noch in der AktivRegion besteht eine Gleichstellung von Frauen und Männern. Dieses gesamtgesellschaftliche Ziel wird über Gender Mainstreaming verfolgt. Die Gremien der LAG weisen einen geringen Frauenanteil auf. Grundsätzlich besteht in der AktivRegion **Chancengleichheit** bei Mitgliedschaft und Engagement in den Gremien. Die Entsendung von Vertretern von öffentlichen sowie Wirtschafts- und Sozialpartnern in AktivRegion obliegt den Mitgliedern. Die LAG strebt an, den Anteil von Frauen bis 2023 auf ein Drittel im Vorstand zu erhöhen und zur Erreichung dieses Zieles ihre Mitglieder zu ermutigen, die Chancengleichheit verstärkt zu berücksichtigen. Darüber hinaus strebt die LAG möglichst eine passende Zusammensetzung in Bezug auf die Kernthemen an. Dies wird durch die kernthemenbezogenen Partizipationsangebote, insbesondere die Arbeitskreise gewährleistet.

Die **Organisationsstruktur** in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn zeigt die folgende Grafik.

Abb. 3: Organisationsstruktur der AktivRegion Wagrien-Fehmarn



Mitgliederversammlung

Die LAG setzt sich aus Vertretern lokaler öffentlicher und privater sozioökonomischer Interessen zusammen. Zur **Zusammensetzung** der LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn ist zu sagen, dass von den 69 stimmberechtigten Mitgliedern³⁴ (Stand: September 2014) 21 öffentliche Vertreter (GO) und 37 Wirtschafts- und Sozialpartner sowie 11 Privatpersonen sind. Insbesondere die hohe Beteiligung von „nichtöffentlichen Mitgliedern“ ist positiv hervorzuheben. Insgesamt besitzt die LAG eine Struktur, die ein breites Spektrum an Partnern aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen abdeckt. Im Rahmen der Fokussierung auf Kernthemen bei der IES-Erstellung sind z. T. Bereiche identifiziert worden, die bislang noch nicht in der LAG vertreten sind (z. B. Medizin, Gesundheit), aber zukünftig zur Umsetzung der IES eingebunden werden sollen. Hier soll eine gezielte Mitgliederarbeit erfolgen. Insgesamt setzt sich die LAG aus Vertretern unterschiedlicher sozioökonomischer Gebiete zusammen, darunter repräsentative Bereiche in Bezug auf die regionale Schwerpunktsetzung durch die Kernthemen.

Die Mitgliederversammlung soll satzungsgemäß mindestens einmal jährlich tagen, um eine Transparenz der Entscheidungsprozesse im Vorstand zu gewährleisten und eine Nähe zum Vorstand zu suchen. Die Sitzungen sind öffentlich. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit, zur Satzungsänderung mit Dreiviertel-Mehrheit der Anwesenden gefasst. Dies ist sehr basisdemokratisch und wird dem Bottom-up-Prinzip des LEADER-Ansatzes gerecht. Zur Beschlussfähigkeit ist eine Anwesenheit von

³⁴ Die aktuelle Mitgliederliste kann jederzeit auf der Website der AktivRegion unter ww.ar-wf.de oder beim Regionalmanagement eingesehen werden.

mehr als der Hälfte der Mitglieder erforderlich. Dies ist aufgrund der Mitgliederzahl und der relativ großen Fläche und Entfernungen in der AktivRegion pragmatisch.

Vorstand

Der Vorstand ist das Entscheidungsgremium der LAG. Seine Zusammensetzung (s.

Tab. 22) ist in der Satzung festgelegt: ein Vertreter des Kreises Ostholstein, acht Vertreter der Mitgliedskommunen und mindestens 11 Vertreter aus den Bereichen Wirtschafts- und Sozialpartner, Verbände und sonstige juristische und private Personen. Die Anzahl der Vertreter von sogenannten Nicht-Regierungsorganisationen (NGO) kann satzungsgemäß auf bis zu 14 erweitert werden; die Anzahl der GO Vertreter ist auf 9 festgelegt und kann nicht erhöht werden. Darüber hinaus ist ein Vertreter des zuständigen Landesamtes für Ländliche Räume (LLUR) als beratendes Mitglied ohne Stimmrecht im Vorstand. Er informiert in diesem Rahmen über Fördermöglichkeiten. Das LLUR stellt den EU-konformen Einsatz der Fördermittel durch die LAG AktivRegion sicher und dient als Schnittstelle zu den Ministerien, insbesondere zum MELUR.

Somit beträgt der NGO-Anteil strukturell mindestens 55%, d. h. 11 der 20 stimmberechtigten Mitglieder sind NGO Vertreter. Bei Ausschöpfung aller satzungsgemäß zulässigen NGO Plätze im Vorstand sind 14 der 23 Vorstandsmitglieder (NGO Anteil: 61%). Von den auf der Mitgliederversammlung am 18. September 2014 gewählten 23 Vorstandmitgliedern sind im Oktober 2014 drei Vertreter mit sofortiger Wirkung zurückgetreten. Dies sind die Vertreter von ZVO, GULV und Tourismusservice Fehmarn (alle den GO zuzurechnen). Somit besteht der Vorstand aktuell aus 20 gewählten Mitgliedern, davon 11 NGO-Vertreter und 9 GO-Vertreter. Der aktuelle Vorstand³⁵ erfüllt damit die Vorgabe, dass der öffentliche Sektor oder eine einzelne Interessensgruppe nicht mehr als 49% der Stimmrechte auf der Entscheidungsebene besitzen darf. Der NGO-Anteil im Vorstand beträgt aktuell 55%.

Tab. 22: Vorstand LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn, gewählt am 18.09.2014, Stand: Oktober 2014

Institution / Funktion	Name	Kompetenz der LAG: Themenfokus nach Landesschwerpunkten	Zuordnung öffentlich (=GO), Wiso- Partner und Privatperson (=NGO)	Position im Vorstand, * = Mitglied im engeren Vorstand
Stadt Oldenburg	Martin Voigt	1-4	GO	stellv. Vors.*
Stadt Neustadt	Dr. Tordis Batscheider	1-4	GO	Mitglied
Stadt Fehmarn	Otto-Uwe Schmiedt	1-4	GO	Mitglied
Amt Lensahn	Klaus Winter	1-4	GO	Mitglied
Amt Oldenburg- Land	Jürgen Zuch	1-4, Fischerei	GO	Mitglied
Gemeinde Grömitz	Mark Burmeister	1-4	GO	Mitglied
Gemeinde Schashagen	Rainer Holtz	1-4	GO	Mitglied
Stadt Heiligenhafen	Oliver Behncke	1-4	GO	Mitglied
Kreis Ostholstein	Horst Weppler	1-4	GO	Mitglied

³⁵ Der Vorstand hat sich strukturell seit der Vereinsgründung nicht verändert. Der Vorstandsvorsitz liegt seit Gründung des Vereins in NGO-Hand; 2008 – 2014 nahm Herr Hoffmann als Vertreter des Kreissportverbandes dieses Amt wahr. Seit September 2014 ist Herr Scholz als Vertreter der Zivilgesellschaft 1. Vorsitzender.

KulTour Oldenburg GmbH	Michael Kümmel	2-,4	NGO	Mitglied
Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH	Peter Behrens	2-4	NGO	Schatzmeister*
Stiftung Oldenburger Wall e.V.	Tosten Ewers	1-4	NGO	Mitglied
Kreisbauernverband Ostholstein e.V.	Carsten Paulsen	1,3	NGO	Mitglied
	Jörg-Peter Scholz	1-4	NGO	1.Vors.*
Interessengemeinschaft Oldenburg Graben e.V.	Cathrin Wilder	1-3	NGO	Mitglied
Kreishandwerkerschaft Ostholstein/ Plön, Körperschaft des öffentlichen Rechts gemäß Handwerksordnung §§ 86 ff in Verbindung mit § 53 HWO	Andreas Kröger	2-4	NGO	Mitglied
ZVO Zweckverband Ostholstein, Körperschaft öffentlichen Rechts	Detlef Lichtenstein	1-3	NGO, nach Prüfung GO	Mitglied
Förderzentrum Kastanienhof /Durchführungsträger ist der Paritätische e.V.	Thomas Bauer	2-4	NGO	stellv. Vors.*
Gewässer und Landschaftsverband Wagrien-Fehmarn, Körperschaft öffentlichen Rechts	Rolf Langbehn	1,3	NGO, nach Prüfung GO	Mitglied
Tourismusservice Fehmarn, Eigenbetrieb der Stadt der Fehmarn	Maik Schwartau*	2,3	NGO, nach Prüfung GO	Mitglied
Kreissportverband Ostholstein e. V.	Manfred Hoffmann	1-4	NGO	Mitglied
HVB Heiligenhafener Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG	Joachim Gabriel	1-3	NGO	Mitglied
Verkehrsverein Puttgarden e. V.	Marion Ogriseck	3,-4	NGO	Mitglied
LLUR Flintbek	Jürgen Blucha	Landesverwaltung, administrative IES-Umsetzung		beratendes Mitglied

Hinweis: Die gewählten Vertreter Herr Lichtenstein, Herr Langbehn und Herr Schwartau (in der Tab. 22 durchgestrichen) sind im Oktober 2014 von ihrem Amt zurückgetreten. Die von ihnen vertretenen Institutionen sind aktuell nicht mehr im Vorstand vertreten. Diese Positionen können durch eine Vorstandswahl im Rahmen der nächsten Mitgliederversammlung neu besetzt werden. Der gewählte Vorstand ist satzungsgemäß handlungsfähig. Die Anzahl der maximal möglichen NGO Vertreter muss nicht ausgeschöpft werden.

Die **Kompetenzen des Vorstandes** werden erweitert um die fachlichen Kompetenzen der Arbeitskreissprecher³⁶. Diese sollten zukünftig alle Mitglieder des Vorstandes sein bzw. die Position der Arbeitskreissprecher durch Vorstandsmitglieder besetzt werden. So wurde es bereits in der alten Förderperiode praktiziert. Es wurde der Einsatz eines fachlichen Beirates als weiteres neues Gremium diskutiert. Die LAG hat eine umfassende und inhaltlich breit aufgestellte Arbeitsstruktur und -kultur mit den Arbeitskreisen und Projektgruppen und damit viel eigenen Fachverstand. Bei Bedarf kann zusätzlich externer Fachverstand eingebunden werden. Vor diesem Hintergrund und um eine schlanke Entscheidungsfindung zu wahren, wird kein weiteres Gremium gebildet und keine weitere fachliche Prüfinstanz in der LAG vorgesehen.

Die AktivRegion Wagrien-Fehmarn unterstützt die Frauenförderung und den Zuzug junger Familien und Frauen in die Region. Vor diesem Hintergrund wirkt sie auf ihre Mitglieder aktiv dahingehend ein, dass diese Frauen als Vertreter in die Gremien der LAG schicken und somit der Frauenanteil im Vorstand und der Mitgliederversammlung perspektivisch erhöht werden kann.

Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung demokratisch auf drei Jahre gewählt, zuletzt am 18. September 2014. Beschlüsse werden im Vorstand konsensual mit Zweidrittel-Mehrheit getroffen. Zur Beschlussfähigkeit ist eine Anwesenheit der Hälfte der Mitglieder erforderlich. Diese Regelung hat sich als zweckmäßig erwiesen.

Der Vorstand kommt in der Regel einmal pro Monat zusammen. Zukünftig soll er **mindestens** einmal pro Quartal als Entscheidungsgremium zur Projektauswahl (s. Kap. G) tagen.

Weitere Partizipationsangebote: Arbeitskreise und Projektgruppen

Grundsätzlich kann der Vorstand Arbeitsgruppen zur Vorbereitung von Projekten einberufen und mit relevanten Mitgliedern besetzen. Der Kreis der in Arbeitsgruppen aktiven Personen ist nicht auf die LAG Mitglieder begrenzt. Das Engagement steht allen Akteuren im Entwicklungsgebiet offen.

Zur Umsetzung der IES gibt es in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn ein sehr hohes ehrenamtliches Engagement und eine etablierte Arbeitskultur mit Arbeitskreisen³⁷ und Projektgruppen³⁸. Diese Praxis hat sich in der Förderperiode 2007 - 2013 bewährt, erfolgreich zur regionalen Entwicklung beigetragen und soll daher zukünftig fortgeführt werden.

³⁶ Ggf. wird es z. T. wieder Doppelspitzen, d. h. zwei AK Sprecher (wie 2007 – 2013 bei Kultur und Tourismus) in einigen Arbeitskreisen geben. Zudem wird ein kernthemenbezogener Kompetenzaufbau verfolgt (s. *sogenannte Doku-Ziele in den Kernthemenblättern*; s. Kap. H *Evaluierungskonzept*, Tab. 43)

³⁷ In der Förderperiode 2007 – 2013 waren dies die fünf Arbeitskreise: Wirtschaft & Verkehr; Tourismus & Kultur; Soziales Leben & Wohnen; Umwelt/Natur/Energie- & Landwirtschaft sowie Fischerei.

³⁸ Zu den AK sind im Laufe der Umsetzung der IES 3 Projektgruppen dazugekommen. Dies sind: Barrierefreiheit/Mobilität, Radwege und Reiten.

Im Zuge der IES-Erstellung sind die Arbeitsstrukturen in Hinblick auf ihre Eignung zur Bearbeitung der IES 2014 – 2020 kritisch geprüft und danach angepasst worden.

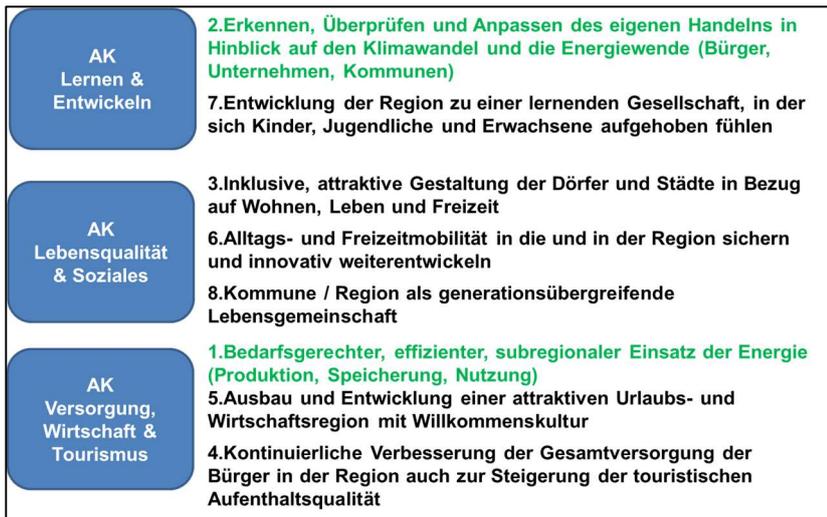


Abb. 4: Arbeitskreise in der LAG nach Kernthemen

Es wird zukünftig keinen eigenständigen AK Klimawandel & Energie geben.

Die Bearbeitung dieser Zukunftsthemen (Kernthemen 1 + 2, in grüner Schrift), die als Querschnittsthemen viele Projekte berühren, wird auf zwei thematische AK verteilt.

Die neuen Strukturen setzen bei den Kernthemen der IES³⁹ an. Dieser

Ansatz wurde bewusst gewählt, um **regionsspezifische Strukturen zur Umsetzung der regionalen Kernthemen** zu schaffen. Es wurden aus den Erfahrungswerten der Vorgängerförderperiode und in Hinblick auf die Kernthemen **drei neue thematisch integrierte Arbeitskreise** entwickelt. Hierzu wurden Kernthemen gebündelt (s. Abb. 4), auch schwerpunktübergreifend⁴⁰.

Die Zuordnung von einzelnen Themen zu den Arbeitskreisen ergibt sich aus der Beschreibung der Kernthemen (s. Kap. E).

Darüber hinaus wird es den **AK Fischerei** geben. Dieser nimmt eine Sonderrolle ein, bedingt durch die Rolle der LAG als FLAG und die damit verbundene Zuständigkeit für die Förderung von Fischwirtschaftsgebieten aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF)⁴¹.

Es wird damit zukünftig eine Reduzierung der Anzahl der Arbeitskreise von bisher fünf (inkl. Fischerei) auf vier (inkl. Fischerei) einhergehen, um die ehrenamtliche Arbeit stringenter einzubinden.

Es besteht laut Satzung grundsätzlich die Möglichkeit, **Projektgruppen auf Zeit** ins Leben zu rufen, z. B. zur Entwicklung, Abstimmung und Umsetzung eines komplexen Projektes oder -bündels mit vielen zu koordinierenden Einzelmaßnahmen. In diesen Gruppen steht die projektbezogene Arbeit im Zentrum. Hieraus können auch LAG-eigene Projekte entstehen, da die LAG zukünftig als Projektträger auftreten kann. Die Arbeit einer Projektgruppe ist zeitlich begrenzt. Je nach Projekt endet diese bei Einreichung des Förderantrags oder Umsetzung des Vorhabens. Nach erfolgreicher Projektarbeit wird die temporäre Gruppe wieder aufgelöst.

D 1.3 Prozesse und Zuständigkeiten

Im Folgenden werden die Strukturen und die verschiedenen Prozesse zur Umsetzung der IES dargestellt. Die identifizierten **Hauptprozesse** sind: **Entscheidungsprozesse, Steuerungsprozesse**

³⁹ Die Struktur der vier landesweiten Schwerpunkte „Klimawandel & Energie, Wachstum & Innovation, Nachhaltige Daseinsvorsorge und Bildung“ wäre nach Auffassung der LAG für die operative Arbeit in den Arbeitskreisen weniger geeignet, da die Kernthemen und v. a. die Projekte sich in der Praxis nicht ausschließlich einem Schwerpunktthema zuordnen lassen. Infolgedessen müssten Projekte dann fast immer in mehrere Arbeitskreise zur fachlichen Diskussion und Prüfung, womit eine hohe Belastung des Ehrenamts verbunden wäre.

⁴⁰ Über die Kernthemen lässt sich immer wieder ein Bezug zu den vier Förderschwerpunkten des Landes herstellen.

⁴¹ Für die Fischerei ist eine separate Entwicklungsstrategie nach den Anforderungen des EMFF zu erstellen.

und Beteiligungsprozesse. Eine trennscharfe Darstellung ist aufgrund der strukturbedingten Interaktionen und aufeinander aufbauenden Prozesse nicht immer möglich.

Die Grundlage der LAG-Arbeit bildet die IES⁴² sowie ergänzend die Vereinssatzung. Der zentrale Entscheidungsprozess zur **Projektauswahl** wird in *Kapitel G* ausführlich beschrieben. Die **Steuerung der IES-Umsetzung** erfolgt v. a. durch Ziele, die Auswahl der Projekte sowie die Budgetierung. Insbesondere das Zielsystem der IES, insbesondere die SMART-definierten Teilziele, und das hierauf basierende systematische Monitoring sowie ausgewählte Instrumente zur Evaluierung dienen als Managementhilfen zur Steuerung und damit auch der Weiterentwicklung. Es geht bei der Steuerung im Wesentlichen um eine Fortschreibung der Ziele für den Aktionsplan, die Überprüfung der Strukturen und Prozesse sowie um die Selbstreflexion als regionaler Lernprozess. Monitoring und Evaluierung sind Gegenstand von *Kapitel H*.

Die **aktive Beteiligung** der regionalen Akteure in der Umsetzungsphase erfolgt über die Integration der Akteure in die LAG. Dies kann durch eine Mitgliedschaft im Verein, durch ehrenamtliches Engagement durch Mitarbeit im Arbeitskreis oder einer Projektgruppe oder als engagierter Projektträger mit einem Beitrag zur Umsetzung der IES geschehen.

Zum anderen erfolgt die **aktivierende Beteiligung** der öffentlichen und privaten Akteure durch Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung sowie der breiten Öffentlichkeit im Rahmen einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit (s. *Kap. D 3*).

Zur **Sensibilisierung** gehören Maßnahmen zur Bereitstellung von Informationen über die Region und die lokale Entwicklungsstrategie, z. B. durch öffentliche Sitzungen und Veranstaltungen, Informationsmaterial und Veröffentlichungen sowie die Website der AktivRegion. Durch Sensibilisierung sollen die schwächer gestellten Teile der regionalen Akteure und Bevölkerung zur Beteiligung am lokalen Entwicklungsprozess angeregt werden. Insbesondere bei der Entwicklung von Projekten inkl. Antragstellung sollen Personen mit wenig Verwaltungserfahrung in Bezug auf das Förderantragswesen unterstützt werden. Es soll nicht nur auf die bestehende Nachfrage nach Zuschüssen reagiert, sondern weitere potenzielle Begünstigte zu Investitionen ermutigt werden. Auch gilt es, verschiedene Akteure in der Region zusammenzuführen und zur Entwicklung der Region zu animieren. Es gilt ein Milieu zu schaffen, in dem neue Ideen und eine Kultur der Zusammenarbeit für gemeinsame Ziele entwickelt werden und die Förderung einer regionalen Identität eine wichtige und motivierende Rolle spielt. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass durch Sensibilisierungsmaßnahmen in menschliche und soziale Kapazitäten investiert wird, um den LEADER-Ansatz umzusetzen bzw. zu leben. Hierfür sind zusätzliche Ressourcen und Kommunikationskompetenzen erforderlich, eine Arbeitsteilung zwischen Regionalmanagement und Ehrenamt (z. B. zur Entwicklung von Premiumprojekten der LAG (s. *Kap. G und I*) über die temporären Projektgruppen). In der AktivRegion Wagrien-Fehmarn sind die erforderlichen Strukturen vorhanden und eingespielt. Durch die neuen Möglichkeiten zur Entwicklung von LAG eigenen Projekten erhält dieses ehrenamtliche Engagement mehr Verbindlichkeit und kann dadurch mehr bewirken und erstmals regional umsetzen.

Zum **Kompetenzaufbau in der LAG** gehören Tätigkeiten wie Studien über das betreffende Gebiet, Förderveranstaltungen und Schulungen von Vorstandsmitgliedern, Arbeitskreissprechern und -mitgliedern im Rahmen der Kompetenzentwicklung zur Umsetzung der IES. Diese soll kernthemenorientiert erfolgen und projektbezogen die fachlichen Fähigkeiten erweitern. Es gibt zu diesem Zweck einen entsprechenden Budgetansatz (s. *Kap. I*).

⁴²Darüber hinaus gelten die Rahmenbedingungen der EU und des Landes Schleswig-Holstein (v. a. OP EPLR und die Richtlinie, deren Inhalte zur Zeit der IES-Erstellung jedoch noch nicht bekannt waren.

Die Aufgaben der Vereinsorgane sind der Satzung mit Stand 18.09.2014 (s. *Anhang*) zu entnehmen. Nachfolgend werden die **zentralen Zuständigkeiten** für alle LAG-Organen und Strukturen tabellarisch zusammengestellt.

Aufgaben und Mechanismen zur Entscheidungsfindung in der LAG

Folgende Aufgaben mit den dazugehörigen Entscheidungsprozessen werden in der LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn wahrgenommen.

Tab. 23: Zentrale Aufgaben und Prozesse in der LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn

Aufgaben	Mitglieder-versammlung	Vorstand	Arbeitskreise	Projektgruppen
Satzung, Vorstandswahl, Geschäftsordnung, Beitragsordnung, Haushaltsplan, Jahresbericht und sonstige Vereinsangelegenheiten	beschließt	bereitet vor, in Unterstützung durch Geschäftsstelle/ Regionalmanagement		
Aufnahme neuer Mitglieder	wird vom Vorstand informiert/Widerspruchsrecht	beschließt		
Geschäftsführung	wird vom Vorstand informiert, entlastet diesen	über Geschäftsstelle/ Regionalmanagement steuert und überwacht diese		
Integrierte Entwicklungsstrategie (IES)	beschließt	bereitet vor	beteiligt	ggf. beteiligt
Kapazitäts- und Kompetenzaufbau	wird vom Vorstand informiert	Koordinierung über Geschäftsstelle/ Regionalmanagement	beteiligt	ggf. beteiligt
Projektbewertungskriterien (Bestandteil der IES)	beschließt	bereitet vor	beteiligt	ggf. beteiligt
Projekträgerberatung und -unterstützung inkl. Projektauftrufe zur Einreichung von Projekten	wird vom Vorstand informiert	über Geschäftsstelle/ Regionalmanagement	beteiligt	ggf. beteiligt
Sensibilisierung	wird vom Vorstand informiert	über Geschäftsstelle/ Regionalmanagement	beteiligt	ggf. beteiligt
Bewertung und Auswahl der Projekte	wird vom Vorstand informiert	beschließt, in Unterstützung durch Geschäftsstelle/ Regionalmanagement	bereitet vor: fachliche Vorprüfung	ggf. temporär Projektentwicklung

Monitoring, Berichterstattung	wird vom Vorstand informiert	über Geschäftsstelle/Regionalmanagement, überwacht diese		
Selbstevaluierung, Steuerung der IES Umsetzung	wird vom Vorstand informiert	beschließt, in Unterstützung durch Geschäftsstelle/ Regionalmanagement	beteiligt	ggf. beteiligt
Externe Evaluierung, Weiterentwicklung der IES	beschließt	bereitet vor, in Unterstützung durch Geschäftsstelle/ Regionalmanagement	beteiligt	ggf. beteiligt
Netzwerkarbeit, Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer	beteiligt	Koordinierung über Geschäftsstelle/ Regionalmanagement	beteiligt	ggf. beteiligt
Öffentlichkeitsarbeit	wird vom Vorstand informiert	über Geschäftsstelle/ Regionalmanagement	beteiligt	ggf. beteiligt

Beim Vorstand laufen alle Stränge zusammen. Hier werden auch die internen Prozesse gesteuert. Dies ist ein pragmatischer Ansatz, um eine handlungsfähige LAG zu führen. Die operative Umsetzung der laufenden Geschäfte erfolgt über die LAG-Geschäftsstelle bzw. das eingesetzte Regionalmanagement (s. Kap. D 2).

D 2 Regionalmanagement: Aufgaben und Ausstattung

D 2.1 Aufgabenspektrum

Dem Regionalmanagement wird eine zentrale Rolle und Schnittstellenfunktion verbunden mit hoher Verantwortung für einen nachhaltigen regionalen Entwicklungsprozess übertragen, da es die operative Arbeit zur Umsetzung der IES wahrnimmt und hierbei vorwiegend koordinierend, beratend und unterstützend sowie animierend tätig wird. Das Regionalmanagement wird vom Vorstand eingesetzt zur Erledigung der operativen Geschäfte der LAG und zur Unterstützung der Gremien bei den Entscheidungsprozessen zur Umsetzung und Weiterentwicklung der IES.

Die Aufgaben des Regionalmanagements (s. ebenfalls *Satzung im Anhang*) umfassen im Wesentlichen drei Bereiche:

- Koordinierung der Umsetzung der IES
- Öffentlichkeitsarbeit
- Mobilisierung und Qualifizierung der Akteure (= Sensibilisierung und Kompetenzaufbau)

Es lassen sich hierbei die folgenden Aufgabenblöcke bzw. Arbeitspakete unterscheiden.

- **Steuerung und Überwachung der operativen Umsetzung der IES inkl. Berichtspflichten zur Zielerreichung:** Monitoring, Selbstevaluierung, Fortschreiben des Aktionsplans etc. in Unterstützung der Steuerung der IES Umsetzung durch den Vorstand sowie die Berichtspflichten gegenüber dem Land und der EU, Koordinierung und Angebote zur Qualifizierung für Vorstand und Mitglieder besonders im Hinblick auf die Prozesssteuerung und Methodenkompetenz der Zusammenarbeit, Teilnahme des Regionalmanagements an Weiterbildungsveranstaltungen zur Kompetenzentwicklung
- **Koordinierung von integrierten Ansätzen und Projekten:** Identifizierung und Erschließung der regionalen Entwicklungspotenziale, Initiierung und Entwicklung von LAG-Projekten, Animation der Akteure zur Projektentwicklung, Unterstützung der Vernetzung von Akteuren/Sektoren

zur Erarbeitung integrierter/kooperativer Projekte (z. B. in einer Projektgruppe)

- **Beratung und Unterstützung von Projektträgern/Antragstellern:** beratende Begleitung der Projektträger von der Projektidee über die Antragstellung bis zur Umsetzung von Projekten
- **Unterstützung der Gremien der LAG:** Moderation, Förderung der Kommunikation zwischen Beteiligten, v. a. Unterstützung bei der Vorbereitung von Entscheidungen zur Projektauswahl und der Dokumentation der Beschlussfassungen, Durchführung inkl. Vor- und Nachbereitung von Gremiensitzungen und partizipativen Angeboten (z. B. Arbeitskreistreffen, Strategie-workshops)
- **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit⁴³ inkl. Einhaltung der Publizitätsvorschriften:** Koordinierung der strategischen Kommunikation über die AktivRegion: v. a. Sensibilisierungsmaßnahmen zur Erhöhung des Engagements im Bereich der ländlichen Entwicklung nach dem LEADER-Ansatz (unter Berücksichtigung neuer Zielgruppen) und zum Ausbau der Präsenz der AktivRegion
- **Beteiligung am Regionen Netzwerk und gebietsübergreifende Vernetzung:** Wahrnehmen von landesweiten Netzwerkveranstaltungen, themenorientierte Vernetzung mit anderen LAGn/AktivRegionen zum Austausch von Wissen sowie zur Entwicklung und Durchführung gemeinsamer Projekte, transnationale Netzwerke
- **Übernahme einer Schnittstellenfunktion zum LLUR/MELUR:** Nähe und intensiverer Austausch zur Bewilligungsbehörde v. a. Abstimmung der Förderfähigkeit von Projekten und ggf. Eruierung alternativer Förderwege, Unterstützung der administrativen Umsetzung durch Vorprüfungen der Mittelverwendungen nach Projektabschluss / Verwendungsnachweisführung
- **Evaluierung und strategische Weiterentwicklung der IES:** Selbstevaluierungstätigkeiten (z. B. Befragungen, Workshops) und die Vorschläge zur Entwicklung von Mechanismen zur Anpassung von Strukturen, Prozessen und Zielen sowie die Fortschreibung der IES sowie Zuarbeiten zur Halbzeit- und Abschlussequalifizierung des EPLR (Programmevaluierung)
- **Abstimmung mit anderen Planungen/Förderprogrammen:** Hierzu gehört ein Austausch mit anderen Institutionen/Managementstrukturen zu anderen Förderkulissen v. a. der EU Strukturfonds, INTERREG, der GAK, der GRW sowie Informationen zu übergeordneten Planungen und anderen Vorhaben und Konzepten zu kernthemenrelevanten Aspekten
- **Übernahme von Aufgaben der Vereinsgeschäftsstelle:** laufende Geschäfte des Vereins (z. B. Mittelabrufe inkl. Berichtsunterlagen zur Abrechnung des Regionalmanagements, Pflege der Vereinskonten in Abstimmung mit dem Schatzmeister, Mitgliederverwaltung) entsprechend den Anordnungen des Vorstands⁴⁴

D 2.2 Ressourcenbedarf und Personal

Aus den beschriebenen Aufgaben des Regionalmanagements und dem stark ausgeprägten Beteiligungsansatz in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn ergibt sich der Bedarf an Personalstärke und Anforderungen an die Kompetenzen des Personals. Für das Regionalmanagement werden **mindestens zwei Personalstellen** benötigt, darunter ein qualifizierter Regionalmanager für die Geschäftsführung der LAG und eine qualifizierte Assistenzkraft. Dieser Personalansatz ist in die Budgetplanung (s. Kap. I) eingeflossen und finanziell darstellbar.

⁴³ Die Organisation der Öffentlichkeitsarbeit wird ausführlich in *Kapitel D 3* beschrieben.

⁴⁴ Die Gesamtverantwortung hinsichtlich der Führung der Geschäfte verbleibt beim Vorstand.

Fachliche Anforderungen

In Bezug auf das Regionalmanagement bestehen folgende Anforderungen an Qualifikationen und Kernkompetenzen:

Regionalmanagement/LAG-Geschäftsführung:

- Fachhochschul- oder Universitätsabschluss in den Bereichen Regionalentwicklung, Raum- bzw. Stadtplanung, Wirtschaftswissenschaften, Geografie, Agrar- und Forstwissenschaften, Betriebs- / Volkswirtschaft, Sozialwissenschaften oder verwandten Disziplinen
- Mehrjährige Berufserfahrung
- Zusatzqualifikationen, Weiterbildungen und/oder Erfahrung im Regionalmanagement
- Kernkompetenzen: Leitungs- und Führungskompetenz (Geschäfts- und Mitarbeiterführung), Projektmanagement, Sozial-/Netzwerkkompetenz (LAG interne Gremienarbeit, Vernetzung und Animation in der Region, gebietsübergreifende Netzwerkarbeit), konzeptionelle/strategische Kompetenz (Weiterentwicklung der Strategie, Evaluierung, Fortschreibung der Strategie), Kommunikationskompetenz inkl. Vermarktung und
- Pressearbeit (diverse Zielgruppen: LAG Mitglieder, Projektträger, Vertreter der Bewilligungsbehörde/ des Ministeriums, Presse), Beratungs- und Moderationstechniken, Fachkenntnisse (Fördermittelmanagement, ELER, LEADER-Methode, Verwaltung und kommunale Strukturen) und Informationsmanagement (zielgruppenspezifisch aufbereiten und vermitteln), Umgang mit EDV/Internet, Service- und Kundenorientierung

Assistenz Regionalmanagement

- Fachhochschul- oder Universitätsabschluss in den Bereichen Regionalentwicklung, Raum- bzw. Stadtplanung, Wirtschaftswissenschaften, Geografie, Agrar- und Forstwissenschaften, Betriebs- / Volkswirtschaft, Sozialwissenschaften oder verwandten Disziplinen
- Berufserfahrung in der Verwaltung/im Fördermittelmanagement/im Projektmanagement
- Zusatzqualifikationen, Weiterbildungen und/oder Erfahrung im Regionalmanagement
- Kernkompetenzen: Projektmanagement, Fördermittelmanagement inkl. Mittelverwendung, Sozial-/Netzwerkkompetenz (LAG interne Gremienarbeit, Vernetzung und Animation in der Region, gebietsübergreifende Netzwerkarbeit), Kommunikationskompetenz inkl. Vermarktung und Pressearbeit (diverse Zielgruppen: LAG Mitglieder, Projektträger, Verwaltung und Politik sowie Presse), Service- und Kundenorientierung, Prozessorientierung, Wissenskompetenz (Fördermittel, ELER, LEADER-Methode, Verwaltung und kommunale Strukturen) und Informationsmanagement (zielgruppenspezifisch aufbereiten und vermitteln), Umgang mit EDV/Internet und Büroorganisation

Beim Einsatz des Regionalmanagements wird darauf geachtet, dass die Qualifizierung, die Arbeitsweise und die personelle Ausstattung des Regionalmanagements den beschriebenen Leistungsanforderungen entsprechen und den folgenden regionalen Ansprüchen der AktivRegion Rechnung tragen.

- Vor-Ort Präsenz zur Beratung der regionalen Akteure und Projektträger
- Unterstützung der Organisation von LAG-Vereinsangelegenheiten (Vorstand, Mitgliederversammlung, Arbeitskreise, Projektgruppen)
- Netzwerkorientierung/Kooperationen: Orientierung nach Dänemark/Skandinavien aufgrund der

Grenzlage und Anbindung über den Fehmarnbelt sowie transnationale Aktivitäten/Netzwerke (z. B. FARNET)

Die Geschäftsführung der LAG kann durch eigenes Personal oder durch Beauftragung eines externen Dienstleisters erfolgen.

D 3 LAG-Arbeits- und Verfahrensweisen

D 3.1 Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit

Die Integrierte Entwicklungsstrategie sowie alle zur Umsetzung relevanten Dokumente sind in der Geschäftsstelle der LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn erhältlich und auf der Website verfügbar. Alle Termine in der AktivRegion finden öffentlich statt. Grundsätzlich sind Interessierte als neue Mitglieder und aktive Akteure bei den Treffen der Vereinsgremien herzlich willkommen.

Die **Transparenz der Arbeit zur Umsetzung der IES**, insbesondere der Projektauswahl, wird durch folgende Aktivitäten erreicht:

- Information zur LEADER-Förderung und den konkreten Verfahrensschritten in der LAG für potenzielle Projektträger als Handreichung, Merkblatt und Veröffentlichung auf der Website
- Veröffentlichung der Projektauswahlkriterien (Bewertungsmatrix) und des -verfahrens inkl. der Projektauswahltermine auf der Website
- Versand der Projektbewertungsmatrix mit den Antragsunterlagen an den potenziellen Projektträger
- Fristgerechter Versand der Projektunterlagen inkl. Empfehlung des zuständigen Arbeitskreises und Vorbewertung des Projektes durch das Regionalmanagement an die Mitglieder des Entscheidungsgremiums
- Dokumentation der Projektauswahlentscheidung im Entscheidungsgremium (Protokollauszug)
- Information der Projektträger und der Öffentlichkeit nach der Projektauswahl über ausgewählte und bewilligte⁴⁵ Projekte (Website, Presse)

Zur **Vermeidung von Interessenskonflikten** und zur Sicherstellung eines diskriminierungsfreien Auswahlverfahrens sind die Verfahrensweisen (z. B. Umgang bei Befangenheit eines Mitglieds des Auswahlgremiums) in der Satzung geregelt (s. §10a Projektauswahl Abs. (2)). Bei der Projektauswahl werden die folgenden Grundsätze befolgt:

- An der Projektentwicklung beteiligte Personen nehmen nicht an der Projektauswahl teil.
- Mitarbeiter des Regionalmanagements nehmen nur eine technische Bewertung vor oder bieten technische Hilfe für ein Projekt an.
- Personen, die an der Projektbewertung oder -auswahl beteiligt sind und ein Interesse an dem jeweiligen Projekt haben, müssen in Übereinstimmung mit dem LAG-Verfahren zur Vermeidung von Interessenskonflikten (s. o.) ihr Interesse an dem jeweiligen Projekt darlegen und sich aus dem Entscheidungsverfahren zurückziehen.

⁴⁵ Die Bewilligung erfolgt durch das LLUR.

Hierzu wird in den Auswahl Sitzungen ein Verzeichnis angelegt, in dem die Interessen der Mitglieder des Entscheidungsgremiums und ihre Verbindungen zu den jeweiligen Projekten oder Antragstellern dokumentiert ist.

Neben den projektbezogenen Dokumenten sind alle vereinsbezogenen Unterlagen wie Vereinsatzung, Mitgliederlisten und Termine der Gremien inkl. deren Dokumentationen veröffentlicht.

Zur Information und Aktivierung der regionalen Akteure sowie der breiten Öffentlichkeit wird eine **gezielte Öffentlichkeitsarbeit** durchgeführt. Der Start der neuen Förderperiode kann als Anlass genutzt werden, um einzelne Aspekte noch zu verbessern (z. B. Informationsangebot und -struktur auf der Website, Intensivierung der Pressearbeit und Verbesserung der Einbindung der Medien).

Tab. 24: Generelles zur Öffentlichkeitsarbeit

Wer?	Das Regionalmanagement kommuniziert in Absprache mit dem Vereinsvorsitz/Vorstand extern.
Wie?	Informiert und kommuniziert wird breit sowie über gesellschaftspolitische Themen und regionale Ansätze in der AktivRegion, breite Zielgruppenansprache
Wodurch?	Kommunikation erfolgt mit Hilfe der Medien auf lokaler Ebene Kommunikationsmittel/-kanäle: Website, Newsletter und Mailverteiler der AktivRegion, Zeitungen sowie ggf. Hörfunk, lokales TV

Tab. 25: Kommunikation zu Beginn der neuen Förderperiode (2015/16)

Was?	Neue Förderbedingungen, Vorstellung der Startprojekte, erste Umsetzung von Projekten Pressternine zu umgesetzten Projekten Vorstellung von regionalen Schlüsselakteuren auf der Website der AktivRegion und in der lokalen Presse (v. a. des ehrenamtlichen Engagements) Termine Gremiensitzungen, Arbeitskreistreffen, Mitgliederversammlungen
Hinweise	Kommunikation läuft intensiv zur Stärkung der Wahrnehmung der LAG und AktivRegion in der neuen Förderperiode, breite Zielgruppenansprache

Tab. 26: Kommunikation in der Mitte der Förderperiode (bis zur Halbzeitevaluierung 2017/18)

Was?	Entwicklungen in der IES-Umsetzung – im Rahmen der LEADER-Förderung umgesetzte Projekte (Planung, Stand Umsetzung, Fertigstellung/Einweihung), Vorstellung von regionalen Schlüsselakteuren auf der Website der AktivRegion und in der lokalen Presse (v. a. des ehrenamtlichen Engagements) und Mitverfolgen von Projektentwicklungen in der Presse Veranstaltungen der LAG z. B. Projektbereisungen, Austausch mit anderen LAGen (inkl. Ankündigung und Berichterstattung im Nachgang) Teilnahme der LAG an Veranstaltungen/Märkten/Messen (inkl. Ankündigung und Berichterstattung im Nachgang) Termine der Gremiensitzungen, Arbeitskreistreffen, LAG Mitgliederversammlungen Pressternin zu umgesetzten Projekten zur Mitgliederversammlung
Hinweise	Kommuniziert wird strategisch, dem Anlass entsprechend

Tab. 27: Kommunikation zum Ende der Förderperiode (nach der Halbzeitevaluierung ab 2018)

Was?	Entwicklungen in der IES-Umsetzung – im Rahmen der LEADER-Initiative umgesetzte Projekte (Planung, Stand Umsetzung, Fertigstellung/Einweihung), Ergebnisse zur Halbzeit der Förderperiode und Ausblick auf die zweite Hälfte Zum Ende der Förderperiode (ab 2019/2020) erste Informationen zur neuen Förderperiode sowie Initiieren von ersten Aktivitäten zur Vorbereitung der neuen IES Initiierung von Aktivitäten zur Zielerreichung zum Ende der Förderperiode Veranstaltungen der LAG z. B. Projektbereisungen, Austausch mit anderen LAGen (inkl. Ankündigung und Berichterstattung im Nachgang) Teilnahme der LAG an Veranstaltungen/Märkten/Messen (inkl. Ankündigung und Berichterstattung im Nachgang) Termine der Gremiensitzungen, Arbeitskreistreffen, Mitgliederversammlung Pressternin zu umgesetzten Projekten zur Mitgliederversammlung
Hinweise	Kommuniziert wird strategisch, dem Anlass entsprechend in Bezug auf die laufende Förderperiode sowie breit in Vorbereitung auf die neue Förderperiode

Die optimierte Öffentlichkeitsarbeit soll in der neuen Förderperiode zu mehr Transparenz, einer verbesserten Präsenz und mehr Beteiligung der Öffentlichkeit beitragen.

D 3.2 Vernetzung, Austausch und Wissenstransfer

Vernetzung mit anderen AktivRegionen/Lokalen Aktionsgruppen

Bereits in der letzten Förderperiode 2007 - 2013 waren vernetzende Aktivitäten und Kooperationen für die LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn ein Thema, so gab es neben Kooperationen mit benachbarten LAGn oder den Ostsee-Anrainer LAGn beim Netzwerk Ostseefischerei auch erste transnationale Kontakte (z. B. nach Dänemark, Polen und Rumänien). Zukünftig kommt gebietsübergreifenden Kooperationen ein besonderer Stellenwert zu. Erstmals sollen bis zu fünf LAG übergreifende Projekte mit mehr als zehn beteiligten LAGn in Schleswig-Holstein durchgeführt werden. Diese Entwicklungschance gilt es auch für die AktivRegion Wagrien-Fehmarn gezielt und regionalwirksam zu nutzen. Hierfür ist eine unterstützende Öffentlichkeitsarbeit über die Medien, Gremien und Akteure der LAG erforderlich.

Die AktivRegion ist über das **Regionen Netzwerk** landesweit vernetzt und nimmt regelmäßig aktiv am Austausch v. a. den Regionalmanagertreffen in Flintbek teil. Die AktivRegionen Beirat Treffen des MELUR sind auf die Zielgruppen Vorstandsvorsitzende und Regionalmanager ausgelegt. Diese Informations- und Vernetzungstermine werden von hauptamtlichen und ehrenamtlichen lokalen Akteuren regelmäßig besucht. Die Bedeutung landesweiter Netzwerktermine wird durch die neuen Kooperationsprojekte zukünftig steigen und mehr Umsetzungsrelevanz erhalten und weitere regionale Akteure als potenzielle Projektpartner einbeziehen, wie die Projektbörse am 8. Juli 2014 in Rendsburg gezeigt hat. Hieraus ergaben sich bereits gewinnbringende Kooperationen.

Die AktivRegion Wagrien-Fehmarn ist **über LEADER hinaus vernetzt** und kontinuierlich aktiv mit weiteren WiSo-Partnern (z. B. IHK Lübeck, OHT, tash, Unternehmensverband Ostholstein-Plön), Gremien (z. B. Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände, insbesondere Lebenshilfe Ostholstein und Paritätische), anderen (Regional-)Managements (z. B. egoh, Regionalmanagement Entwicklungssachse A 1), Kommunen (auch im benachbarten Dänemark), Politik (bis hin zur Kontaktpflege und Austausch mit EU-Abgeordneten) und Netzwerken (z. B. Ärztenetz und Pflegenetz östliches Ostholstein) sowie Aktivitäten als Projektpartner (z. B. Beltnetz, deutsch-dänisches INTERREG-ProjektKulturlink).

Darüber hinaus ist die LAG in Deutschland- und EU-weiten Netzwerken aktiv, insbesondere im Bereich Fischerei (EFF/EMFF) über den AK Fischerei bzw. in FARNET Deutschland und FARNET (EU-Ebene).

Die Akademie für Ländliche Räume und die Deutsche Vernetzungsstelle (DVS) bietet zudem verschiedenste Veranstaltungen zum Kompetenzaufbau der Akteure an. Diese Termine werden über das Regionalmanagement in die Region kommuniziert.

Der **Wissenstransfer aus den Netzwerkveranstaltungen** in die AktivRegion erfolgt mündlich in den LAG Gremien, über das Regionalmanagement und über die Teilnehmer als Multiplikatoren sowie in schriftlicher Form über die Website, den Mailverteiler und den Newsletter. Zukünftig sollen auch die **Erfahrungen aus der Umsetzung von Projekten** durch die Projektträger an die LAG übermittelt werden. Neben den bereits durchgeführten Projektbereisungen in der Region soll ein standardisiertes Projektmonitoring (s. Kap. G und H) eingeführt werden und ein Austausch mit den Projektträgern stattfinden, um aus Fehlern zu lernen, Erfolgsfaktoren zu identifizieren und dadurch den regionalen Lernprozess zu fördern. Die vielfältigen Arbeitsstrukturen in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn

eignen sich für den projektbezogenen, den thematischen und den allgemeinen verfahrensbezogenen Austausch.

Ziele und Strategie

E 1 Gebietsspezifische integrierte Ausrichtung über Kernthemen

E 1.1 Die acht Kernthemen der AktivRegion

Die acht regionalen Kernthemen (KT) der IES leiten sich aus den in der SWOT identifizierten endogenen Entwicklungspotenzialen und Handlungsbedarfen (s. Kap. B) sowie den regionalen Strukturen und beteiligten Akteuren ab. Die stringente Herleitung der Kernthemen aus der SWOT sowie die Beschreibung und Begründung ist den sogenannten **Kernthemenblättern** (s. Tab. 30 bis

Tab. 37) zu entnehmen.

Aufbauend auf den vier Landesschwerpunkten wurden die fokussierten Ansätze für die Integrierte Entwicklungsstrategie der AktivRegion Wagrien-Fehmarn nach Kernthemen erarbeitet. Diese Struktur folgt der Systematik des Landes Schleswig-Holstein und nimmt Bezug auf die Förderschwerpunkte im OP EPLR. Alle Kernthemen lassen sich eindeutig zu einem der vier Schwerpunkte zuordnen (s. Tab. 28). Die Kernthemenbeschreibungen und Zielsetzungen sind mit Beteiligung der Strategiegruppe erarbeitet worden. Die inhaltliche Ausrichtung in den Themen spiegelt das regionale Verständnis unter Berücksichtigung der Regionskenntnisse der beteiligten Akteure sowie der Erkenntnisse der SWOT zu den vier Schwerpunkten (s. Kap. B) wider. Die LAG hat sich über die Zuordnung der Inhalte zu den jeweiligen Kernthemen verständigt in dem Wissen, dass selten eine eindeutige Zuordnung möglich ist, da die Kernthemen miteinander vernetzt sind und zusammenwirken (s. Tab. 29).

Der AktivRegion Wagrien-Fehmarn ist es wichtig, mit den Kernthemen fokussiert und zugleich möglichst breit und zukunftsorientiert aufgestellt zu sein, um einerseits die IES effektiv, auch in Kooperation mit anderen AktivRegionen, umsetzen zu können und andererseits neue Ansätze integrieren zu können.

Tab. 28: Überblick: Die acht regionalen Kernthemen mit Bezugnahme auf die vier Landesschwerpunkte

Landesschwerpunkt Klimawandel und Energie	Landesschwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge
<p>KT 1: Bedarfsgerechter, effizienter, subregionaler Einsatz der Energie (Produktion, Speicherung, Nutzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Energieeffizienz und/oder Ersatz fossiler Brennstoffe sowie Reduzierung und Vermeidung von Energieeinsatz Management der Energieinfrastruktur (<i>Lenken&Leiten</i>), Entwicklung von regionalen Energiekreisläufen und dezentraler Versorgung Verfolgen der Entwicklungen bei Energiespeicherung Teilnahme an der Wärmewende (v. a. kommunale Wärmeplanung) Weiterverfolgen und Vernetzung im Bereich E-Mobilität <p>KT 2: Erkennen, Überprüfen und Anpassen des eigenen Handelns in Hinblick auf den Klimawandel (Bürger, Unternehmen, Kommunen)</p> <ul style="list-style-type: none"> Sensibilisierung von Entscheidungsträgern und Bürgern (<i>inkl. Handreichungen und Leitfäden</i>) 	<p>KT 3: Inklusive, attraktive Gestaltung der Dörfer und Städte in Bezug auf Wohnen, Leben und Freizeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Hinwirken auf Barrierearmut bzw. -freiheit bis hin zu Inklusion Niederschwellige Zugänge und Berücksichtigung von Mehrgenerationenaspekten (Zielgruppen/Nutzer) sowie Multifunktionalität der Einrichtungen/Angebote Sport- und Freizeitstätten Kultur: Kulturlandschaft, regionale Kultur, Kulturangebote und -einrichtungen Nachhaltige Entwicklung der Ortskerne/Dorf-innenentwicklung <p>KT 4: Kontinuierliche Verbesserung der Gesamtversorgung der Bürger in der Region auch zur Steigerung der touristischen Aufenthaltsqualität</p> <ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Lebensqualität: Perspektiven für Jung und Alt (Krippe bis Pflegeheim, Wohngruppe, Hospiz usw., Freizeit und Tourismus)

<ul style="list-style-type: none"> Mitdenken von Klimawandel und Zukunftsthemen (inkl. Innovationen) 	<ul style="list-style-type: none"> Förderung der Kooperation von Akteuren, Sektoren, öffentlicher Hand und Privatwirtschaft und Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement zur Anpassung/zukunftsorientierten Ausrichtung der Strukturen
Landesschwerpunkt Wachstum und Innovation	Landesschwerpunkt Bildung
<p>KT 5: Ausbau und Entwicklung einer attraktiven Urlaubs- und Wirtschaftsregion mit Willkommenskultur</p> <ul style="list-style-type: none"> Weiterentwicklung des Tourismus Vernetzung im Tourismus (LTO und Angebote) Qualität und Qualifizierung (v. a. Kleinstbetriebe, Tourismus) Regionale Netzwerke und Wertschöpfungsketten Willkommenskultur/Regionalmarketing <p>KT 6: Alltags- und Freizeitmobilität in die und in der Region sichern und innovativ weiterentwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> Mobilität und Erreichbarkeit der Angebote/Einrichtungen (Bürger und Gäste) Etablierung von alternativen Antriebsformen (z. B. E-Mobilität) und Entwicklung neuer Mobilitätsansätze 	<p>KT 7: Entwicklung der Region zu einer lernenden Gesellschaft, in der sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufgehoben fühlen</p> <ul style="list-style-type: none"> Niedrigschwellige Angebote für Familien (Sprach)Kompetenzen für eine transnationale Region sowie Integration Migranten Bildungsinfrastrukturen und -landschaften Wissenstransfer <p>KT 8: Kommune / Region als generationsübergreifende Lebensgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> Gemeinschaftsräume und Treffpunkte zur Belebung der Dörfer und Städte und Stärkung von Gemeinschaften Patenschaften und Bildungspartnerschaften <ul style="list-style-type: none"> Steigerung der regionalen Identifikation, regionales Bewusstsein, regionale Verantwortung (inkl. ehrenamtliches Engagement)

Die Kernthemen werden am Ende des Kapitels anhand von detaillierten Kernthemenblättern beschrieben (s. Kap. E 2.2).

E 1.2 Schwerpunktsetzung

Die **inhaltliche Schwerpunktsetzung** erfolgt über die regionalen **Kernthemen** und den **Budgetansatz** (s. Kap. I 1) der AktivRegion nach den vier Landesschwerpunkten.

Die Kernthemen sind teilweise eng miteinander verzahnt, auch schwerpunktübergreifend. Diese Querverbindungen können zu Synergieeffekten führen und die Zielerreichung der IES dadurch befördern. Einige Kernthemen lassen sich in Bereiche anderer Kernthemen integrieren (z. B. Bildungsthema in Daseinsvorsorgethema). Dies zeichnet eine integrierte Entwicklungsstrategie aus. Die **Querbezüge der einzelnen Kernthemen untereinander** zeigt die tabellarische Übersicht (Tab. 29).

Tab. 29 : Querbezüge der einzelnen Kernthemen untereinander

	KT 1	KT 2	KT 3	KT 4	KT 5	KT 6	KT 7	KT 8
KT 1		x	x	⊖	x	x	x	⊖
KT 2	x		⊖	⊖	⊖	⊖	x	⊖
KT 3	x	⊖		x	x	x	x	x
KT 4	⊖	⊖	x		x	x	x	x
KT 5	⊖	x	x	x		x	x	x
KT 6	x	⊖	x	x	x		x	⊖
KT 7	x	x	x	x	x	x		x
KT 8	⊖	⊖	x	x	x	⊖	x	

Erläuterung: X = starker Bezug, ⊖ = geringer Bezug

Innerhalb der Kernthemen ergeben sich inhaltliche Schwerpunkte aus der jeweils definierten Anzahl von Teilzielen und den darin festgelegten Aktivitäten zur Erreichung der regionalen Zielsetzungen.

Es werden **keine räumlichen Schwerpunkte** zur Umsetzung der IES festgelegt. Es gelten die Rahmenbedingungen und übergeordneten Vorgaben der Landes- und Regionalplanung. Eine weitere räumliche Vorgabe würde den LEADER-Prozess – **auch aufgrund der relativ geringen Größe und der jungen Historie der AktivRegion** – behindern. **Zum jetzigen Zeitpunkt steht die Förderung der Zusammenarbeit und des Wir-Denkens aller Kommunen im Mittelpunkt der Arbeit; strategische und prozessorientierte Schwerpunktsetzungen werden bei positiver Entwicklung später erfolgen können.**

Die gebietsspezifische Entwicklung soll integriert erfolgen, d. h. mindestens abgestimmt, im Idealfall kooperativ. **Regionale Leuchttürme** sollen als sogenannte Premiumprojekte besonders gefördert werden aufgrund ihrer regionalen Relevanz und Strahlkraft⁴⁶.

E 2 Regionales Zielsystem

E 2.1 Einführung und Übersicht

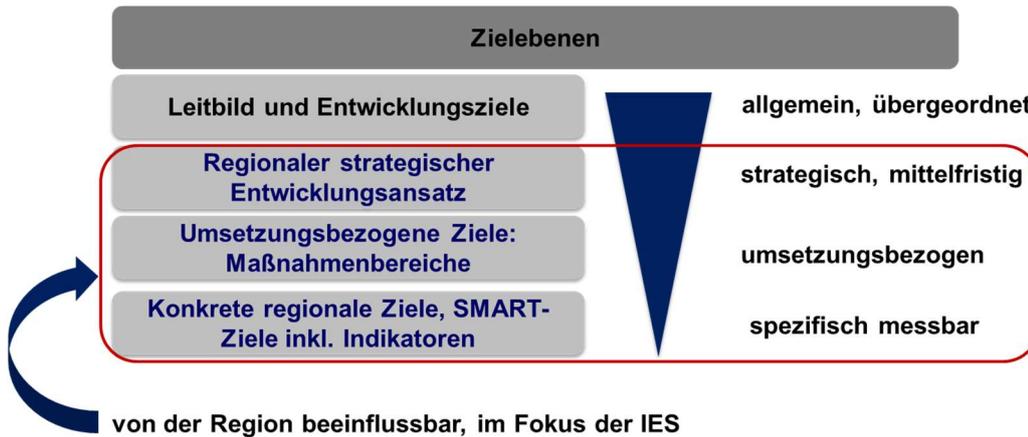
Das regionale Zielsystem ist als **Ausschnitt aus einem komplexen Gesamtzielsystem** im Bereich der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI) zu verstehen. Über dem regionalen Zielsystem stehen die Ziele der ländlichen Entwicklung der EU. Das OP EPLR des Landes Schleswig-Holstein bildet den Rahmen. **Oberziele**⁴⁷ sind die Prioritäten der EU 2020 Strategie (hier: **Nachhaltiges Wachstum**), die Ziele der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) sowie der GSR Verordnung. Hierunter stehen die ELER Ziele und Prioritäten der EU (hier: Priorität 6: Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten und Unterpriorität 6b: **Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Räumen**), die wiederum auf Landesebene im EPLR durch Maßnahmen und Handlungsbedarfe (hier: **Steigerung der Lebensqualität, Attraktivität und Wirtschaftskraft im ländlichen Raum**) näher definiert sind.

Das **regionale Zielsystem** verfolgt diese übergeordneten Ziele und setzt diese mit einem regionspezifischen Ansatz nach der LEADER-Methode um. Bei dem regionalen Zielsystem der IES handelt es sich um den **Rahmen für mögliche Maßnahmen und Aktivitäten**, die **im Rahmen von LEADER** über das Budget der AktivRegion umgesetzt werden können. Andere Förderbereiche des ELER, der GAK, anderer ESI Fonds etc. werden mitgedacht, sind aber nicht Bestandteil des IES-Zielsystems (s. *Abb. 5*).

⁴⁶ Diese Praxis wurde bereits in der Förderperiode 2007 – 2013 verfolgt und soll fortgesetzt werden.

⁴⁷ Diese Oberziele werden nicht weiter ausgeführt, da in der IES die regionale Entwicklung im Fokus steht.

Abb. 5: Regionales Zielsystem der IES



Das regionale Zielsystem besteht **aus mehreren Ebenen**, die von strategischen mittelfristigen Entwicklungsansätzen (Strategieebene bzw. grober strategischer Rahmen) über umsetzungsbezogene Ziele auf Maßnahmenebene bis hin zu konkreten SMART⁴⁸ definierten Teilzielen reichen.

Die abgestimmten Inhalte und Zielsetzungen zu den acht Kernthemen (s. Tab. 28 in Kap. E 1) stellen die **regionalen strategischen Entwicklungsansätze** dar. Diese Zielebene ist noch relativ allgemein gehalten und lässt sich nur bedingt von der Region beeinflussen. Diese strategische Zielebene dient den regionalen Akteuren als Leitplanke, um ihr Handeln an den Zielen der regionalen Entwicklungsstrategie auszurichten.

Die **umsetzungsbezogenen Ziele** sind ein Auszug der regionalen strategischen Entwicklungsansätze, der **regional beeinflussbar** ist und zukünftig **mit LEADER** umgesetzt werden kann. Die Definition erfolgte in Anlehnung an Maßnahmenbeschreibungen in Förderrichtlinien z. B. Unterstützung von Kommunen bei der Gestaltung der Wärmeplanung (v. a. Bestandsaufnahme, Vorplanungen z. B. für Quartiersansatz). Sie beschreiben grob mögliche Aktionen in einem umrissenen Themenfeld bzw. benennen grobe Maßnahmenbündel, die im Kernthema fokussiert bearbeitet werden sollen.

Im letzten Schritt sind dann **konkrete regionale Ziele** festgelegt nach dem **SMART-Prinzip inkl. Indikatoren**.

Diese drei Ebenen dienten als Arbeitsstruktur im Beteiligungsprozess, um die messbaren konkreten Ziele der IES strategisch abzuleiten und näher zu konkretisieren bzw. zu „regionalisieren“. Abschließend erfolgte ein Abgleich mit den eingegangenen Projektideen aus der Beteiligung bzw. von der Umsetzungsebene her. Dadurch wird sichergestellt, dass Ziele und Kernthemen in sich geschlossen und stimmig sind und mit den Projekten des Aktionsplans die Umsetzung der IES inkl. Zielerreichung gegeben ist.

E 2.2 Zielsetzungen bezüglich der Kernthemen: Kernthemenblätter

Die stringente Ableitung der Kernthemen aus der SWOT sowie die kernthemenspezifischen Zielsetzungen des regionalen Zielsystems werden in sogenannten Kernthemenblättern beschrieben unter Bezugnahme auf regionale Handlungsbedarfe und Entwicklungspotenziale sowie Strukturen. Auch weitere Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten werden dargestellt. Die **SMART**

⁴⁸ SMART ist ein Akronym für „**S**pecific **M**earable **A**ccepted **R**ealistic **T**imely“, d. h. spezifisch, messbar, erreichbar, realistisch und terminierbar.

definierten Teilziele dienen der Messung der Zielerreichung bezüglich der IES Umsetzung⁴⁹ über Indikatoren und Zielgrößen, die mittels Monitoring erfasst und regelmäßigen Evaluierungen bewertet wird. Es gilt nicht nur inhaltliche Ziele der IES zu erreichen, sondern auch zu Zielsetzungen des Landes beizutragen (s. Kap. H). Nicht alle Ziele lassen sich SMART definieren. **Zusätzlich** zu den Teilzielen sind messbare **Doku-Bereiche** zu den Kernthemen aufgeführt. Hier werden **Prozess-, Struktur- oder Projekt-bezogene Daten** erfasst, die kernthemenbezogen in das Monitoring der LAG einfließen.

Tab. 30: Kernthemenblatt KT 1

Kernthema: KT 1 Bedarfsgerechter, effizienter, subregionaler Einsatz der Energie (Produktion, Speicherung, Nutzung)					
Kernthema Schwerpunkt	im	Energiewende/ Klimaschutz	Nachhaltige Daseinsvorsorge	Innovation und Wachstum	Bildung
Regionaler Beitrag zu messbaren Landeszielen		Eingesparte CO ₂ -Äquivalente in t; Ersatz fossiler Brennstoffe durch Einsatz Erneuerbarer Energie in kwh/a	Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen/Institutionen	Zusätzlicher Umsatz p. a.; Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten	Erreichte Teilnehmerzahlen (Teilnehmer/ Multiplikatoren)
Beschreibung des Kernthemas und der strategischen Zielsetzung		<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Energieeffizienz und/oder Ersatz fossiler Brennstoffe sowie Reduzierung und Vermeidung von Energieeinsatz • Management der Energieinfrastruktur (<i>Lenken & Leiten</i>), Entwicklung von regionalen Energiekreisläufen und dezentraler Versorgung • Verfolgen der Entwicklungen bei Energiespeicherung • Teilnahme an der Wärmewende (v. a. kommunale Wärmeplanung) • Weiterverfolgen und Vernetzung im Bereich E-Mobilität 			
Bezug zur SWOT: Regionaler Handlungsbedarf und Potenzial der Region in Bezug auf das Kernthema		<ul style="list-style-type: none"> • Hohes Windpotential an der Küste und auf der Insel Fehmarn sowie weiterhin hohes Ausbaupotential bei Windenergie • Energiewirtschaft, insbesondere Stromerzeugung (Sonne und Wind) bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Region, hohe regionale Stromproduktion aus erneuerbaren Energien • Potenzial für E-Mobilität in der Tourismusregion/AktivRegion • Handlungsbedarf: Vernetzung im Bereich Energie (v. a. Stromnetze, Speicherung, Nutzung) • Handlungsbedarf: Regionale Beiträge zur Eindämmung der Folgen des Klimawandels und seine Auswirkungen (CO₂ Einsparung, Ersatz fossiler Brennstoffe, regionale Strategien zur Infrastrukturplanung etc.) • Erste regionale Ansätze zur kleinräumigen Stromspeicherung aus regenerativen Energien • Bündelung von Akteuren zur Umsetzung von subregionale Wärmenetzen auf Quartiersebene • Aufgeschlossenheit gegenüber innovativen Lösungsansätzen (Pioniergeist) 			
Umsetzungsbezogene Ziele: Maßnahmenbereiche des Kernthemas		<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Kommunen bei der Gestaltung der Wärmeplanung (v. a. Bestandsaufnahme, Vorplanungen z. B. für Quartiersansatz) • Berücksichtigung energetischer Aspekte bei allen investiven Maßnahmen (Querschnittsthema, „Energie-Check“ von Projekten im Arbeitskreis „Versorgung, Wirtschaft & Tourismus“) • Unterstützung von Ansätzen zum Management der Energieinfrastruktur in der Region durch regionale Akteure • Unterstützung der Entwicklung von regionalen, teilräumlichen, lokalen Energiekreisläufen (v. a. Konzepte, Quartiersansatz) • Unterstützung regionaler Ansätze zum Ausbau der E-Mobilität 			

⁴⁹Die eigentliche Umsetzung erfolgt durch Aktivitäten und Projekte, die im *Kapitel F* näher beschrieben werden.

Konkrete regionale Ziele: SMART-definierte Ziele und Hinweise zu Dokumentationen zum Monitoring				
Nr. TZ	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung/Etappen
TZ 1.1	Lokale (kooperative) Lösungen zur nachhaltigen Energienutzung inkl. Einsparung entwickeln (z.B. Energiekreislauf).	Anzahl der Lösungen	3 3+x ⁵⁰	2017 2020
TZ 1.2	Mindestens 1 modellhaften Ansatz für lokale Nahwärmenetze zur Versorgung von dörflichen Quartieren entwickeln.	Anzahl der Ansätze	1 1+x	2018 2020
TZ 1.3	Entwicklung von einem übertragbaren (kooperativen) Ansatz zur Nutzung von (regional erzeugtem) Strom für regionale E-Mobilitätsangebote.	Anzahl der Ansätze <small>Anspruch: gebietsübergreifende Kooperation mit möglichst vielen Partnern, daher Zielgröße 1, ggf. Anpassung nach der Halbzeitevaluierung</small>	1 1+x	2018 2020
TZ 1.4	Entwicklung eines modellhaften Ansatzes zum Management der Energieinfrastruktur.	Anzahl der Ansätze	1	2017
Doku	Alle durchgeführten Maßnahmen bei Bestandsgebäuden führen zu einer CO2-Einsparung von jeweils mindestens 20%.	Anzahl der Projekte mit CO2-Einsparungen Grad der CO2 Einsparung pro Maßnahme	20%	jährlich jährlich, projektbezogen
Doku	Ersatz von fossilen Brennstoffen durch Erneuerbare Energien in kwh/a bei Baumaßnahmen im Bestand (Projektbezogen)	Kwh/a (projektbezogen)		jährlich, projektbezogen
Hinweise zur alternative Finanzierungsmöglichkeiten (Auszug)	<ul style="list-style-type: none"> • EFRE „Energetische Optimierung öffentlicher Infrastrukturen“ • Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) • Energieeffizienz-Initiative Schleswig-Holstein • Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH (EKSH) • Energieagentur der IB Schleswig-Holstein • KfW 			
Bezug zum endogenen Entwicklungspotenzial: regionale Akteursstruktur/ Netzwerke in Bezug auf das Kernthema und die Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • AktivRegion Wagrien-Fehmarn: AK Umwelt, Energie, Landwirtschaft (neuer AK Versorgung, Wirtschaft & Tourismus) • Kommunen (z. B. Großenbrode, Herningsdorf, Wangels „Solarlampen zur Bushaltestellenbeleuchtung; Grömitz „Erzeugung von regionalem Strom durch KWK“) und Ämter • Zweckverbände • Lokale Tourismusorganisationen (LTO) (z. B. LTO Ostseeküste „CO2 neutrale Tourismusregion“) • Bürger, Bürgergemeinschaften • ... 			

Tab. 31: Kernthemenblatt KT 2

Kernthema: KT 2	Erkennen, Überprüfen und Anpassen des eigenen Handelns in Hinblick auf den Klimawandel (Bürger, Unternehmen, Kommunen)
------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

⁵⁰ Das „x“ in den Zielgrößenfeldern der Tab. 30-37 wird nach der Halbzeitevaluierung präzisiert.

Kernthema im Schwerpunkt	Energiewende/ Klimaschutz	Nachhaltige Daseinsvorsorge	Innovation und Wachstum	Bildung
Regionaler Beitrag zu messbaren Landeszielen	Eingesparte CO ² -Äquivalente in t; Ersatz fossiler Brennstoffe durch Einsatz Erneuerbarer Energie in kwh/a	Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen/Institutionen	Zusätzlicher Umsatz p. a.; Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten	Erreichte Teilnehmerzahlen (Teilnehmer/Multiplikatoren)
Beschreibung des Kernthemas und der strategischen Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Sensibilisierung von Entscheidungsträgern und Bürgern (inkl. Handreichungen und Leitfäden) Mitdenken von Klimawandel und Zukunftsthemen (inkl. Innovationen) 			
Bezug zur SWOT: Regionaler Handlungsbedarf und Potenzial der Region in Bezug auf das Kernthema	<ul style="list-style-type: none"> Hohes Naturpotenzial (viele Schutzgebiete) und damit verbundene Lebensqualität Hohes Windpotential an der Küste und auf der Insel Fehmarn sowie weiterhin hohes Ausbaupotential bei Windenergie Energiewirtschaft, insbesondere Stromerzeugung (Sonne und Wind) bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Region, hohe regionale Stromproduktion aus erneuerbaren Energien Hohe Akzeptanz in der Bevölkerung für Energiegewinnung aus regenerativen Quellen durch ausgeprägte, jahrelange Erfahrung insbesondere im Bereich Windenergie jedoch hohes Konfliktpotential aufgrund des Stromtrassen-Ausbaus Potenzial für E-Mobilität in der Tourismusregion/AktivRegion Potenzial zur Symbiose von Bildung und Umwelt, Klimawandel, alternativen Energien und maritimer Region Handlungsbedarf: Regionale Beiträge zur Eindämmung der Folgen des Klimawandels und seine Auswirkungen (CO₂ Einsparung, Ersatz fossiler Brennstoffe, regionale Strategien zur Infrastrukturplanung etc.) Optimierung der Klimaschutzmaßnahmen durch Erarbeitung von integrierten (flächendeckenden) Klimaschutzkonzepten (Masterplan) 			
Umsetzungsbezogene Ziele: Maßnahmenbereiche des Kernthemas	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung von Veranstaltungsreihen, Roadshows etc. Befragung von Entscheidungsträgern in 2 bis 3 Wellen zu ihrem Verhaltensweisen in Bezug auf den Klimawandel und anschließende Publikation zwecks Wissenstransfer 			
Konkrete regionale Ziele: SMART-definierte Ziele und Hinweise zu Dokumentationen zum Monitoring				
Nr. TZ	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung/Etappen
TZ 2.1	Regionale Veranstaltungsreihen zum Thema Handeln in Bezug auf den Klimawandel (z. B. Klimaschutzwoche)	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmer/ Multiplikatoren	4 mind. 5 pro Veranstaltung	2020 jährlich
TZ 2.2	Entwicklung von Leitfäden für Bürger/Kommunen zur Sensibilisierung des eigenen Handelns in Bezug auf Zukunftsthemen (z.B. auf Basis von Klimaschutzkonzept,-woche ggf. Kooperationsprojekt mit anderen LAGn)	Anzahl der Leitfäden	1	2018
Hinweise zur alternative Finanzierungsmöglichkeiten (Auszug)	<ul style="list-style-type: none"> Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) Energieeffizienz-Initiative Schleswig-Holstein Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH (EKSH) ELER „Naturschutz und Landschaftspflege“ EFRE „Beratungsinitiative Energie und Klimaschutz für Kommunen“ ... 			

<p>Bezug zum endogenen Entwicklungspotenzial: regionale Akteursstruktur/ Netzwerke in Bezug auf das Kernthema und die Umsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • AktivRegion Wagrien-Fehmarn: AK Umwelt, Energie, Landwirtschaft (neuer AK Lernen & Entwickeln) Kommunen und Ämter • Lokale Tourismusorganisationen (z. B. LTO Ostseeküste „CO2 neutrale Tourismusregion“, LTO Ostseeferienland „strategische Entwicklung der Tourismusinfrastruktur in Hinblick auf Klimawandel und Tourismus) • Kommunen, Ämter • Zweckverbände • Wisopartner • Bürger, Bürgergemeinschaften • ...
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Tab. 32: Kernthemenblatt KT 3

Kernthema: KT 3 Inklusive, attraktive Gestaltung der Dörfer und Städte in Bezug auf Wohnen, Leben und Freizeit				
Kernthema im Schwerpunkt	Energiewende/ Klimaschutz	Nachhaltige Daseinsvorsorge	Innovation und Wachstum	Bildung
Regionaler Beitrag zu messbaren Landeszielen	Eingesparte CO ² -Äquivalente in t; Ersatz fossiler Brennstoffe durch Einsatz Erneuerbarer Energie in kwh/a	Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen/Institutionen	Zusätzlicher Umsatz p. a.; Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten	Erreichte Teilnehmerzahlen (Teilnehmer/ Multiplikatoren)
Beschreibung des Kernthemas und der strategischen Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Hinwirken auf Barrierearmut bzw. -freiheit bis hin zu Inklusion • Niederschwellige Zugänge und Berücksichtigung von Mehrgenerationenaspekten (Zielgruppen/Nutzer) sowie Multifunktionalität der Einrichtungen/Angebote • Sport- und Freizeitstätten • Kultur: Kulturlandschaft, regionale Kultur, Kulturangebote und -einrichtungen • Nachhaltige Entwicklung der Ortskerne/Dorfinnerentwicklung 			
Bezug zur SWOT: Regionaler Handlungsbedarf und Potenzial der Region in Bezug auf das Kernthema	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Wohnwert in der Region, Zuzug und weiteres Zuzugspotenzial • Hoher Handlungsbedarf zur Anpassung der Infrastrukturen in Hinblick auf den demografischen Wandel (auch im Tourismus) • Starke Initiative für Barrierefreiheit und Inklusion durch „Ostholstein für Alle“ • Hohes ehrenamtliches Engagement, ausgeprägte Vereinslandschaft • Vielseitiges, kulturelles Angebot, hohes Sport- und Freizeitangebot mit weiterem Entwicklungspotenzial für Bürger und Gäste • Modernisierungsbedarf bei Sportstätten • Handlungsbedarf im Bereich Gesundheitsversorgung • Handlungsbedarf: barrierefreier Zugang zu öffentlichen Einrichtungen (Kultur, Tourismus, Bildung etc.) • Handlungsbedarf: Verbesserung der Infrastruktur für junge Familien und Zuzug von Fachkräften sowie generationenübergreifend 			
Umsetzungsbezogene Ziele: Maßnahmenbereiche des Kernthemas	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Maßnahmen zur Barrierefreiheit und Aktivitäten zur Umsetzung des Aktionsplans zur Inklusion im Kreis OH (Basis „OH erlebbar für alle“) • Unterstützung von Maßnahmen zum Neu-, Aus- und Umbau von Gebäuden und Plätzen zur Schaffung von Mehrgenerationenangeboten/multifunktionalen Einrichtungen • Förderung von bedarfsgerechten Sport- und Freizeitstätten und -angeboten • Unterstützung von kulturellen Einrichtungen und Angeboten sowie des ehrenamtlichen Engagements zur Übernahme dieser freiwilligen Aufgabe • Unterstützung von Maßnahmen zur Ortskernentwicklung/Dorfinnerentwicklung auf Basis von Dorfentwicklungsplänen/-konzepte • Unterstützung von Maßnahmen zur Barrierefreiheit und Aktivitäten zur Umsetzung des Aktionsplans zur Inklusion im Kreis OH (Basis „OH erlebbar für alle“) • Unterstützung von Maßnahmen zum Neu-, Aus- und Umbau von Gebäuden und Plätzen zur Schaffung von Mehrgenerationenangeboten/multifunktionalen Einrichtungen • Förderung von bedarfsgerechten Sport- und Freizeitstätten und -angeboten • Unterstützung von kulturellen Einrichtungen und Angeboten sowie des ehrenamtlichen Engagements zur Übernahme dieser freiwilligen Aufgabe 			

	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Maßnahmen zur Ortskernentwicklung/Dorfinnerentwicklung auf Basis von Dorfentwicklungsplänen/-konzepte 			
Konkrete regionale Ziele: SMART-definierte Ziele und Hinweise zu Dokumentationen zum Monitoring				
Nr. TZ	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung/Etappen
TZ 3.1	Erstellung von Konzepten zur Dorfinnerentwicklung	Anzahl der Konzepte	3	2020
TZ 3.2	Durchführung von Dorfentwicklungsmaßnahmen	Anzahl der Maßnahmen	10	2020
TZ 3.3	Umgestaltung zu/Schaffung von Mehrgenerationenangeboten/multifunktionalen Einrichtungen	Anzahl der Angebote	1 1 1	2015 2017 2020
TZ 3.4	Durchführung von (baulichen) Maßnahmen zur Förderung der Barrierefreiheit/Inklusion (Fokus: Umsetzung des Aktionsplans des Kreises OH Barrierefrei)	Anzahl der Maßnahmen	5	2020
Doku	„Demografie-Check“ bei investiven Maßnahmen im AK (Diskussion zu Bewertungskriterium 1.6 der Projektauswahlmatrix, s. Kap. G 2)	Anzahl		jährlich, projektbezogen
Doku	„Barrierefreiheits-Check“ bei (baulichen) Maßnahmen im AK (Diskussion im AK)	Anzahl		jährlich, projektbezogen
Doku	Unterstützung des Aktionsplans OH Barrierefrei (Beiträge/Maßnahmen)	Anzahl		jährlich
Hinweise zur alternative Finanzierungsmöglichkeiten (Auszug)	<ul style="list-style-type: none"> • ELER „Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten“ • GAK „Pläne für die Entwicklung ländlicher Gemeinden“, • GAK „Dorferneuerung und -entwicklung“ • ELER „Erhaltung des kulturellen Erbes“ • ESF (IP Anpassung der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den Wandel) • Investitionsbank Schleswig-Holstein • KfW 			
Bezug zum endogenen Entwicklungspotenzial: regionale Akteursstruktur/ Netzwerke in Bezug auf das Kernthema und die Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • AktivRegion Wagrien-Fehmarn: AK Soziales, Leben & Wohnen (neuer AK Lebensqualität & Soziales) • Modellprojekt „Ostholstein erlebbar für alle“ • Gesundheitsnetz Östliches Holstein • Kommunen, Ämter • Wohlfahrtsverbände, Paritätische • Vereine • WiSo-Partner • LTOs • Touristische Anbieter... • Privatpersonen • ... 			

Tab. 33: Kernthemenblatt KT 4

Kernthema: KT 4	Kontinuierliche Verbesserung der Gesamtversorgung der Bürger in der Region auch zur Steigerung der touristischen Aufenthaltsqualität
------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Kernthema im Schwerpunkt	Energiewende/ Klimaschutz	Nachhaltige Daseinsvorsorge	Innovation und Wachstum	Bildung
Regionaler Beitrag zu messbaren Landeszielen	Eingesparte CO ² -Äquivalente in t; Ersatz fossiler Brennstoffe durch Einsatz Erneuerbarer Energie in kwh/a	Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen/Institutionen	Zusätzlicher Umsatz p. a.; Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten	Erreichte Teilnehmerzahlen (Teilnehmer/Multiplikatoren)
Beschreibung des Kernthemas und der strategischen Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Lebensqualität: Perspektiven für Jung und Alt (Krippe bis Pflegeheim, Wohngruppe, Hospiz usw., Freizeit und Tourismus) • Förderung der Kooperation von Akteuren, Sektoren, öffentlicher Hand und Privatwirtschaft und Unterstützung von ehrenamtlichen Engagement zur Anpassung der Strukturen/zukunftsorientierte Ausrichtung der Strukturen 			
Bezug zur SWOT: Regionaler Handlungsbedarf und Potenzial der Region in Bezug auf das Kernthema	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Wohnwert in der Region Nähe zu den Städten Lübeck und Hamburg • Zuzug und weiteres Zuzugspotenzial • Hoher Handlungsbedarf zur Anpassung der Infrastrukturen in Hinblick auf den demografischen Wandel (auch im Tourismus) • Guter Gesundheitsstandort, starke Gesundheitswirtschaft, Nutzen der medizinischen Infrastruktur für den Gesundheitstourismus • Handlungsbedarf im Bereich Gesundheitsversorgung/ ärztliche Versorgung (Haus- und Fachärzte, Geburtshilfe etc.) • Starke Initiative für Barrierefreiheit und Inklusion durch „Ostholstein für Alle“ • Hohes ehrenamtliches Engagement, ausgeprägte Vereinslandschaft • Handlungsbedarf: barrierefreier Zugang zu öffentlichen Einrichtungen (Kultur, Tourismus, Bildung etc.) • Handlungsbedarf: Verbesserung der Infrastruktur und Angebote für junge Familien (Betreuungsangebote) und Zuzug von Fachkräften sowie generationenübergreifend 			
Umsetzungsbezogene Ziele: Maßnahmenbereiche des Kernthemas	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Grundlagenstudien zum Umgang mit dem demografischen Wandel in der Region • Unterstützung von integrierten Daseinsvorsorgekonzepten (interkommunale Kooperationen/Stadt-Umland-Kooperationen) • Unterstützung von kleinen Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur • Unterstützung von Kooperationen im Bereich der „freiwilligen“ sozialen Versorgung (v. a. Vernetzung, Austausch, integrierte Kooperationsprojekte) • Unterstützung von ehrenamtlichen Engagement/Initiativen (z. B. Vereinen) zur Verbesserung der Versorgung im kulturellen und sozialen Bereich (Fokus: Bereich der sogenannten freiwilligen kommunalen Aufgaben) • Sicherung der Lebensqualität durch Unterstützung der Sicherung/Schaffung von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen zur Verbesserung der Lebensqualität in den Dörfern und Städten (Konzepte, kleine investive Maßnahmen) 			
Konkrete regionale Ziele: SMART-definierte Ziele und Hinweise zu Dokumentationen zum Monitoring				
Nr. TZ	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung/Etappen
TZ 4.1	Regionale Kooperationsprojekte im Bereich Soziales Leben von unterschiedlichen Akteuren/Sektoren	Anzahl der Projekte	3	2020
TZ 4.2	Interkommunale Kooperationen zur Verbesserung der „freiwilligen“ sozialen Versorgungsinfrastruktur inkl. Entwicklung integrierter Daseinsvorsorgekonzepte	Anzahl der Kooperationen	3	2020
TZ 4.3	Ehrenamtliche Initiativen/ Vereine unterstützen bei Beiträgen zur Verbesserung der Lebensqualität/Aufenthaltsqualität	Anzahl der Aktionen	5	2020

TZ 4.4	Unterstützung von regionsbezogenen Grundlagenstudien im Bereich der sozialen Infrastruktur	Anzahl der Studien	1 1+x	2016 2020
Doku	Sammlung von Sekundärdaten/ Studien/Konzepten zur Situation der Daseinsvorsorge in der Region			jährlich
Hinweise zur alternative Finanzierungsmöglichkeiten (Auszug)	<ul style="list-style-type: none"> • ELER „Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten“ • ELER „Breitbandinfrastruktur als Basisdienstleistung“ • ESF • GAK • Kuratorium Deutsche Altenhilfe 			
Bezug zum endogenen Entwicklungspotenzial: regionale Akteursstruktur/ Netzwerke in Bezug auf das Kernthema und die Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • AktivRegion Wagrien-Fehmarn: AK Soziales, Leben & Wohnen, AK Wirtschaft & Verkehr, AK Tourismus & Kultur (neue AK Versorgung, Wirtschaft & Tourismus, AK Lebensqualität & Soziales) • Modellprojekt „Ostholstein erlebbar für alle“ • Gesundheitsnetz Östliches Holstein • Kommunen, Ämter • Wohlfahrtsverbände, Paritätische • Tourismusorganisationen z. B. LTOs • Touristische Anbieter • Seniorenbeiräte • Vereine • WiSo-Partner • Privatpersonen • ... 			

Tab. 34: Kernthemenblatt KT 5

Kernthema: KT 5 Ausbau und Entwicklung einer attraktiven Urlaubs- und Wirtschaftsregion mit Willkommenskultur				
Kernthema im Schwerpunkt	Energiewende/ Klimaschutz	Nachhaltige Daseinsvorsorge	Innovation und Wachstum	Bildung
Regionaler Beitrag zu messbaren Landeszielen	Eingesparte CO ² -Äquivalente in t; Ersatz fossiler Brennstoffe durch Einsatz Erneuerbarer Energie in kwh/a	Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen/Institutionen	Zusätzlicher Umsatz p. a.; Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten	Erreichte Teilnehmerzahlen (Teilnehmer/ Multiplikatoren)
Beschreibung des Kernthemas und der strategischen Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des Tourismus zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und zur Qualitätsverbesserung • Vernetzung im Tourismus (LTO und Angebote) • Qualität und Qualifizierung (v. a. Kleinbetriebe, Tourismus) • Regionale Netzwerke und Wertschöpfungsketten • Willkommenskultur/Regionalmarketing 			
Bezug zur SWOT: Regionaler Handlungsbedarf und Potenzial der Region in Bezug auf das Kernthema	<ul style="list-style-type: none"> • Lage im Großraum Hamburg-Kopenhagen und an Landesentwicklungsachse A 1 • Entwicklungschance FBQ: grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Firmen und Erschließung neuer Kundenmärkte • Tourismusregion: Attraktivität, regionsprägend und –vernetzend, Saisonalität (u. a. Ausrichtung der Infrastruktur und Einfluss auf Dorfleben/Miteinander) • Hohe regionale Beschäftigung durch Tourismus und Gesundheit, Fachkräftemangel in der Region • Einseitige ökonomische Struktur • Fehlen von beschäftigungsintensiven Unternehmen und Gewerbe • Schwächen in der Koordination der verschiedenen Tourismusebenen • Zustand der touristischen Infrastruktur: Modernisierungs- und Anpassungsbedarf 			

<p>Umsetzungsbezogene Ziele: Maßnahmenbereiche des Kernthemas</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des maritimen Tourismus an der Küste und auf dem Wasser (gemäß der Landestourismusstrategie 2025, unter Beachtung der übergeordneten Planungen) • Unterstützung eines nachhaltigen touristischen Wegenetzes (v. a. Rad, Wandern, Reiten) inkl. Pflege/Wegemanagement (auf Grundlage von Konzepten und Datenbanken) • Förderung der Vernetzung im Tourismus und von kooperativen Ansätzen der LTOs • Unterstützung der Vernetzung von Tourismus- und Gesundheitswirtschaft (Anbahnung, Konzepte) • Weiterbildungsmaßnahmen im Tourismus, Handel etc. (u.a. Sprachkompetenzen, Barrierefreiheit) • Erhöhung der Wertschöpfung in der Region/Aufbau von regionalen Wertschöpfungsketten (z. B. Landwirtschaft, Gastgewerbe, Handel) • Schaffung und Etablierung einer Willkommenskultur für Zuwanderer mit entsprechenden Strukturen inkl. Familienfreundlichkeit
--------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Konkrete regionale Ziele: SMART-definierte Ziele und Hinweise zu Dokumentationen zum Monitoring

Nr. TZ	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung/Etappen
TZ 5.1	Unterstützung von (kleinen) touristischen Wegebaumaßnahmen	Anzahl der Wegebaumaßnahmen	3	2020
TZ 5.2	Umsetzung von freizeit-touristischen Maßnahmen zur Erhöhung der regionalen Attraktivität für Bürger und Gäste	Anzahl der Maßnahmen	10	2020
TZ 5.3	Vernetzte und/oder kooperative Maßnahmen im Bereich der regionalen Wirtschaft	Anzahl der Maßnahmen	5	2020
TZ 5.4	Regionale Wertschöpfungsketten in Verbindung mit dem Tourismus schaffen.	Anzahl der Ketten Anzahl der beteiligten Sektoren/regionalen Akteure.	2	2020
TZ 5.5	Unterstützung der regionalen Vermarktung von regionalen Produkten und eines Regionalmarketings	Anzahl der Aktivitäten	3	2020

<p>Hinweise zur alternative Finanzierungsmöglichkeiten (Auszug)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ELER „Fremdenverkehrsinfrastruktur und kleine touristische Infrastruktur“ • EFRE „Steigerung der schleswig-holsteinischen Wertschöpfung in KMU in strukturschwachen Gebieten“ • ESF „Fachkräftesicherung in spezifischen Branchenkompetenzfeldern (u. a. Tourismus“ • EMFF „Ausgewogene und integrative territoriale Entwicklung in den Fischwirtschaftsgebieten“ • INTERREG V A Fehmarnbelt, INTERREG V B Ostseeraum
----------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Bezug zum endogenen Entwicklungspotenzial: regionale Akteursstruktur/ Netzwerke in Bezug auf das Kernthema und die Umsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • AktivRegion Wagrien-Fehmarn: AK Wirtschaft & Verkehr, AK Tourismus & Kultur (neuer AK Versorgung, Wirtschaft & Tourismus) • Tourismusorganisationen z. B. LTOs, OHT, tash • Touristische Anbieter • Fehmarnwege GmbH & Co KG • Modellprojekt „Ostholstein erlebbar für alle“ • Gesundheitsnetz Östliches Holstein • Kommunen, Ämter • Vereine • WiSo-Partner • Privatpersonen • ...
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Tab. 35: Kernthemenblatt KT 6

Kernthema: KT 6 Alltags- und Freizeitmobilität in die und in der Region sichern und innovativ weiterentwickeln				
Kernthema im Schwerpunkt	Energiewende/ Klimaschutz	Nachhaltige Daseinsvorsorge	Innovation und Wachstum	Bildung
Regionaler Beitrag zu messbaren Landeszielen	Eingesparte CO ² -Äquivalente in t; Ersatz fossiler Brennstoffe durch Einsatz Erneuerbarer Energie in kwh/a	Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen/Institutionen	Zusätzlicher Umsatz p. a.; Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten	Erreichte Teilnehmerzahlen (Teilnehmer/Multiplikatoren)
Beschreibung des Kernthemas und der strategischen Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilität und Erreichbarkeit der Angebote/Einrichtungen (Bürger und Gäste) • Etablierung von alternativen Antriebsformen (z. B. E-Mobilität) und Entwicklung neuer Mobilitätsansätze 			
Bezug zur SWOT: Regionaler Handlungsbedarf und Potenzial der Region in Bezug auf das Kernthema	<ul style="list-style-type: none"> • Lage im Großraum Hamburg-Kopenhagen und an Landesentwicklungsachse A 1 • FBQ: grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Firmen und Erschließung neuer Kundenmärkte • Bahn: 2 ICE-Halte Regionalbahn v.a. zu Hauptsaison durch Fahrradmitnahme überlastet, Gewährleistung oder Beförderungsalternativen sicherstellen • Handlungsbedarf: ÖPNV-Angebot auf Schülerbeförderungszeiten und Tourismussaison ausgelegt • Potenziale: v. a. E-Mobilität, barrierefreie Mobilität, Ausbau als Radfahrer-Region • Erste regionale Erfahrungen mit bedarfsgesteuerten Verkehrssystemen • Gute Vernetzung der Akteure durch konstruktive Zusammenarbeit im Projektgruppe Mobilität der AktivRegion 			
Umsetzungsbezogene Ziele: Maßnahmenbereiche des Kernthemas	<ul style="list-style-type: none"> • Flexible Ansätze zur Sicherung der Erreichbarkeit der Grundversorgung • Verbesserung der Mobilität im Bereich barrierefreier Zugang/Nutzung (z. B. E-Rollis) • Modellhafte Ansätze zu alternativen Mobilitätsformen • Mobilitätswegweiser für Einheimische und Gäste 			
Konkrete regionale Ziele: SMART-definierte Ziele und Hinweise zu Dokumentationen zum Monitoring				
Nr. TZ	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung/Etappen
TZ 6.1	Entwicklung von regionalen / übertragbaren Ansätzen zur Umsetzung von barrierefreier Mobilität	Anzahl	2	2020
TZ 6.2	Unterstützung der Entwicklung von regionalen alternativen Mobilitätsformen	Anzahl	1+x	2020
TZ 6.3	Entwicklung und Umsetzung von überlokalen integrierten Mobilitätsansatzes für Alltags- und Freizeitmobilität in einer Tourismusregion	Anzahl	3	2020
Hinweise zur alternativen Finanzierungsmöglichkeiten (Auszug)	<ul style="list-style-type: none"> • ELER „Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten“ 			

<p>Bezug zum endogenen Entwicklungspotenzial: regionale Akteursstruktur/ Netzwerke in Bezug auf das Kernthema und die Umsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • AktivRegion Wagrien-Fehmarn: PG Mobilität, PG Radwege • AktivRegion Wagrien-Fehmarn: AK Wirtschaft & Verkehr, AK Tourismus & Kultur, AK Soziales, Leben & Wohnen (neue AK Lebensqualität & Soziales, AK Versorgung, Wirtschaft & Tourismus) • Modellprojekt „Ostholstein erlebbar für alle“ • Kommunen, Ämter • LTOs, OHT • egoh • Vereine • Seniorenbeiräte • WiSo-Partner (z. B. Verkehrsträger, Touristische Anbieter) • Privatpersonen • ...
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Tab. 36: Kernthemenblatt KT 7

Kernthema: KT 7		Entwicklung der Region zu einer lernenden Gesellschaft, in der sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufgehoben fühlen			
Kernthema im Schwerpunkt	Energiewende/ Klimaschutz	Nachhaltige Daseinsvorsorge	Innovation und Wachstum	Bildung	
Regionaler Beitrag zu messbaren Landeszielen	Eingesparte CO ² -Äquivalente in t; Ersatz fossiler Brennstoffe durch Einsatz Erneuerbarer Energie in kwh/a	Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen/Institutionen	Zusätzlicher Umsatz p. a.; Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten	Erreichte Teilnehmerzahlen (Teilnehmer/ Multiplikatoren)	
Beschreibung des Kernthemas und der strategischen Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Niedrigschwellige Angebote für Familien • (Sprach)Kompetenzen für eine transnationale Region sowie Integration Migranten • Bildungsinfrastrukturen und -landschaften • Patenschaften und Bildungspartnerschaften • Wissenstransfer 				
Bezug zur SWOT: Regionaler Handlungsbedarf und Potenzial der Region in Bezug auf das Kernthema	<ul style="list-style-type: none"> • Rückläufiges Schulangebot und Bildungsstätten in der Fläche • Gut ausgebaute außerschulische Bildung und Weiterbildungsstätten (Volkshochschulen) und Vernetzung (Verbund unter Volkshochschulen) • Handlungsbedarf: Entwicklung der Schulstandorte und Ausbau der Vernetzung von schulischer und außerschulischer Bildung • Vernetzung in der Weiterbildung (bevölkerungsübergreifenden Lernorten, lebenslanges Lernen) • Vernetzung der universitären Ausbildung mit der regionalen Wirtschaft • Regionales Potenzial: fachlicher grenzüberschreitender Austausch und sprachliche Qualifizierung v.a. im Dienstleistungssektor (Dänisch, Englisch), Integration von Migranten und Flüchtlingen sowie Zuzug von Fachkräften etc. • Pflege und Ausbau bestehender (über)regionaler Kontakte/Netzwerke 				
Umsetzungsbezogene Ziele: Maßnahmenbereiche des Kernthemas	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von kleinen Bildungsinfrastrukturen (z.B. Bildungshäusern, multifunktionalen Konzepten) • Förderung der Vernetzung von schulischen und außerschulischen Angeboten zu Bildungslandschaften • Unterstützung von außerschulischen Lernorten • Unterstützung der Errichtung von Begegnungsstätten, Stadtteiltreffs, Familienzentren (z. B. Vorstudien, kleine Bildungsinfrastrukturen) • Publizität: regionaler Austausch zu gewonnenen Erkenntnissen und Transfer von Wissen in die Region • Nutzen der Chancen durch die Feste Fehmarnbeltquerung/“Lernen von Skandinavien“ • Kompetenzaufbau und Nachwuchsförderung (Halten/Binden der Bevölkerung in der Region) 				
Konkrete regionale Ziele: SMART-definierte Ziele und Hinweise zu Dokumentationen zum Monitoring					
Nr. TZ	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung/Etappen	

TZ 7.1	Unterstützung von Bildungsinfrastrukturen und Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen (z. B. außerschulische Lernorte)	Anzahl	5	2020
TZ 7.2	Maßnahmen zur Unterstützung von Familien und Integration sozial benachteiligter Bürger	Anzahl	3	2020
TZ 7.3	Veranstaltungen zum regionalen Kompetenzaufbau (z.B. Sprachen inkl. DaF)	Anzahl der Teilnehmer	Mind. 20	2020
Doku	Regionaler Austausch und Wissenstransfer	Anzahl der Veranstaltungen/Plattformen Anzahl der Teilnehmer/ Multiplikatoren Presse-/Öffentlichkeitsarbeit		jährlich
Hinweise zur alternative Finanzierungsmöglichkeiten (Auszug)	<ul style="list-style-type: none"> • ELER „Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten einschließlich Bildungsinfrastrukturen“ • ESF Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für lebenslanges Lernen“ 			
Bezug zum endogenen Entwicklungspotenzial: regionale Akteursstruktur/ Netzwerke in Bezug auf das Kernthema und die Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • AktivRegion Wagrien-Fehmarn: AK Soziales, Leben & Wohnen (neue AK Lernen & Entwickeln, AK Lebensqualität & Soziales) • Volkshochschulen • Träger von Schulen und KITA, Kindergärten • Kommunen, Ämter • Osterberg-Institut Karl Kübel Stiftung • WiSo-Partner • Vereine z. B. Verein zur Förderung der Naturkunde in Cismar • Seniorenbeiräte • Privatpersonen • ... 			

Tab. 37: Kernthemenblatt KT 8

Kernthema: KT 8		Kommune / Region als generationsübergreifende Lebensgemeinschaft		
Kernthema im Schwerpunkt	Energiewende/ Klimaschutz	Nachhaltige Daseinsvorsorge	Innovation und Wachstum	Bildung
Regionaler Beitrag zu messbaren Landeszielen	Eingesparte CO ² -Äquivalente in t; Ersatz fossiler Brennstoffe durch Einsatz Erneuerbarer Energie in kwh/a	Anzahl der an dem Projekt beteiligten Kommunen/Institutionen	Zusätzlicher Umsatz p. a.; Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten	Erreichte Teilnehmerzahlen (Teilnehmer/ Multiplikatoren)
Beschreibung des Kernthemas und der strategischen Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaftsräume und Treffpunkte zur Belebung der Dörfer und Städte und Stärkung von Gemeinschaften • Steigerung der regionalen Identifikation, regionales Bewusstsein, regionale Verantwortung (inkl. ehrenamtliches Engagement) 			

Bezug zur SWOT: Regionaler Handlungsbedarf und Potenzial der Region in Bezug auf das Kernthema	<ul style="list-style-type: none"> • Gut ausgebaute außerschulische Bildungs- und Weiterbildungsstätten (Volkshochschulen) und Vernetzung (Verbund unter Volkshochschulen) • Vernetzung in der Bildung und Weiterbildung (bevölkerungsübergreifende Lernorte, lebenslanges Lernen) • Pflege und Ausbau bestehender (über)regionaler Kontakte/Netzwerke • Hohes Ehrenamtliches Engagement, Nachwuchsförderung im Ehrenamt • Gewachsene Strukturen der AktivRegion - hoher Zusammenhalt 			
Umsetzungsbezogene Ziele: Maßnahmenbereiche des Kernthemas	<ul style="list-style-type: none"> • Neue kommunale Lernformen (Nelekom-Thüringen) • Neue Formen der Jugendbeteiligung in den Kommunen • Regionale Paten- und Partnerschaften 			
Konkrete regionale Ziele: SMART-definierte Ziele und Hinweise zu Dokumentationen zum Monitoring				
Nr. TZ	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung/Etappen
TZ 8.1	Unterstützung von Initiativen/Angeboten zur Etablierung einer generationsübergreifenden Gemeinschaft im Dorf/Stadteil (z.B. Patenschaften)	Anzahl	3	2020
TZ 8.2	Unterstützung von Aktivitäten zum Aufbau und zur Steigerung der regionalen Identität	Anzahl	12	2020
Doku	Teilnahme an Veranstaltungen zur Stärkung der Regionalität und der regionalen Identität (z. B. Tag der Regionen, Regionalmarkt, Messe)	Anzahl		jährlich
Hinweise zur alternative Finanzierungsmöglichkeiten (Auszug)	<ul style="list-style-type: none"> • ELER „Basisdienstleistungen einschließlich Bildungsinfrastrukturen“ • ESF Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für lebenslanges Lernen“ 			
Bezug zum endogenen Entwicklungspotenzial: regionale Akteursstruktur/ Netzwerke in Bezug auf das Kernthema und die Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • AktivRegion Wagrien-Fehmarn: AK Soziales, Leben & Wohnen (neue AK Lernen & Entwickeln, AK Lebensqualität & Soziales) • Kommunen, Ämter • Träger von Schulen und KITA, Kindergärten • Volkshochschulen • Vereine • Seniorenbeiräte • WiSo-Partner • Privatpersonen • ... 			

E 3 Strategische Entwicklungsansätze der LAG, Konsistenz zu Programmen und Querverweise

Grundsätzlich ist die IES mittelfristig ausgelegt: auf die EU-Förderperiode 2014-2020 sowie die Umsetzung bis 2023 durch die n+3 Regelung.

Strategischer Ansatz in Bezug auf LEADER-Mehrwert durch Arbeitsstrukturen

Die ausgeprägten partizipativen Strukturen, insbesondere in die lebendige Arbeitskreiskultur in der AktivRegion und die neu aufgestellten Projektgruppen bilden eine gute organisatorische Basis für die ehrenamtliche Projektentwicklung in der LAG und können ab 2015 erstmals LAG-eigene Projekte

umsetzen. Hierdurch wird ein LEADER-Mehrwert als Prozessnutzen generiert. Die Bewertungsmatrix widmet dem LEADER-Mehrwert explizit einen Bewertungsbereich, der für sogenannte Premiumprojekte mit einer Mindestpunktzahl zu erfüllen ist.

Strategischer Ansatz in Bezug auf Kooperation und Vernetzung

In der AktivRegion Wagrien-Fehmarn wird viel Wert auf eine **integrierte Projektentwicklung und Verknüpfungen zwischen Entwicklungsaktivitäten** gelegt, bei der verschiedene Akteure und Sektoren gemeinsam einen adäquaten regionsspezifischen Lösungsansatz erarbeiten und regionswirksam umsetzen. Dies wird konsequent bei der Auswahl von Projekten (s. Kap. G) berücksichtigt. Projektträgern von abgestimmten und kooperativen Projekten werden höhere **Fördersätze** (s. Kap. I) in Aussicht gestellt, wobei die **höchste Aufstockung für intraregionale Kooperationsprojekte** möglich ist. Dies liegt darin begründet, dass die LAG in diesem Bereich von den größten regionalen Effekten und flächenhaften Wirkungen auf die Struktur ausgeht, gefolgt von überlokalen Kooperationen. Gebietsübergreifende Kooperationen werden als Impulsgeber für die lokale Entwicklung und im Zuge einer großmaschigen Lösung für überregionale gesamtgesellschaftliche Herausforderungen oder die Erprobung modellhafter Ansätze gesehen. Ihnen schreibt die LAG jedoch auf die AktivRegion gesehen eine geringere Flächenwirkung und Zahl der erreichten Bevölkerung zu. Daher werden der eher punktuelle interregionale Ansatz und auch die transnationale Kooperation etwas geringer gefördert.

Strategischer Ansatz in Bezug auf Synergieeffekte

Diese ergeben sich aus dem integrierten und kooperativen Ansatz bezüglich der Aktivitäten und Arbeitsstrukturen.

Strategischer Ansatz zum Umgang mit modellhaften Ansätzen und Innovationen

Die IES weist eine Modellhaftigkeit auf, da ihre Inhalte (insbesondere das *Kapitel E*, d. h. die Kernthemen und Maßnahmen) auch für andere AktivRegionen und LAGn von Relevanz sind. Hierdurch bieten sich zum einen Anknüpfungspunkte für Kooperationsprojekte und zum anderen ließen sich (Modell-)Projekte der AktivRegion Wagrien-Fehmarn auf andere Aktiv- bzw. LEADER-Regionen übertragen. Innovative Projekte und Verfahren⁵¹ werden unterstützt.

Strategischer Ansatz des Innen- und Außenmarketing

Analog zum Bereich Kooperation und Vernetzung steht die kontinuierliche Förderung des bereits durch die Arbeit der AktivRegion in der vergangenen Förderperiode gewachsenen Wir-Gefühls im Fokus der Maßnahmen des Innen- und Außenmarketings. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Akteure soll über konkrete (Kooperations-)Projekte sowie die Gremien- und Netzwerkarbeit innerhalb der LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn unterstützt werden. Die Präsenz der AktivRegion, ihres Regionalmanagements und der LEADER-Projekte in der Öffentlichkeit soll Bezug nehmen auf das regionale Zusammenwachsen. Konkrete Maßnahmen des Innen- und Außenmarketings wurden bereits in Kap. 3.1 benannt.

Aussagen zum innovativen Charakter der IES

⁵¹Hierzu zählen v. a. die Erarbeitung neuer Wege zur Verwirklichung regionaler Ziele, Einführung neuer Dienstleistungen und Erzeugnisse mit Bezugnahme auf die Besonderheiten der Region, Einführung neuer Organisationsverfahren und Beteiligung der lokalen Bevölkerung und der Projektdurchführung (z. B. Projektaufruf, facebook, Verbindlichkeit der AK bei der Projektbewertung, temporäre Projektgruppen), Modernisierung traditioneller Abläufe/Verfahren (z. B. Arbeitsstrukturen der LAG), neue Methoden zur Erschließung des endogenen Potenzials, Querverbindungen zwischen bisher getrennten Sektoren/Akteuren (z. B. Gesundheitswirtschaft und Tourismus) sowie Übernahme von Good und Best Practices aus anderen Regionen.

Die IES weist an vielen Stellen einen innovativen Charakter auf, beginnend von der Methodik zur Erstellung über die Inhalte bis hin zur geplanten Umsetzung und der Erfolgskontrolle. Bei der Strategieerstellung wurden unterschiedliche Akteure, bereits Aktive und Neue, mit verschiedenen Beteiligungsformen aktiviert und eingebunden. Eine gezielte prozessbegleitende Beteiligung erfolgte durch eine gemischt zusammengesetzte Strategieguppe aus alten und neuen Akteuren mit unterschiedlichen Kompetenzen und zur Berücksichtigung des endogenen Entwicklungspotenzials der AktivRegion auch in Hinblick auf neue Themen und Herausforderungen. Die operativen Gremien der LAG sind auf die IES Fokussierung hin angepasst worden. Die Arbeit der Arbeitskreise hat mehr Verbindlichkeit und damit regionale Verantwortung erhalten. Mit temporären Projektgruppen wurde eine neuartige Struktur zur gezielten Projektentwicklung in der LAG geschaffen; zudem kann die LAG als Projektträgerin auftreten. Die Kernthemen und Maßnahmen der IES eignen sich zur Erschließung von Zukunftsthemen und der Entwicklung innovativer Projekte unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten der AktivRegion Wagrien-Fehmarn. Innovativ ist der regionale Ansatz zur Gestaltung der Fördersätze zur stringenten Steuerung der IES Umsetzung mit einem Belohnungssystem für regionalwirksame Projekte unabhängig von der Trägerschaft. Es gibt einen regionalen öffentlichen Kofinanzierungspool für Projekte in privater Trägerschaft. Damit setzt die AktivRegion Wagrien-Fehmarn ein Zeichen zur Anerkennung von nichtöffentlichem Engagement sowie als Unterstützungsangebot zur Projektdurchführung durch WiSo-Partner im Rahmen der ländlichen Entwicklung. Das stringente regionale Zielsystem und das Evaluierungskonzept der AktivRegion sind abgestimmt auf die regionalen Herausforderungen und Herangehensweisen, unterstützen eine fokussierte regionale Entwicklung, den regionalen Lernprozess sowie die Anpassung an neue Rahmenbedingungen oder gewonnene Erkenntnisse.

Konsistenz zu anderen Programmen

Die IES ist grundsätzlich mit den anderen Programmen der betroffenen und beteiligten Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI) konsistent. In der AktivRegion Wagrien-Fehmarn ist der Europäische Meere- und Fischereifonds (EMFF) beteiligt. Die LAG hat 2007-2013 den Vorgängerfonds EFF zur nachhaltigen Entwicklung der regionalen Fischwirtschaftsgebiete erschlossen und beabsichtigt in diesem Bereich weiterhin eine lokale Entwicklung über die FLAG Wagrien-Fehmarn, die in die LAG integriert ist. Weitere Fördermöglichkeiten wurden mitgedacht (s. *Kernthemenblätter, Querverweise, Kap. I 2.2*).

Querverweise

Nicht alle im Rahmen der Strukturanalyse und SWOT identifizierten regionalen Handlungsbedarfe und endogenen Entwicklungspotenziale in der AktivRegion lassen sich mit dem LEADER-Ansatz bearbeiten und/oder aus dem LEADER-Budget des ELER fördern. Projektbezogen können alternative oder ergänzende Fördermittel aus anderen Strukturfonds eingesetzt werden. Die Kernthemenblätter enthalten erste Hinweise zu weiteren Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten (s. *auch Kap I 2.2*).

F Aktionsplan

Der Aktionsplan enthält die Aktivitäten zur Umsetzung der IES und damit zum Erreichen der Ziele der LAG für den Zeitraum 2015 - 2020. Durch die n+3 Regelung müssen die Maßnahmen 2020 noch nicht abgeschlossen sein; Projekte können bis 2023 umgesetzt werden.

F 1 Aktivitäten

Die Umsetzung der IES soll in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn vorwiegend durch aufeinander abgestimmte, möglichst kooperative Aktivitäten erfolgen. Die Projekte müssen einen Beitrag zur Zielerreichung liefern (s. Kap. G) und sollen sowohl lokal, überlokal und intraregional als auch überregional (LAG übergreifend bis transnational) wirken und möglichst viele Menschen erreichen.

Die LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn verfolgt ab 2015 bei der Ausgestaltung der regionalen Fördersätze einen stringenten systematischen Ansatz, der die Abstimmung und Kooperation von Akteuren und Sektoren bei Maßnahmen und Projekten belohnt mit einer höheren Förderquote (s. Kap. I). Zielsetzung ist es, nicht-verknüpften Einzelmaßnahmen von Einzelakteuren mit geringen regionalen Effekten entgegenzuwirken und integrierte Projekte zu fördern. Im Idealfall bauen die Projekte aufeinander auf, stärken einander oder sind Teil eines Maßnahmenbündels bzw. eines integrierten Konzeptansatzes. So lassen sich zukünftig Synergieeffekte erzielen.

Die **Vorgehensweise zur Erstellung des Aktionsplans** für 2015 - 2020 erfolgte nach dem Bottom-up Prinzip und sah folgendermaßen aus:

Zum einen sind im Zuge des Beteiligungsverfahrens zur Erstellung der IES auf den öffentlichen Veranstaltungen in der Region, d. h. auf den Regionalkonferenzen und in den thematischen Workshops, Projektideen mittels einfacher **Zettelabfrage** (s. Anhang, Abb. 45) gesammelt worden.

Zum anderen ist ein **standardisierter Projektabfragebogen** (s. Anhang Abb. 46 und Abb. 47) entwickelt worden, der über einen umfangreichen E-Mail-Verteiler der AktivRegion Wagrien-Fehmarn, über die Website der AktivRegion sowie auf Nachfrage verschickt worden ist. Zudem fungierten das Regionalmanagement und die Mitglieder der Strategieguppe als Multiplikatoren zur Unterstützung der IES Erstellung in der Region.

Nach Festlegung der regionalen Kernthemen ist dann ein offizieller **Projektaufruf** gestartet worden, um gezielt Projekte zur Umsetzung der IES zu generieren und auch neue Akteure zu gewinnen. Der Projektaufruf ist neben den bereits aufgeführten Kanälen auch über einen Presseverteiler bekanntgemacht worden. Die Projekte wurden mittels des o. g. standardisierten Projektabfragebogens⁵² erfasst. Eine Übermittlung der Ideen war per E-Mail, Post und Fax möglich. Bei Bedarf wurden die potenziellen Projektträger beim Ausfüllen unterstützt durch das Regionalmanagement und das Gutachterbüro.

Der **Aktionsplan** der AktivRegion Wagrien-Fehmarn umfasst das **gesamte Spektrum an geplanten Aktivitäten zur Umsetzung der IES**: von ersten Projektideen über grobe Projektskizzen bis hin zu antragsreifen Vorhaben. Diese **Aktivitäten** sind **tabellarisch im Anhang F** dokumentiert mit ihrem jeweiligen Bezug zu den Schwerpunkten und Kernthemen. In der Projektliste sind Angaben zu den Beiträgen zu den Zielen der IES sowie des Landes erfasst und mit den Basisangaben hinterlegt (Titel, Träger, Ort, Umsetzungszeitraum, Kosten, Finanzierung, Zielbeitrag etc.). Aufgrund der unterschiedlich weit fortgeschrittenen Projektentwicklung und der entsprechend unterschiedlichen Umsetzungsreife sind die Angaben nicht für jedes potenzielle Vorhaben vollständig. Bei Projektideen sind die Angaben noch spärlich, bei startfähigen Projekten (s. Kap. F 2) entsprechend detailliert. Erfahrungsgemäß werden nicht alle aufgelisteten Projektideen und Vorhaben später umgesetzt werden können. Einige werden verworfen, dafür werden weitere neue Ideen im Laufe des Umsetzungsprozesses hinzukommen z. B. durch die ehrenamtliche Arbeit in Projektgruppen der LAG oder engagierte Träger aus der Region.

⁵² Die ausgefüllten Projektabfragebögen beim Gutachterbüro eingesehen werden.

Ausblick: interkommunale Kooperationen / PPP / private Kooperationen in der Region

Hier werden die zum Zeitpunkt der Strategieerstellung (Stand: September 2014) vorliegenden Ansätze im Bereich lokaler, überörtlicher und intraregionaler Kooperationen aufgezeigt. Diese Projektideen entsprechen dem innovativen Ansatz der LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn nach abgestimmten kooperativen Projekten zur Umsetzung der IES und können daher vorbehaltlich des Erreichens der Mindestpunktzahl und Auswahl im Qualitätswettbewerb zur Projektauswahl (s. Kap. G) mit Aufstockungen der Basisförderquote (s. Kap. I) rechnen.

Die möglichen Kooperationsprojekte stammen aus den Rückläufen des Projektauftrags und der Beteiligungsveranstaltungen zur IES Erstellung und Projektträgerberatungen des Regionalmanagements. Aufgrund der räumlichen Struktur in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn spielen Stadt-Umland-Kooperationen mangels Mittel- und Oberzentren keine große Rolle. Stattdessen sind Ansätze zur interkommunalen Kooperation zur Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels in der Region von zunehmender Bedeutung. Auch die Kooperation von öffentlicher und privater Hand soll weiter vorangetrieben werden. Die Auflistung der kooperativen Projektansätze innerhalb der Region erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Tab. 38: Liste zum Stand der geplanten Kooperationsprojekte innerhalb der AktivRegion

Projektbezeichnung	Kooperationspartner	Art der Kooperation	Zeitraum
Konzept zur Steigerung der Aufenthaltsqualität auf dem Marktplatz und öffentlichen Parks/Grünanlagen	Stadtverwaltung Heiligenhafen und weitere größere Kommunen der Aktiv-Region Wagrien-Fehmarn	interkommunal	2014 – 2020
Konzept zur Verbesserung der Anbindung von Bus und Bahn sowie Förderung privater und gewerblicher Mitfahrinitiativen	Stadtverwaltung Heiligenhafen und weitere größere Kommunen der Aktiv-Region Wagrien-Fehmarn	interkommunal	2017 – 2020
Implementierung eines Ärztenetzes auf der Halbinsel Wagrien	Städte Heiligenhafen und Oldenburg i. H.	interkommunal	2014 – 2016
Grundlagenermittlung für ein weiterführendes Projekt „Mobilität“ (Veranstaltungsreihe)	Ämter und in der jeweiligen AktivRegion ansässige Unternehmen	interkommunal	2014 – 2016
Mobile Beratungsangebote für eine ländliche Region - Der Beratungsbus	Alle Gemeinden und Städte in der Region, die ihren Bürgern dieses Info-Angebot anbieten wollen. Das MGH-Förderzentrum Kastanienhof als Durchführungsorganisation, da hier schon vielfältige Beratungskompetenzen vorhanden sind	interkommunal	2014 – 2016
Integriertes Klimaschutzprojekt für die LTO OstseeSpitze	Amt Oldenburg-Land mit Unterstützung der LTO Wagrien GmbH	PPP	2017 - 2020
Mobilität für und mit E-Bikes. Ausbau des bestehenden Radwegnetzes und der Ausschulderung in Neustadt i. H.	Stadt Neustadt i. H., Stadtwerke Neustadt i. H., Tourismus-Agentur Lübecker Bucht AöR, Regionale Wirtschaft, Anbieter	PPP	2014 – 2020
Intelligentes Energiekonzept der Gemeinde Grömitz	Gemeinde Grömitz, E.ON Wärme	PPP	
Ausbau des Naturerlebensraumes "Oldenburger Graben"	Amt Oldenburg-Land mit Unterstützung der LTO Wagrien GmbH	PPP	2017 - 2020

Maßnahmen / Infrastruktur / Logistik / Kommunikation zum Thema barrierefreie Strandzüge in Neustadt i. H. / Pelzerhaken / Rettin	Stadt Neustadt i. H., Tourismus-Service Neustadt-Pelzerhaken-Rettin, Tourismus-Agentur Lübecker Bucht, AöR, Zielgruppennahe Verbände und Vereine	PPP	2014 – 2020
Stadtteiltreff Westpreußenring - Wir haben einen Traum	Elterninitiative Stadtteiltreff Westpreußenring, Stadtjugendpflege, Partner aus dem Gemeinwesen (lokale Wirtschaft, Vereine und Verbände), Kommunalpolitiker/-innen aller Fraktionen	PPP	2014 – 2016
Zentrum zur Vermarktung regionaler Produkte und Erzeugnisse - Schwerpunkt Fischmarkthalle in Neustadt i. H.	Regionale Erzeuger und Produzenten, Verbände und Vereine, Verwaltung und Politik, Regionale und überregionale Wirtschaft	PPP	2014 – 2016
Familienzentrum Landkirchen (Fehmarn)	Stadt Fehmarn, Kinderschutzbund, Osterberginstitut	PPP	
www."oh-wagrien.de"	relevante Marktteilnehmer und Gemeinden sowie Fördereinrichtungen des Fremdenverkehrs	PPP	2014 - 2016
Einrichtung einer Buslinie für Radtouristen	ADFC, VCD und Tourismus-Agenturen	Stadt-Umland	2014 – 2016

Das **Projektpotenzial** zur Entwicklung der AktivRegion Wagrien-Fehmarn ist zum Zeitpunkt der IES-Erstellung groß. Dies veranschaulicht die **Dokumentation der Projektansätze** (s. *Anhang, Tab. 18*). Diese Übersichtsliste ist nicht priorisiert, sondern eine alphabetische und nach Landesschwerpunkten geordnete Sammlung.

Aktuell liegen ca. 60 Projektansätze vor, die nach heutigem Stand in der Förderperiode 2014 – 2020 umgesetzt werden sollen. Die Auflistung ist grundsätzlich als **offene Liste** zu verstehen, die fortlaufend ergänzt werden soll. Auch zum Zeitpunkt der IES-Erstellung noch nicht vorliegende Projektansätze können während der IES-Umsetzung noch aufgenommen werden. Eine Aufführung eines Projektes in der Liste ersetzt jedoch nicht das Projektauswahlverfahren und die -antragstellung. Grundsätzlich müssen sich alle Projekte diesem Verfahren (s. *Kap. G*) stellen und die Mindestpunktzahl gemäß der Bewertungsmatrix erreichen, um am Qualitätswettbewerb der AktivRegion Wagrien-Fehmarn zur Auswahl der Förderprojekte teilnehmen zu können.

Über die geplanten Umsetzungszeiträume der Projekte konnten potenzielle Startprojekte identifiziert werden. Diese könnten, vorbehaltlich der Auswahl durch das Entscheidungsgremium, in der Startphase zur Bewilligung kommen. Es wird also eine erste grobe **Zeitplanung in Hinblick auf die Umsetzung des Aktionsplans** vorgenommen. Eine **Prioritätensetzung** im Aktionsplan kann zum Zeitpunkt der IES-Erstellung jedoch nicht erfolgen, da hierdurch der Projektauswahl durch die LAG vorgegriffen würde.

Die **Erfolgskontrolle** zur Umsetzung des Aktionsplans durch Projekte und die Überprüfung der Beiträge zur Zielerreichung erfolgt im Rahmen des jährlichen Monitorings durch die LAG. Zu den in der Übersichtsliste (s. *Anhang, Tab 18*) aufgeführten Projekten sind jeweils die Bezüge zu den vier Landesschwerpunkten sowie zu den regionsspezifischen acht Kernthemen aufgeführt. In den Kernthemenblättern (s. *Kap. E 1.1*) lassen sich die jeweiligen Ziele und Indikatoren finden. Es werden neben dem zentralen Kernthema auch tangierende Kernthemen angegeben, da ein Projekt grundsätzlich zur Zielerreichung in mehreren Kernthemen beitragen kann.

F 2 Potenzielle Startprojekte

Es konnten 27 potenzielle Startprojekte (s. *Tab. 39*) identifiziert werden, die bereits **zum Zeitpunkt der IES-Erstellung** (Stand: September 2014) **die erforderliche Umsetzungsreife** besitzen, um voraussichtlich 2015 durchgeführt zu werden. Zu diesen potenziellen Startprojekten liegen detaillierte Informationen vor, die zum Zwecke der Vergleichbarkeit und Erfassung mittels standardisierter Projektdatenblätter erhoben wurden.

Eine erste Vorprüfung der potenziellen Projekte für die Startphase wurde durchgeführt. Diese Projektvorhaben besitzen **nach erster Sichtung und aktuellem Kenntnisstand** neben der erforderlichen Umsetzungsreife und die erforderliche **Konformität zur IES**. Die Projekte lassen sich mindestens einem Kernthema zuordnen und eignen sich dadurch zur Umsetzung der in der IES definierten Ziele und tragen somit zur Weiterentwicklung der AktivRegion bei.

Die Auflistung eines Vorhabens als Startprojekt ersetzt nicht das qualitative Projektauswahlverfahren (s. *Kap. G*) und hat keine ausschließende Wirkung auf weitere Projektvorhaben. Sollten im Zeitraum bis zur Anerkennung der AktivRegion Wagrien oder danach einzelne Projekte ausfallen bzw. weitere die Umsetzungsreife erreichen sowie die Mindestanforderung Konformität zur IES erfüllen, kann die Liste angepasst werden.

Für die AktivRegion Wagrien-Fehmarn kann zum Zeitpunkt der IES-Erstellung auf Basis der o. g. Startprojekte ein Fördermittelbedarf für 2015 abgeleitet werden, der das verfügbare Fördermittelbudget um ein Vielfaches übersteigt.

Die Angaben zu den Kosten der Projektvorhaben stammen von den potenziellen Projektträgern.

Aktuell kann aufgrund noch ungeklärter Rahmenbedingungen (u. a. Genehmigung OP EPLR durch die EU Kommission, noch nicht vorliegenden Förderrichtlinien) noch keine abschließende Aussage zur Förderfähigkeit und keine Aussage zu den förderfähigen Kosten bei den einzelnen Projektvorhaben gemacht werden. Erfahrungsgemäß ist davon auszugehen, dass insbesondere bei investiven Projekten nicht alle Kosten förderfähig sind und dass projektbezogen weitere Finanzierungsquellen erschlossen werden.

Eine Berechnung der konkreten projektbezogenen Fördersummen ist derzeit daher noch nicht möglich. Generell erfolgt diese auf Grundlage der neuen regionalen Fördersätze der IES (s. *Kap. I*). In der Regel wird sich der Zuschuss zwischen dem Basisfördersatz in Höhe von 40% und bis zu 75% belaufen. Bei privaten und wirtschaftlich tätigen Antragstellern ist De-minimis zu beachten.

Die potenziellen Startprojekte sind in der Übersichtstabelle (s. *Anhang, Tab. 18*) entsprechend gekennzeichnet. Nachfolgend (s. *Tab. 39*) werden die potenziellen Startprojekte nach Landesschwerpunkten gebündelt dargestellt.

Tab. 39: Potenzielle Startprojekte für 2015 nach Landesschwerpunkten und mit Kernthemenbezug

Potenzielle Startprojekte im Landesschwerpunkt 2 Nachhaltige Daseinsvorsorge

Titel	Projekträger	Ö / Priv	Kurzbeschreibung	KT 1-8	Gesamtkosten in Euro	Eigenanteil	Anmerkungen zur Finanzierung
Straßenbeleuchtung Neukirchen	Amt Oldenburg-Land (für die Gemeinde Neukirchen)	Ö	Alle Straßenlampen der Gemeinde Neukirchen (rd. 200 Stk., 63.000 kw/Jahr) sollen auf moderne und energiesparende LED-Leuchten umgerüstet werden.	1	150.000		
Errichtung von ökologischen Pfahlhäusern und Bauwägen	Campingplatz Flüggeteich	P	Errichtung von zunächst 10 Pfahlhäusern mit Naturmaterialien und Grün- oder Reeddächern.	2, 5	800.000	100.000	Finanzierung in Abstimmung
Intelligentes Energiekonzept der Gemeinde Grömitz	Gemeinde Grömitz	Ö	Einbau eines BHKW in die Regionalschule zur Erzeugung von Strom und Wärme zur Versorgung regionaler Einrichtungen. Ggf. zusätzlich Einsatz von zertifiziertem Bio-Erdoas.	1, 2	200.000	70.000	
Einsatz regenerativer Energien zur Reduzierung des öffentl. Strombedarfs	Gemeinde Lensahn	Ö	Errichtung einer 11 KW Photovoltaikanlage zur Versorgung einer Umwälzpumpe zur Reduzierung der Stromkosten im Waldschwimmbad Lensahn.	1	32.000		
Solarlampen an Buswartehäuschen/-haltestellen in	Gemeinden Großenbrode, Wangels und Heringsdorf	Ö	Erstellung von insgesamt 15 Solarlampen im Außenbereich zur Beleuchtung der Bushaltestellen/-wartehäuschen.	1	30.000	11.400 € durch beteiligte Kommunen	

Titel	Projekträger	Ö / Priv	Kurzbeschreibung	KT 1-8	Gesamtkosten in Euro	Eigenanteil	Anmerkungen zur Finanzierung
Sektorenübergreifende medizinische Versorgungsanalyse Ostholstein	GöH GmbH	P	Grundlagenermittlung für den Aufbau eines Pflegeernetzes.	4, 6	140.000	30.000	KVSH, GöH GmbH (Finanzierung gesichert)
Urlaub für Jedermann (Integrativ Urlaub)	Privatperson	P	Ausbau von zwei großen, behindertengerechten Ferienwohnungen (barrierefrei) und 10 – 11 Fremdenzimmer (ambulant betreutes Wohnen, Menschen ohne Handicap, Betreuer) und integrativer Treffpunkt Hof Café auf einem Resthof in Ostermakelsdorf auf Fehmarn.	3, 5	1.200.000	470.000	700.000 € durch Drittmittel in Abstimmung
Haus im Stadtpark	Stadt Fehmarn	Ö	Umbau eines städtischen historischen Gebäudes (1860) zu einer kulturellen Begegnungstätte für Jung und Alt (Energetische Sanierung, behindertengerecht mit multifunktionaler Nutzung, generationsübergreifend)	1, 3, 4, 8	300.000	135.000	Finanzierung in Abstimmung
Konzept zur Steigerung der Aufenthaltsqualität auf dem Marktplatz und öffentlichen Park/Grünanlagen	Stadtverwaltung Heiligenhafen	Ö	Umgestaltung des Marktplatzes und des Stadtparks der Stadt Heiligenhafen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse verschiedener Nutzergruppen.	3, 4	75.000	40.000	

Potenzielle Startprojekte im Landesschwerpunkt 4 Bildung

Titel	Projekträger	Ö / Priv	Kurzbeschreibung	KT 1-8	Gesamtkosten in Euro	Eigenanteil	Anmerkungen zur Finanzierung
Halbteilschilder für die Fahrbücherei *	Büchereiverein oder Kreis (noch unklar)	Ö	Die Fahrbücherei 14 im Kreis Ostholstein möchte im Rahmen ihrer gegenwärtigen PR-Kampagne ihr öffentliches Erscheinungsbild bzw. Image verbessern.	3, 7, 8	50.000	Träger Büchereiverein, Kreis, Gemeinden	Kostenvoranschläge + Kontaktaufnahmen zu Kooperationspartnern
Schlafen wie gewohnt	Kreisverband Neumünster e.V. in Kooperation mit der Hochschule Wismar (?)	P	Umsetzung eines studentischen Wettbewerbs zur Sanierung von Unterküpfen der Jugendbegegnungsstätte am Lensterstrand in Grömitz	7	24.557	2.000	12.000 € durch Drittmittel
EDV Kurse - von Jugendlichen für Senioren	MGH-Förderzentrum Kastanienhof	P	Jugendliche zeigen Senioren, wie ein Computer funktioniert und was man mit den Programmen alles machen kann Umsetzungsort: Oldenburg in Holstein, Heiligenhafen, Fehmarn, Neustadt, Lensahn, Grömitz	4, 7, 8	15.000	evtl. geringe TN-Gebühren	
Alltagsintegrierte Sprachförderung in Kitas	MGH-Förderzentrum Kastanienhof Oldenburg	P	Kindern mit und ohne Migrationshintergrund und mit einem hohen Sprachförderbedarf soll eine alltagsintegrierte Sprachförderung ermöglicht werden.	3, 7	90.000	10.000	Drittmittel durch TN-Beitrag der Kitas
Familienzentrum Fehmarn (Landkirchen)	Stadt Fehmarn	Ö	Erweiterung der Kindertagesstätte Landkirchen zu einem den Inselraum bedienenden Familienzentrum mit Ausbau der Grundschule zu einer OGS.	4, 7	781.000	67.000	
Stadteitreff Westpreußenring - Wir haben einen Traum	Stadt Neustadt in Holstein	Öff	Sanierung der Räumlichkeiten - nach einer fast 15-jährigen Nutzung sind die Container des Stadteitreffs baufällig, sie besitzen keine Isolierung, verbrauchen also extrem viel Heizenergie, und bieten mit nur zwei Räumen zu wenig Betätigungsmöglichkeiten.	3, 4, 7, 8	300.000	Spendenaufwurf / Eigenleistung (Küche)	Beschluss zur Kofinanzierung am 9.9.14 (Ausschuss)

F 3 Ansätze für Kooperationsprojekte

Bei den kooperativen Projekten lassen sich generell Kooperationen **auf LAG-Ebene** (z. B. LAG eigene Projekte oder Kooperationen mit anderen LAGn) sowie Kooperationen unterhalb der LAG-Ebene⁵³, d. h. lokale und teilräumliche Kooperationen sowie thematische Kooperationen von Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartnern und privaten Akteuren in der AktivRegion unterscheiden. Letztere sind bereits in den vorstehenden Unterkapiteln aufgeführt und herausgestellt worden. Nachfolgend werden die derzeit (Stand: September 2014) bekannten **gebietsübergreifenden Ansätze** für Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke dargestellt.

LAG-Kooperationen

Hier geht es um einen davon, wie bereits 2007 - 2013 **gebietsübergreifend mit anderen LAGn/AktivRegionen** Kooperationsprojekte durchzuführen. Bislang existieren keine konkreten bzw. abgestimmten Kooperationsprojekte mit benachbarten AktivRegionen oder anderen LAGn aus Schleswig-Holstein, dem Bundesgebiet oder EU-Ausland. Es sind jedoch in den einzelnen AktivRegionen im Rahmen der auslaufenden Förderperiode und im Zuge der IES Erstellung bereits Projektansätze gesammelt worden und teilweise im Rahmen der Projektbörse des Regionalen Netzwerkes im Juli 2014 präsentiert worden. Potenzielle Kooperationsvorhaben aus der AktivRegion Wagrien-Fehmarn sowie interessante Ansätze der Projektbörse für diese sind nachfolgend als potenzielle Anker für gebietsübergreifende Kooperationen zusammen getragen worden. Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; sie dokumentiert den Stand zur IES Erstellung. Die eigentliche Projektentwicklung wird nach Einreichen der IES erfolgen.

Tab. 40: Mögliche Kooperationsansätze mit anderen LAGn für die LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn ab 2015 (Stand: Projektbörse 8.7.14 in Rendsburg)

Projektbezeichnung	Kooperationspartner	Schwerpunkt	Kernthema in AktivRegion Wagrien-Fehmarn
Sektorenübergreifende medizinische Versorgungsanalyse Ostholstein	Wissenschaftliches Zentralinstitut (ZI) der kassenärztlichen Bundesvereinigung, Kassenärztliche Vereinigung SH, Pflegestützpunkt im Kreis Ostholstein	Nachhaltige Daseinsvorsorge	KT 4
Pflegestützpunkt im Kreis Ostholstein	Agentur Deutsche Arztnetze, Ärztenetz Nord, Dachverband d. Praxisnetze SH, Förderverein Gesundheitsnetz östl. Holstein, Spez. Amb. Palliativversorgung, Palliativnetz östl. Holstein, Pflegenetz östl. Holstein, Sana Kliniken Ostholstein GmbH,	Nachhaltige Daseinsvorsorge	KT 4
Masterplan Daseinsvorsorge für den Kreis OH/AktivRegion	LAGn in Ostholstein, Ansatz der LAG Schwentine Holsteinische Schweiz in Bezug auf den Prozess zur strategischen Daseinsvorsorgeplanung für Infrastruktur im Sinne einer integrierten regionalen Betrachtung bis 2023	Nachhaltige Daseinsvorsorge	KT 4
Verkehrsträgerübergreifendes ganzheitliches Mobilitätskonzept für den Kreis OH	LAGn in Ostholstein, ggf. auch für Kreis Plön, Projektansatz in LAG Schwentine Holsteinische Schweiz vorhanden	Nachhaltige Daseinsvorsorge	KT 6

⁵³Die startfähigen Kooperationsprojekte unterhalb der LAG-Ebene sind bereits in *Kapitel F 2* als Startprojekte aufgeführt worden oder in der Auflistung der Aktivitäten in *Kapitel F 1* enthalten.

Erstellung eines Masterplans für die touristische Weiterentwicklung der Lübecker Bucht (Aktiv-Regionen Innere Lübecker Bucht und Wagrien-Fehmarn)	Stadt Neustadt i. H., Gemeinde Scharbeutz, Gemeinde Sierksdorf, Tourismus-Agentur Lübecker Bucht AöR	Wachstum und Innovation	KT 5
Aufbau einer Mitsegelbörse	LAG Schlei Ostsee sowie weitere LAGn an der Küste	Wachstum und Innovation	KT 5
Mobile Werkstatt zu Ausbildungszwecken an Schulen etc. einrichten	LAG HaO sucht hierzu Kooperationspartner zur Verringerung des regionalen Fachkräftemangels durch eine umfassende Berufsorientierung, Ansatz auch für AktivRegion Wagrien-Fehmarn interessant, Projektansatz im Bereich Berufsschulen in Aktiv-Region Wagrien-Fehmarn vorhanden	Bildung/ Wachstum und Innovation	KT 7, KT 5
Regionale Produkte in Öffentlichen Einrichtungen: Kitas, Schulen, Altenheime etc. für die Verwendung regionaler Produkte sensibilisieren	LAG Holsteins Herz sucht hierzu Kooperationspartner, Ansatz auch für AktivRegion Wagrien-Fehmarn interessant	Nachhaltige Daseinsvorsorge/Wachstum und Innovation	KT 5
Erstellung eines kreisweiten Wärmekatasters zur integrierten Wärmeplanung / Grundlagenermittlung Wärmesektor	LAGn Dithmarschen/Schlei Ostsee suchen hierzu Kooperationspartner, Ansatz auch für Kreis OH/AktivRegion Wagrien-Fehmarn interessant, Umsetzung in zwei Phasen: 1. Studie i. S. einer Bestandsanalyse und Konzeption, 2. Umsetzung von konkreten regionalen, und lokalen Wärmekonzepten	Klimawandel und Energie	KT 1
Energie-Effizienz-Bus	LAG Mitte des Nordens sucht hierzu Kooperationspartner: Info für Kinder und Jugendliche in KiTa und Schule zu Zukunftsthemen, Ansatz auch für AktivRegion Wagrien-Fehmarn interessant	Klimawandel und Energie	KT 2
Klimafreundliche gemeinsame Nutzung eines Fuhrparks durch mehrere Vereine: Anschaffung umweltfreundlicher Fahrzeuge und Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes	LAG Hügelland am Ostseestrand sucht hierzu Kooperationspartner, Ansatz auch für AktivRegion Wagrien-Fehmarn interessant	Klimawandel und Energie	KT 1
Innovative Bewirtschaftungsstrategien für touristische Wege „Wegemanager“	LAG Schwentine Holsteinische Schweiz sucht Kooperationspartner, Ansatz auch für AktivRegion Wagrien-Fehmarn interessant	Wachstum und Innovation	KT 5
Busreiseagentur (Incoming) für Schleswig-Holsteinische Ostsee	Ansatz in der LAG Wagrien-Fehmarn, Kooperation mit LAGn an der Ostsee gesucht	Wachstum und Innovation	KT 5
E-Tankstellen: Kommunen mit Solaranlagen stellen Ladestation für E-Fahrzeuge/E-Bikes?	LAG Alsterland, LAG Innere Lübecker Bucht sucht hierzu Kooperationspartner, Ansatz auch für AktivRegion Wagrien-Fehmarn interessant	Wachstum und Innovation	KT 6
Haltstellenschilder für die Fahrbücherei	Kooperation mit AktivRegionen Innere Lübecker Bucht und Schwentine-Holsteinische Schweiz	Bildung	KT 7

Zum anderen gilt es für die LAG sich explizit an den sogenannten **landesweiten LAG-Kooperationsprojekten** zu beteiligen, als initiiierende und/oder mitwirkende Region. Diese großen landesweiten Kooperationsprojekte sind Bestandteil der Landesziele und zielen auf eine nahezu

flächendeckende Optimierung des LEADER-Mehrwertes in Schleswig-Holstein. Bis zum Ende der Förderperiode sind mindestens fünf LAG Kooperationsprojekte mit zehn und mehr beteiligten LAGn durchzuführen. Im Rahmen der IES Erstellung hat im Juli 2014 eine Projektbörse, initiiert durch das Regionen Netzwerk, stattgefunden. An diesem Termin sind die im Vorfeld aus den AktivRegionen zugesandten Ansätze für Kooperationsprojekte zusammengetragen und ausgestellt worden. Aus der AktivRegion Wagrien-Fehmarn wurden zwei Kooperationsprojekte eingereicht (s. Tab. 41). Die Teilnehmer an der Veranstaltung haben mit Klebepunkten ihr Interesse an den einzelnen Projektansätzen bekundet. Auf großes Interesse stießen u. a. die Themen E-Mobilität, Klimaschutz und Wärme-wende, Barrierefreiheit und Bildung (außerschulische Lernorte, blended learning). Für die AktivRe-gion Wagrien-Fehmarn wären die nachfolgend aufgeführten Kooperationsprojekte strategiekonform und interessant.

Tab. 41: Landesweite Kooperationsansätze für die LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn ab 2015 (Stand: Projekt-börse 8.7.14 in Rendsburg)

Projektbezeichnung	Ansprechpartner	Schwerpunkt	Kernthema in AktivRegion Wagrien-Fehmarn
„Familienarbeitslosigkeit“ beseiti-gen	LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn und Osterberg-Institut der Karl Kübel Stiftung	Nachhaltige Da-seinsvorsorge/ Wachstum und In-novation	KT 5, KT 3
Koordination Vernetzung Famili-enzentren	LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn und Osterberg-Institut der Karl Kübel Stiftung	Bildung, Nachhal-tige Daseinsvor-sorge	KT 7, KT 3
Barrierefreies Schleswig-Holstein	LAG AktivRegion Innere Lübecker Bucht	Nachhaltige Da-seinsvorsorge	KT 3
Klimaschutz-Projekt-datenbank – Leit-faden für Kommunen	LAG AktivRegion ETS	Klimawandel und Energie	KT 2
Erstellung eines Wärmekataster	LAG AktivRegion Dithmarschen	Klimawandel und Energie	KT 1
AED-Kataster	LAG AktivRegion Hügelland am Ost-seestrand	Nachhaltige Da-seinsvorsorge	KT 4

Grundsätzlich bekundet die LAG Wagrien-Fehmarn ihr Interesse, an landesweiten Kooperationsprojekten mitzuwirken. Die weitere Entwicklung der landesweiten Kooperationsprojekte ist für den Herbst 2014 angesetzt, d.h. nach Einreichung der IES. Dies wird über das Regionalmanagement im Rahmen des Regionen Netzwerkes erfolgen.

G Projektauswahlkriterien

Das Projektauswahlverfahren ist **praktikabel, nicht diskriminierend und transparent**. **Es trägt dem integrativen Strategiegedanken Rechnung und bemüht sich um Inklusion und Gender Mainstream**. Die Auswahlkriterien für Projekte werden veröffentlicht und sind potenziellen Projektträgern im Vorfeld der Antragstellung bekannt. Die Auswahlentscheidungen werden dokumentiert.

G 1 Verfahren zur Projektauswahl

Projektträger

Anträge für Projekte können von privaten und öffentlichen Trägern gestellt werden. Im OP EPLR des Landes Schleswig-Holstein sind die Anspruchsberechtigten nach Fördermaßnahmen aufgeführt. Die abschließende verbindliche Festlegung erfolgt in der LEADER-Richtlinie. Für die AktivRegion

Wagrien-Fehmarn sind im Zusammenhang mit der regionalen Fördersetzung Aussagen zu den Projektträgern dokumentiert. Bei den Projekten sind die Fördergebietskulisse der AktivRegion Wagrien-Fehmarn und die Satzung der LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn e. V. zu beachten. Die LAG legt großen Wert auf Kooperation und Vernetzung von Akteuren und Sektoren. Von intraregionalen Kooperationsprojekten werden die stärksten Entwicklungsimpulse für die Region erwartet. Die Kooperationen, die sich aus der Gemeinschaft der LAG-Mitglieder und deren Vernetzung in den Arbeitskreisen und Projektgruppen ergeben, werden als sehr befruchtend für den regionalen Entwicklungsprozess gesehen. Es sollen LAG eigene Projekte entwickelt werden und Kooperationen mit anderen LAGn verfolgt werden (s. Kap. D und F).

Vor diesem Hintergrund wird es begrüßt, wenn die Projektträger sich auch über das Projektvorhaben hinaus in der LAG engagieren und sich am Ende dazu entschließen, Mitglied der AktivRegion zu werden. Grundsätzlich ist eine temporäre Arbeit der potenziellen Begünstigten in den jeweils zuständigen Arbeitskreisen und ggf. Projektgruppen der LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn vorgesehen. Auf dieser Arbeitsebene erfolgen die inhaltliche Diskussion zu den Projekten und eine anschließende fachliche Stellungnahme und Empfehlung an den Vorstand, der die Projekte auswählt.

Das **Auswahlverfahren** gewährleistet, dass

- mindestens 50% der Stimmen in den Auswahlentscheidungen von Akteuren aus dem nichtöffentlichen Bereich stammen,
- die Möglichkeit des Einspruchs gegen die Auswahlentscheidung besteht (*siehe Satzung*) und
- die Auswahl im schriftlichen Verfahren erlaubt ist.

Auswahlturnus und Termine

Es sind von der EU unzureichende und unbefriedigende Auswahlverfahren benannt worden. Bisher gab es in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn eine kontinuierliche Antragstellung. In anderen ELER-Maßnahmenbereichen wird mit Stichtagen gearbeitet. Vor dem Hintergrund, eine Auswahl der besten Projekte für die Region treffen zu können und einen Mehrwert für die Projektanträge zu schaffen, soll zukünftig ein **Blockverfahren** in der Terminierung der Vorstandssitzungen zur Projektauswahl in der Region eingeführt werden. Die LAG strebt eine **mindestens quartalsweise Projektauswahl** an. Das bedeutet, dass die Anträge gesammelt werden und es **vier Stichtage** zur Einreichung geben wird. Diese sollen jeweils vier Wochen vor den vier jährlichen Projektauswahlterminen liegen und werden nach Anerkennung der AktivRegion verbindlich festgelegt, transparent gemacht und kommuniziert auf der Website der LAG, über die Presse sowie das Regionalmanagement und die LAG Gremien und Akteure. Bislang fanden Vorstandssitzungen immer am ersten Donnerstag eines Monats statt. Die Projektauswahl könnte z. B. im letzten Monat des Quartals erfolgen oder im Februar, April, Juli und Oktober. Für die Qualität des Auswahlverfahrens ist es wichtig und zwingend erforderlich, dass die **Projektunterlagen vollständig und fristgerecht** eingereicht werden und zusammen mit der vom Regionalmanagement vorbewerteten Bewertungsmatrix frühzeitig an die Mitglieder des Auswahlgremiums versandt werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass diese ausreichend Zeit für die Sichtung und Bewertung der Projektanträge haben. Die Stichtagsregelung und das Blockverfahren zur Projektauswahl unterstützen diese Arbeitsweise.

Auswahlgremium

Die Entscheidung über die Projektauswahl wird in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn vom Vorstand getroffen. Die **Anforderungen** an das Auswahlgremium sind in *Kapitel D* dargestellt.

Aus pragmatischen Gründen wird das Regionalmanagement in den Prozess als Kontakt zum Projektträger und Vorinstanz zur Auswahl eingebunden. Die Einschätzung des Regionalmanagements zu einem Projektvorhaben soll den Mitgliedern des Vorstands als Vorschlag und Diskussionsgrundlage dienen. An der Projektauswahlentscheidung ist das Regionalmanagement jedoch nicht beteiligt. Vertreter des LLUR sind beratend beteiligt, aber nicht stimmberechtigt.

Auswahlstufen: Vorprüfungen und Bewertung

Es wird ein **mehrstufiges Auswahlverfahren für Projekte** geben. Dies schließt sich an die allgemeine Projektträgerberatung und Unterstützung der Projektentwicklung auf dem Weg zur Antragsreife durch das Regionalmanagement⁵⁴ an. Zur Projektauswahl sind belastbare transparente Unterlagen durch den Projektträger zu erstellen und der LAG fristgerecht und vollständig vorzulegen.

1. Vorprüfung: Fördervoraussetzungen und Mindestkriterien

Zuerst werden die **Fördervoraussetzungen** festgestellt. Es wird geprüft, ob das Projekt konform zur IES und zum LEADER-Schwerpunkt des OP EPLR in Schleswig-Holstein ist. Diese Klärung der Förderfähigkeit erfolgt durch das Regionalmanagement in Abstimmung mit dem LLUR. Die Nichterfüllung führt zur Ablehnung eines Antrages. Sollte ein Projekt nicht als LEADER-Maßnahme eingestuft werden, kann ggf. ein alternativer Förderweg aufgezeigt und Kontakte vermittelt werden. Es werden bezüglich des Projekts **Mindestkriterien** abgeprüft. Dazu zählen neben der Konformität zur IES, Landes- und EU-Programmen auch die Aspekte Trägerschaft, Finanzierung, wirtschaftliche Tragfähigkeit und Umsetzungszeitraum. Sollte eines der Kriterien nicht erfüllt sein, erfolgt zunächst keine weitere Projektbewertung. Nachbesserungen sind möglich, sofern das Projekt mit der IES konform und damit grundsätzlich förderfähig ist. Die Kriterien werden in *Kapitel G 2* dargelegt.

2. Fachliche Vorprüfung im Arbeitskreis

Analog zur Praxis in der auslaufenden Förderperiode wird eine fachliche Vorprüfung im Sinne einer intensiven Auseinandersetzung mit dem potenziellen Projekt im Arbeitskreis vorgenommen u. a. durch Klären der W-Fragen. Neu ist ab 2015, dass der zuständige Arbeitskreis (z. T. können dies auch mehrere AK sein) eine kurze Stellungnahme zum Bewertungskriterium „Qualität im Sinne der jeweiligen Anspruchsgruppe/Zielgruppe“ (1.7, s. *Kap. G 2*) abgibt, die dann in die qualitative Projektbewertung des Entscheidungsgremiums einfließt. So wird die Kompetenz der LAG verbindlich eingebracht.

3. Qualifizierte Projektbewertung: Auswahlgrundlage

Die Bewertung findet entweder auf Basis des Projektbeschreibungsbogens der AktivRegion Wagrien-Fehmarn statt und der bereits ausgefüllten Antragsunterlagen sowie ggf. ergänzenden Vorplanungen/Konzepte. Dies erleichtert die Erfassung der Informationen für alle Beteiligten: den Projektträger, das Regionalmanagement und den Vorstand. Zudem beschleunigt es den Auswahlprozess, da die Informationen und Angaben systematisch vorliegen und damit besser zu verarbeiten sind. Somit sind die Transparenz und die Vergleichbarkeit von Projektanträgen gegeben.

Die Projektbewertung erfolgt anhand einer Matrix (s. *Kap. G 2*), die durch das Auswahlgremium (Vorstand) in Unterstützung durch das Regionalmanagement ausgefüllt wird. Basis ist

⁵⁴ Es soll in der Projektberatung aufgrund der guten Erfahrungen in der Förderperiode 2007 – 2013 wieder ein standardisierter Projektbeschreibungsbogen genutzt werden, in den der Projektträger die zentralen Informationen zum Projekt (vgl. Kategorien des Aktionsplans) eintragen muss und zudem den Bezug zur IES und den Beitrag zur Zielerreichung sowie Fragen zu beabsichtigten Kooperationen und regionalen Effekten begründen muss. Dies erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit dem Projekt und der IES, fördert die Qualität des Antrages und beugt damit einem unreflektierten Antragstellen mit wenig Aussicht auf Erfolg vor.

die bisherige Bewertungsmatrix, die entsprechend der Anforderungen der EU⁵⁵ weiterentwickelt wurde. Transparenz und Objektivität bei der Beantwortung der Bewertungskriterien wurden verbessert. Neue Aspekte in Bezug auf die IES wurden ergänzt. Zukünftig soll nur in Ausnahmefällen mit einer kurzen verbalen Begründung einer Punktzahl gearbeitet werden. Jedes Auswahlkriterium wird bepunktet.

Auswahlentscheidung

Die erreichte Punktzahl nach Ausfüllen der Bewertungsmatrix ist für die Auswahl eines Projektes entscheidend. Es muss die festgelegte **Mindestpunktzahl** erreicht werden, damit ein Mindestbeitrag eines Projektes zur Zielerreichung gewährleistet ist.

- Bei Nicht-Erreichen der Mindestpunktzahl wird das Projekt abgelehnt.
- Bei Erreichen der Mindestpunkte qualifiziert sich das Projekt für die **Teilnahme am Qualitätswettbewerb** und kann nach Auswahl mindestens mit dem **Basisfördersatz** von 40% gefördert werden.

Qualitätswettbewerb zur Auswahl von Projekten

In Anlehnung an den Qualitätswettbewerb des Landes Schleswig-Holstein zur Auswahl von Leuchtturmprojekten in der Förderperiode 2007 – 2013 soll in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn ab 2015 ein solches Wettbewerbsverfahren zur Projektauswahl zum Einsatz kommen. Es wird pro Jahr vier Projektauswahltermine geben.

Teilnahmevoraussetzungen: Alle zum jeweiligen Stichtag fristgerecht eingereichten Projekte, die bei der Projektbewertung die Mindestpunktzahl erreicht haben, können teilnehmen.

Die **Auswahl erfolgt nach Qualität auf Basis der erreichten Gesamtpunktzahl** im Projektauswahlverfahren, woraus sich eine Rangfolge ergibt. Die Pace macht in jeder Auswahlrunde das Projekt mit der höchsten Gesamtpunktzahl.

Umgang mit nicht ausgewählten Projekten: Aufgrund des begrenzten Budgets/der regionalen Budgetierung kann es vorkommen, dass an einem Auswahltermin am Ende der Förderperiode nicht alle teilnehmenden Projekte zum Zuge kommen. Für diese Projekte wird **keine Warteliste** für den nächsten Projektauswahltermin angelegt. Dies wäre mit dem Qualitätsanspruch der AktivRegion nicht vereinbar. Projekte sollen nicht nach starren Listen abgearbeitet werden, sondern wegen ihrer regionalen Wirkungen umgesetzt werden. Aus diesem Grund ist ein Projekt nicht automatisch gesetzt, sondern muss sich ein Projektvorhaben erneut für die Teilnahme am nächsten Wettbewerb entscheiden. Es soll kein Premiumprojekt geparkt werden müssen, weil vorher noch andere Projekte umzusetzen sind.

In jeder Projektauswahlrunde erhalten alle zum Wettbewerb zugelassenen Projekte die gleiche Chance ausgewählt zu werden auf Basis ihrer Qualität im Sinne von regionalen Effekten. Nach drei gescheiterten Anläufen ist nur dann eine erneute Teilnahme möglich, wenn das Projekt qualitativ überarbeitet wird, um eine realistische Auswahlchance zu erhalten.

⁵⁵ „Entwurf von Leitlinien der Fördervoraussetzungen und Auswahlkriterien“ der Europäischen Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (Stand Februar 2014), EU Verordnungen insb. Art 49 ELER-VO und Art. 34 (3) GSR-VO, Prüfbericht des ERH (2010) etc.

Belohnung von Qualität: Aufstockung der Förderquote

Es wird eine **prioritäre Förderung** von solchen Projekten geben, die am meisten zur Zielerreichung der IES beitragen. Für diese Projekte soll das Budget vorrangig eingesetzt werden. Dies erfolgt über eine höhere Förderquote für effektive Projekte durch Aufstockung des

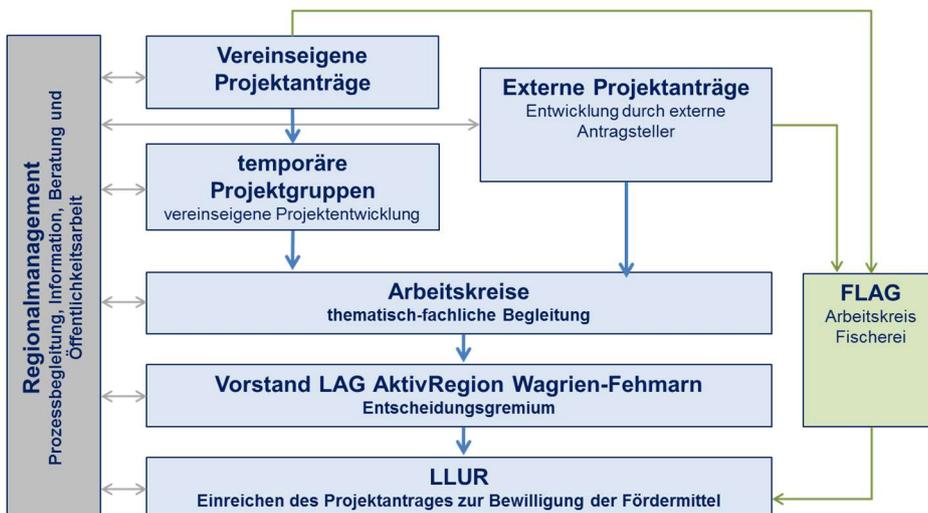
Basisfördersatzes und eine Belohnung von sogenannten Premiumprojekten mit zusätzlichen Förderprozenten (s. Kap. 1 3). An **Premiumprojekte bzw. regionale Leuchtturmprojekte** werden **besondere Anforderungen** gestellt. Die Details werden in *Kapitel 1 3* aufgeführt.

Der Weg von der Projektauswahl zur Antragstellung

Nach Projektauswahl durch den Vorstand informiert das Regionalmanagement den Antragsteller innerhalb von zwei Wochen schriftlich über die Entscheidung. Die Auswahlentscheidungen werden öffentlich bekannt gemacht. Auch die Projektträger der abgelehnten Projekte, die die festgelegte Mindestpunktzahl nicht erreicht haben, werden innerhalb von zwei Wochen über das Ergebnis schriftlich unterrichtet.

Bei positiver Entscheidung wird der Projektträger zudem über Auflagen bzw. Verpflichtungen gegenüber der LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn informiert. Danach erfolgt die Projektantragstellung durch den Projektträger über das Regionalmanagement der AktivRegion beim zuständigen LLUR-Regionaldezernat in Flintbek. Die Bewilligungsbehörde führt die Prüfung des Projektantrages anhand der vom Projektträger eingereichten Unterlagen auf Basis der IES Wagrien-Fehmarn 2014 – 2020 und der LEADER-Richtlinie durch.

Abb. 6: Projektauswahlverfahren der AktivRegion Wagrien-Fehmarn



Projektmonitoring

Aus den Erfahrungen in der Förderperiode 2007 - 2013 sowie für das Monitoring im Rahmen der IES-Erstellung sind Auflagen an die Projektträger und Verpflichtungen gegenüber der LAG erarbeitet worden. Ziel ist es, einen besseren Informationsfluss zwischen Projektträgern und LAG, bessere Rückmeldungen zur Umsetzung der Projekte sowie nach Fertigstellung/Durchführung zu den tatsächlichen Wirkungen auf die Region zu erhalten. Hierzu wird von der LAG ein kurzer **Projektfeedbackbogen** konzipiert, der im Rahmen des jährlichen Monitoring vom Projektträger auszufüllen ist. Das Regionalmanagement/die LAG ist über die Fertigstellung bzw. Durchführung (bei nicht-investiven Projekten) zu unterrichten. Es wird zudem auf eine **begleitende Öffentlichkeitsarbeit** zur Umsetzung der

Projekte Wert gelegt. Diese kann direkt durch den Projektträger erfolgen oder mit Unterstützung durch das Regionalmanagement.

Es ist der LAG ein großes Anliegen, dass der Kontakt des Projektträgers zur LAG und damit auch die Kommunikation mit der Beschlussfassung zum Projekt nicht abbricht, sondern gepflegt wird, um eine nachhaltige Zusammenarbeit und gemeinschaftliche regionale Entwicklung in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn zu fördern.

G 2 Projektauswahlkriterien

Die Projektauswahl erfolgt auf Basis von Kriterien, um eine transparente und nachvollziehbare Entscheidung für alle Beteiligten, d. h. den Projektträger, die Mitglieder des Auswahlgremiums und die Bewilligungsstelle, zu gewährleisten. Die Inhalte der Bewertungsmatrix werden nachfolgend beschrieben und ausgeführt.

In Bezug auf die Bewertungskriterien zur Projektauswahl wurde darauf geachtet, dass diese keinen administrativen, sondern einen qualitätsorientierten Charakter besitzen. Die Kriterien wurden objektiv, eindeutig **und verständlich** formuliert. Das bedeutet, sie dürfen nicht zu komplex sein und sollen keinen Interpretationsspielraum⁵⁶ lassen. **Die Projektauswahlkriterien unterliegen zu Beginn der neuen Förderperiode einer ständigen Plausibilitäts- und Praktikabilitätsprüfung. Bei Bedarf werden sie entsprechend der Erfordernisse angepasst.**

Die **Anwendung der Projektauswahlkriterien (PAK)** erfolgt **für alle Projekte**, die in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn aus dem LEADER-Budget zur Umsetzung der IES gefördert werden können.

Auswahl von Kooperationsprojekten

Darüber hinaus werden auch Kooperationsprojekte (Teilmaßnahme 19.3) anhand der PAK bewertet. Zur Umsetzung dieser kooperativen LAG-übergreifenden Projekte steht ein **gesonderter Budgetansatz** (s. Kap. I 1) zur Verfügung. Somit stehen die Kooperationsprojekte nicht im Wettbewerb mit den anderen Projekten zur Umsetzung der IES, sondern nur mit anderen Kooperationsprojekten. Für diese Projekte sind im OP EPLR **weitere Fördervoraussetzungen und Mindestanforderungen** festgelegt.

Diese werden in das Auswahlverfahren von Kooperationsprojekten in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn integriert durch:

- eine **Erweiterung der Vorprüfung** um die Mindestanforderungen an Kooperationsprojekte
- **zusätzliche Bewertungskriterien** für gebietsübergreifende Kooperationsprojekte

Bei diesen Projekten ist der Zusatznutzen für die AktivRegion Wagrien-Fehmarn entscheidend. Es soll zur Optimierung der Kompetenzen beitragen und in Hinblick auf die Effektivität zur Problemlösung mehr Nutzen bringen als ein intraregionaler Ansatz. Diese zusätzlichen Kriterien sind in die Projektbewertungsmatrix integriert worden und mit „K“ gekennzeichnet.

Mindestkriterien

⁵⁶Z. B. das Kriterium „Regionale Bedeutung des Projektes“ mit den vier Antwortmöglichkeiten von „gering bis sehr hoch“ wäre zu komplex, da die Bewertung nach dem subjektiven Verständnis erfolgen würde. Besser messbar und leichter beantwortbar ist eine konkrete Beschriftung der Skala z. B. Anzahl der Kooperationspartner oder beteiligten Gebietskörperschaften.

Bevor die qualitative Bewertung des Projektes anhand von Punkten erfolgt, wird im ersten Schritt die Erfüllung der Mindestkriterien geprüft (s. Abb. 7). Diese sind als K.O.-Kriterien zu verstehen und **müssen alle erfüllt sein**, damit das Projekt die nächste Stufe des Auswahlverfahrens erreicht.

Abb. 7: Mindestkriterien

0	Mindestkriterien (ohne Erreichung aller Mindestkriterien wird keine Projektbewertung vorgenommen)	Erfüllt?/zzgl. Begründung (Beantwortung mit ja oder nein)
0.1	Das Projekt ist vereinbar mit den Zielen und Vorgaben der EU und des Landes.	
0.2	Das Projekt trägt zur Erreichung der Ziele der Integrierten Entwicklungsstrategie bei und kann mindestens einem der Kernthema zugeordnet werden.	
0.3	Die Projekt-Trägerschaft ist geklärt und gemäß Satzung zulässig.	
0.4	Die Finanzierung des Projekts ist gesichert (Eigenanteil, Kofinanzierung und Vorfinanzierung).	
0.5	Die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Projektes (nach der Förderung) ist gesichert. (Wirtschaftlichkeitsvorausschau bei investiven Maßnahmen)	
0.6	Der Durchführungszeitraum des Projektes ist geklärt.	
K	Zusatzkriterien für Kooperationsprojekte (ohne Erreichung aller Mindestkriterien wird keine Projektbewertung vorgenommen)	Erfüllt?/zzgl. Begründung (Beantwortung mit ja oder nein)
K.1	Die der Kooperation zugrunde liegenden Regionen haben eine ähnliche Ausgangs- und Problemlage.	
K.2	Die Zusammenarbeit ist auf die Durchführung gemeinsamer Projekte zur Problemlösung ausgerichtet.	
K.3	Die gemeinsamen Projekte fügen sich in die Entwicklungsstrategie der jeweiligen LAG ein.	

Qualitative Projektbewertung

Diese erfolgt anhand der **Bewertungsmatrix mit gewichteten Punkten** (s. Abb. 8 bis Abb. 10).

Mittels unterschiedlicher Gewichtung einzelner Auswahlkriterien lässt sich der Qualitätsanspruch an die Projekte besser umsetzen als mit einer ungewichteten Matrix. Die relevanten Aspekte können stärker auf die Auswahl von Projekten wirken. Weniger wichtige oder zusätzliche Aspekte können entsprechend geringer einfließen und führen nicht zu einer Verzerrung der Gesamtbewertung.

Die **Bewertungsmatrix zur Projektauswahl** wird im Folgenden kurz erläutert.

Unter I. (Abb. 8) wird das Projektvorhaben **kernthemenübergreifend** auf die **Konformität zur Integrierten Entwicklungsstrategie** geprüft. Weiterhin erfolgt eine detaillierte differenzierte Bewertung zu den Auswirkungen des Projektes auf die AktivRegion.

Abb. 8: Bewertungsmatrix – LEADER-Mehrwert und Zusatznutzen des Kooperationsprojektes

Nr.	Bewertungskriterium	Bewertungsskala	Gewichtung (1 - 3)	Pkt.	Notiz/Begründung
I Konformität zur Integrierten Entwicklungsstrategie - Kernthemenübergreifend (max. Punktzahl: 73 ; min. Punktzahl: 30)					
LEADER-Mehrwert (max. Punktzahl: 23 ; min. Punktzahl: 5)					
1.1	LAG-Projekt	0=keine Projektentwicklung in der LAG, 1=Idee aus LAG generiert, 2=Idee in LAG entwickelt zu Projekt	1		
1.2	Bezug Projekt zur SWOT	0=kein Bezug, 1=Bezug zu mindestens einem SWOT-Aspekt, 2=Bezug zu 2-3 SWOT-Aspekten, 3=Bezug zu mehr als 4 SWOT-Aspekten	1		
1.3	Wirkung des Projektes	0=lokale Wirkung, 1=überlokale Wirkung (2 bis 3 Kommunen), 2=regionale Wirkung (über 4 Kommunen), 3=überregionale Wirkung/LAG-übergreifend, 4=transnationale Wirkung	3		
1.4	Integration des Projektes	0=Einzelmaßnahme, 1=abgestimmte Maßnahme auf andere (LAG-)Projekte zur Zielerreichung der IES, 2=Teilprojekt einer integrierten Maßnahme/ Maßnahmenbündels	2		
1.5	Synergieeffekte mit anderen Projekten	0=keine Synergien mit anderen Projekten, 1=Synergieeffekte mit anderen Projekten	2		
K Zusatzkriterien für Kooperationsprojekte (max. Punktzahl: 6, min. Punktzahl 3)					
K.4	Zusatznutzen durch gebietsübergreifende Kooperation a) Kompetenzerweiterung/-optimierung b) Steigerung der Effektivität durch gemeinsame Problemlösung	0=keine Wirkung, 1= positiver Beitrag (jeweils bewerten, max. 2 Punkte)	3		

Abb. 9: Bewertungsmatrix – Auswirkungen auf die AktivRegion

Auswirkungen auf die AktivRegion Wagnri-Fehmarn (max. Punktzahl: 50; min. Punktzahl: 25)				
1.6	Zukunftsorientierung des Projekts (Berücksichtigung des demografischen Wandels, gesamtgesellschaftliche Nachhaltigkeit)	0=kein erkennbarer Demografiebezug, 1= Bezugnahme auf demografische Entwicklung in der Region	3	
1.7	Qualität im Sinne der jeweiligen Anspruchsgruppe/Zielgruppe	0=kein Qualitätsbezug erkennbar, 1=geringer Qualitätsbezug, 2=mittlerer Qualitätsbezug, 3=hoher Qualitätsbezug	2	Beurteilung durch jeweils zuständigen AK, Begründung erforderlich
1.8	Innovationsgehalt/modellhafter Ansatz/Übertragbarkeit Projekt ist innovativ / modellhaft (Bezug: AktivRegion) • Produkt- und Produkteigenschaften • technische / organisatorische Verfahren • Modernisierung v. Verfahren / Abläufen • Verwirklichung konkreter Ziele • Übertragbarkeit	0=kein nachweisbarer Innovationsgehalt, 1=regionaler Innovationsgehalt, übertragbarer Ansatz auf andere Akteure/Sektoren/Regionen, 2=hoher Innovationsgehalt über die Region hinaus	1	
1.9	Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur/Strukturwirksamkeit a) Stärkung / Unterstützung von Wirtschaftsakteuren b) Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten c) Tourismus d) Bildung, Weiterbildung e) Dienstleistungs- u. Versorgungsangebote, inkl. Gesundheit f) Sicherung der Mobilität (z.B. ÖPNV) g) Bewahrung des kulturellen Erbes h) Verbesserung des Kultur- und Freizeitangebotes i) Jugend und ältere Menschen	0=keine Wirkung, 1= positiver Beitrag (jeweils bewerten, max. 9 Punkte)	1	
1.10	Arbeitsplatzeffekte (volle AK) (Aufsummierung von Teilzeitkräften auf volle Arbeitskräfte)	0=keine Arbeitsplatzrelevanz, 1=Sicherung von 1 AK, 2=Sicherung von 2 und mehr AK, 3=Schaffung von 1 AK, 4=Schaffung von 2 und mehr AK	0,5	
1.11	Ökologische Nachhaltigkeit/schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen	0=kein Effekt nachweisbar, 1=mindestens neutrale Wirkung, 2= positive Wirkung,	1	
1.12	Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels/Anpassung an seine Auswirkungen	0=negative Auswirkungen, 1=mindestens neutrale Auswirkung, 2=positive Auswirkungen	1	
1.13	Schutz der natürlichen Ressourcen / Schutz des Klimas: a) erneuerbare Energien b) Klimaschutz c) Gewässerschutz d) Naturschutz	0=keine Wirkung, 1= mindestens neutrale Wirkung, 2=positiver Beitrag (jeweils bewerten, max. 8 Punkte)	0,5	
1.14	Sozialer Zusammenhalt, Dorfsoziale Bedeutung/gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben (Inklusion)	0=keine Wirkung, 1= positiver Beitrag	2	Begründung erforderlich
1.15	Kooperationen mit regionalen Akteuren/Sektoren (Schriftliche Erklärung zur: finanziellen, organisatorischen Kooperation, ehrenamtlichen Arbeit)	0=keine Kooperationspartner, 1=mind. 1 weiterer Akteur beteiligt, 2=2-3 Akteure beteiligt, 3=2-3 Sektoren beteiligt, 4= mehr als 4 Akteure/Sektoren beteiligt	3	
1.16	Bürgerschaftliches Engagement	0=keine Beteiligung des Ehrenamtes, 1= Beteiligung des Ehrenamtes,	2	
1.17	Wissenstransfer in die Region/Beitrag zur lernenden Region	0=kein beitrug vorgesehen/keine Wirkung erkennbar, 1= positiver Beitrag	2	Begründung erforderlich
1.18	Identitätstiftend/Beitrag zur Regionalen Identität	0=keine Wirkung, 1= positiver Beitrag	2	Begründung erforderlich

Unter II. (Abb. 10) wird das Projektvorhaben hinsichtlich des **Beitrags zu den Zielen der Kernthemen und Landeszielen** in Bezug auf die Schwerpunkte geprüft. Hierbei ist nicht nur das zutreffende Kernthema auszufüllen, da Projekte integriert angelegt sein können und Beiträge zu mehreren Kernthemen und unterschiedlichen Schwerpunkten leisten können. Es sind jeweils die relevanten Teilziele zu dokumentieren.

Abb. 10: Bewertungsmatrix – Beitrag zu den kernthemenbezogenen Zielen der IES und den Landeszielen

Nr.	Bewertungskriterium	Bewertungsskala	Gewichtung (1 - 3)	Pkt.	Notiz/Begründung: hier Teilziel/Schwerpunkt angeben
II Beitrag zu den Zielen der Kernthemen und Bezug zu Schwerpunkten (max. Punktzahl: 27 ; min. Punktzahl: 3) (Projekt bitte in allen zutreffenden Kernthemen bewerten)					
Beitrag zu den kernthemenbezogenen Zielen der IES (max. Punktzahl: 24 ; min. Punktzahl: 2)					
2.1	Bedarfsgerechter, effizienter, subregionaler Einsatz der Energie (Produktion, Speicherung, Nutzung)	0=kein Beitrag, 1=Beitrag zu einem Ziel, 2=Beitrag zu 2 Zielen, 3=Beitrag zu 3 und mehr Zielen	1		konkrete(s) Ziel(e) dokumentieren
2.2	Erkennen, Überprüfen und Anpassen des eigenen Handelns in Hinblick auf den Klimawandel und die Energiewende (Bürger, Unternehmen, Kommunen)	0=kein Beitrag, 1=Beitrag zu einem Ziel, 2=Beitrag zu 2 Zielen, 3=Beitrag zu 3 und mehr Zielen	1		konkrete(s) Ziel(e) dokumentieren
2.3	Inklusive, attraktive Gestaltung der Dörfer und Städte in Bezug auf Wohnen, Leben und Freizeit	0=kein Beitrag, 1=Beitrag zu einem Ziel, 2=Beitrag zu 2 Zielen, 3=Beitrag zu 3 und mehr Zielen	1		konkrete(s) Ziel(e) dokumentieren
2.4	Kontinuierliche Verbesserung der Gesamtversorgung der Bürger in der Region auch zur Steigerung der touristischen Aufenthaltsqualität	0=kein Beitrag, 1=Beitrag zu einem Ziel, 2=Beitrag zu 2 Zielen, 3=Beitrag zu 3 und mehr Zielen	1		konkrete(s) Ziel(e) dokumentieren
2.5	Ausbau und Entwicklung einer attraktiven Urlaubs- und Wirtschaftsregion mit Willkommenskultur	0=kein Beitrag, 1=Beitrag zu einem Ziel, 2=Beitrag zu 2 Zielen, 3=Beitrag zu 3 und mehr Zielen	1		konkrete(s) Ziel(e) dokumentieren
2.6	Alltags- und Freizeitmobilität in die und in der Region sichern und innovativ weiterentwickeln	0=kein Beitrag, 1=Beitrag zu einem Ziel, 2=Beitrag zu 2 Zielen, 3=Beitrag zu 3 und mehr Zielen	1		konkrete(s) Ziel(e) dokumentieren
2.7	Entwicklung der Region zu einer lernenden Gesellschaft, in der sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufgehoben fühlen	0=kein Beitrag, 1=Beitrag zu einem Ziel, 2=Beitrag zu 2 Zielen, 3=Beitrag zu 3 und mehr Zielen	1		konkrete(s) Ziel(e) dokumentieren
2.8	Kommune / Region als generationsübergreifende Lebensgemeinschaft	0=kein Beitrag, 1=Beitrag zu einem Ziel, 2=Beitrag zu 2 Zielen, 3=Beitrag zu 3 und mehr Zielen	1		konkrete(s) Ziel(e) dokumentieren
Zuordnung zu Schwerpunkten des Landes (max. Punktzahl: 3 ; min. Punktzahl: 1)					
2.9	Zuordnung zu Landes-Schwerpunkt a) Klimawandel und Energie b) Nachhaltige Daseinsvorsorge c) Innovation und Wachstum d) Bildung e) übergreifend	0=kein Beitrag, 1=Beitrag zu einem Ziel, 2=Beitrag zu 2 Zielen, 3=Beitrag zu 3 und mehr Zielen	1		konkrete(s) Ziel(e) dokumentieren
Maximal zu erreichende Punktzahl: 100		Minimal zu erreichende Punktzahl: 33		Gesamtpunkt-zahl	

Am Ende werden alle gewichteten Punkte zu einer Gesamtsumme addiert.

- Ein Projekt kann eine **Maximalpunktzahl** von 100 Punkten erreichen.
- Bei Kooperationsprojekten liegt die Maximalpunktzahl bei 106 Punkten.

Das Erreichen der **Mindestpunktzahl** von 33 qualifiziert ein Projekt/bei 36 Punkten ein Kooperationsprojekt für die Teilnahme am Qualitätswettbewerb. Hier entscheidet die Gesamtpunktzahl über die Rangfolge. Das weitere Verfahren wurde bereits in *Kapitel G 1* beschrieben.

Die Projektauswahlkriterien werden auf der Website der AktivRegion veröffentlicht, um die Transparenz in Hinblick auf die Grundlage zur Projektauswahl sicherzustellen. Zudem dient diese Veröffentlichung potenziellen Antragstellern als Orientierungshilfe zur ersten Selbsteinschätzung ihres Projektes. Bewertungskriterien werden auch vom Regionalmanagement im Rahmen der Projektträgerbetreuung kommuniziert.

H Evaluierungskonzept

H 1 Anspruch/Ambition der LAG

Das **Zielsystem der IES dient der Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses**. Die umsetzungsbezogenen regionalen Ziele und die SMART-definierten Teilziele zu den Kernthemen bilden die Richtschnur. Mittels Monitoring wird der Stand der Zielerreichung während der Umsetzung prozessbegleitend erfasst. Teilziele sollten daher möglichst als **Etappenziele** formuliert werden, um nach

Erreichen einer Etappe zur Fortschreibung bzw. zur Formulierung eines Folge-Etappenzieles gezwungen zu sein. Somit ließe sich diese **Teilzieljustierung** zur Steuerung und strategischen Weiterentwicklung der IES **als fester Baustein** ins System bzw. als regelmäßige Aufgabe in die Prozesse integrieren.

Eine Weiterentwicklung der IES durch **kleine Modifizierungen bis hin zur Fortschreibung** sollte während der gesamten Förderperiode eine Option der LAG sein, um auf Veränderungen der Rahmenbedingungen oder Anpassungsbedarfe aus der Evaluierung flexibel reagieren zu können.

Neben Anpassungen des Aktionsplans sollten **auch Weiterentwicklungen der Strukturen und Prozesse sowie des Regionalmanagements** möglich sein, sofern sich in diesen Bereichen Handlungsbedarfe bzw. Verbesserungspotenziale im Rahmen des Monitoring und der Evaluierung herausstellen. Die Umsetzung der IES sollte insbesondere am Anfang der Förderperiode kritisch auf ihre Praktikabilität in Bezug auf die Eignung der eingesetzten Instrumente und Verfahren zur Projektauswahl sowie die Arbeit der Strukturen geprüft werden.

H 2 Beschreibung des Ansatzes und der Organisation

Der Ansatz der eigenverantwortlichen regionalen Entwicklung ländlicher Räume durch die LAG wird in der Förderperiode 2014 - 2020 weiter gestärkt, indem eine Steuerung des Umsetzungsprozesses über messbare Ziele verfolgt wird. Definierte Zielgrößen dienen dazu, die eigene Situation zu analysieren, zu bewerten und besser zu verstehen. Es sind auf diesen Erkenntnissen basierend konkrete Möglichkeiten und Wege zur Verbesserung der Situation zu erarbeiten, um diese zu verändern und einen kontinuierlichen Lernprozess in der Region anzustoßen und zu etablieren.

Das **Monitoring** dient der kontinuierlichen Beobachtung des Prozesses und der systematischen Erfassung von Daten bzw. Informationen. Monitoring-Instrumente liefern Informationen zu

- laufenden Prozessen (d. h. Arbeit und Management der LAG),
- den eingesetzten Ressourcen (v. a. Mittel/Finanzen und Personal) und
- den Aktivitäten (v. a. Umsetzung von Projekten).

Die daran anschließende **Evaluierung** bewertet diese Informationen und den Stand der Zielerreichung. Abweichungen bezüglich der Ziele erfordern Steuerungsmaßnahmen der LAG, z. B. eine Verstärkung der Aktivitäten zur Zielerreichung oder Zielanpassungen nach unten oder oben.

Eine **interne Evaluierung** bzw. Selbstevaluierung durch die LAG findet jährlich statt. Die **Terminierung** wird folgendermaßen empfohlen: Die Daten werden jährlich zu einem vereinbarten **Stichtag**⁵⁷ vom Regionalmanagement systematisch erfasst und **nach drei Bewertungsbereichen** zusammengestellt:

- Inhalte und Strategie: SMART definierte Teilziele der Kernthemen (*s. Kap. E*)
- Prozess und Strukturen: Zielgrößen zur LAG Struktur und Prozessen (*z. T. in Kap. E*)
- Regionalmanagement: Managementziele (z. B. Arbeitseffizienz, Öffentlichkeitsarbeit)

Die aufbereiteten Ergebnisse werden vom Vorstand bewertet und im Rahmen der Mitgliederversammlung vorgestellt und diskutiert.

⁵⁷ Stichtag zum Jahresende, d. h. 31.12. eines jeden Jahres mit Ergebnisdiskussion im ersten Quartal des Folgejahres oder Stichtag TT.MM. eines jeden Jahres und Ergebnisdiskussion im Dezember

Eine **externe Evaluierung**, d. h. eine Bewertung durch außerhalb der LAG Stehende sollte im Rahmen der **Halbzeitevaluierung** ca. 2018 und zum **Ende der Förderperiode** ca. 2020/2023 erfolgen.⁵⁸ Diese beiden Evaluierungen erfordern größere Kapazitäten und können nicht mehr allein vom Regionalmanagement getragen werden. Zudem wird der Blick von außen als förderlich für den Prozess und die Ergebnisse eingestuft, sodass eine externe Moderation und Begleitung empfohlen wird. Die Halbzeit- und Endevaluierung sind **Meilensteine der IES Umsetzung**, zu denen die Zielerreichung mit einem breiten Methodenmix (z. B. Zufriedenheitsbefragung der Mitglieder) umfassender bewertet werden sowie das Zielsystem an sich sehr kritisch überprüft werden sollte. Das Zielsystem mit messbaren Erfolgskriterien wird erstmals 2015 eingeführt und sollte grundsätzlich bis zur Halbzeit verfolgt werden, bevor grundlegende Anpassungen vorgenommen werden. Um das System bewerten zu können, reichen die Erfahrungen eines Jahres nicht aus. Das Vorgehen muss sich erst einspielen und Erfahrungswerte gesammelt werden.

Organisation und Integration in die LAG Prozesse

Die für das Monitoring definierten regionalen Zielgrößen sowie auf EU- und Landesindikatoren⁵⁹ bezogene Daten (z. B. Einwohnerzahl der AktivRegion, geschaffene Arbeitsplätze durch LEADER-Projekte) werden vom Regionalmanagement unterjährig erfasst und zu einem vereinbarten Stichtag zusammengestellt. Die darauf aufbauende jährliche Selbstevaluierung soll als sogenannter kurzer Signalcheck gemäß dem DVS-Leitfaden erfolgen. Die erste Auswertung erfolgt durch das Regionalmanagement. Die Diskussion zum Stand der Zielerreichung und über ggf. aus den Handlungserfordernissen einzuleitende Steuerungsmaßnahmen erfolgt im Vorstand. Die Berichterstattung zum Stand der Zielerreichung und zur Einleitung von Steuerungsprozessen erfolgt dann in der Mitgliederversammlung.

Die Themen Steuerung und Weiterentwicklung der IES werden fortan in der Mitgliederversammlung jedes Jahr auf der Tagesordnung stehen und so zu einem jährlich wiederkehrenden Ereignis in der Region etabliert.

Zur Halbzeit ist eine umfassende Selbstevaluierung, idealerweise mit externer Unterstützung bzw. Moderation, vorgesehen. In diesem Rahmen werden die kritischen Bereiche fokussierter beleuchtet und mit vertieften Methoden (z. B. ergänzt um Aspekte des Fokus-Check/Multi-Check gemäß DVS-Leitfaden) behandelt. Ziel ist es, hierbei eine fundierte belastbare Basis für die Weiterentwicklung der Strategie zu erhalten. In diesen strategisch relevanten Prozess werden die Mitglieder nach dem Bottom-up-Ansatz, wie bereits im Rahmen der IES-Evaluierung und Vorbereitung auf die neue Förderperiode (z. B. über eine Mitgliederbefragung, Strategieworkshop) erfolgt, einbezogen.

Die Ergebnisse werden dokumentiert und fließen in den jährlichen Tätigkeitsbericht des Regionalmanagements ein. Zudem basieren die jährlichen Budgetpläne auf den Evaluierungsergebnissen und der Fortschreibung der Teilziele.

H 3 Arrangement: Methoden und Indikatoren

Die Steuerung des Umsetzungsprozesses erfolgt über Ziele. Diese sind als SMARTe Teilziele formuliert und mit **Indikatoren** versehen. Es wurden Zielgrößen festgelegt und terminiert,

⁵⁸ Die erste ELER Programmevaluierung wird 2017 erfolgen auf Basis der Daten aus 2016 und relevant sein für die Leistungsgebundene Reserve, die zum Programmstart definiert wurde. Die diesbezüglichen Meilensteine auf Landesebene sind der 31.12.2018 und der 31.12.2020.

⁵⁹ Es fließen hierbei auch projektbezogene Daten ein z. B. zur eingesparten Menge an CO² oder Ersatz fossiler Brennstoffe durch Erneuerbare Energien.

teilweise in Etappen. Die zu erfassenden Kriterien können **sowohl quantitativer als auch qualitativer Art** sein. Jedoch empfiehlt sich aus Gründen der Praktikabilität und Vergleichbarkeit auch bei qualitativen Kriterien eine Quantifizierung (z. B. Erfassung der Zufriedenheit auf einer Skala von 5 = sehr zufrieden bis 1 = sehr unzufrieden). Indikatoren können als **Inputindikatoren** (Wie viel soll eingesetzt werden?), **Outputindikatoren** (Wie viele Aktivitäten sollen durchgeführt werden?) und **Ergebnisindikatoren** (Was soll als Ergebnis erreicht werden?) festgelegt werden. Das Monitoringsystem der LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn besteht aus einem Indikatorenmix.

Die Zusammenstellung der Kriterien und Methoden orientiert sich am DVS-Leitfaden zur Selbstevaluierung. Es soll kein „Indikatorenfriedhof“ geschaffen werden, sondern ein praxistaugliches nutzenstiftendes System. Aus diesem Grund wird auf ein einfaches, leicht verständliches und v. a. in der Praxis handhabbares Evaluierungssystem in Bezug auf das Aufwand-Nutzen-Verhältnis gesetzt. Die Evaluierung ist kein Selbstzweck, sondern dient dem Zweck der Reflexion, des Lernens und des Weiterentwickelns der LAG und der IES.

Es lassen sich im Wesentlichen **vier Methoden** im Bereich Monitoring/Evaluierung unterscheiden: Dokumentationen, Befragungen, Ergebnis-Workshops und Koordinierungstreffen⁶⁰.

Bei der Erstellung von **Dokumentationen** werden im ersten Schritt durch das Regionalmanagement Daten erfasst, die im zweiten Schritt durch Vorstand und Mitglieder bewertet werden, d. h. es wird eine Bilanz gezogen: In welchem Umfang wurden die Ziele erreicht, inwieweit war die Organisationsstruktur geeignet zur Bewältigung der Herausforderungen?

- Dokumentation der Umsetzung in Bezug auf die Zielerreichung nach Kernthemen/Landes-schwerpunkten durch jährliche Erfassung und Zuordnung der Projekte (Bilanzierung als Soll-Ist-Abgleich) durch das Regionalmanagement im Rahmen der Erstellung des jährlichen Tätigkeitsberichtes/Jahresberichtes.
- Dokumentation zu Projekten anhand des Projektdatenbogens/Projektbeschreibung sowie der jährlichen Dokumentation zum Stand der Projektumsetzung mit dem Projektfeedbackbogen
- Dokumentation zu Beratungsleistungen des Regionalmanagements und Erfassung der Anzahl der Beratungen inkl. Zeiterfassung
- Dokumentation zu Veranstaltungen und Sitzungen der LAG (Anzahl der Termine, Teilnehmerzahl, Dauer, Ort der Veranstaltung etc.)
- Dokumentation zur Projektauswahl durch die LAG
- Dokumentation der Bewilligungen durch das LLUR (ggf. Feedback der Projektträger/Antragsteller)
- Dokumentation des Fördermittelflusses und der Investitionen in der Region (pro Jahr, nach Schwerpunkten, Kernthemen, Projektträgern etc.)
- Darüber hinaus werden Daten und Informationen mittels Befragungen von verschiedenen Zielgruppen und somit aus verschiedenen Perspektiven erfasst.

Zufriedenheitsbefragung der Mitglieder, jährliche Kurzbefragung (z. B. im Vorfeld oder auf einer Mitgliederversammlung), umfassende Befragung zur Halbzeit und zum Ende der Förderperiode (unter

⁶⁰ Hinweise siehe art (2013): Anleitungen und Evaluierungskonzepte zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung lokaler und regionaler Entwicklungskonzepte (ILEK, REK) („Werkzeugkasten“)

Nutzung der Instrumente des DVS-Leitfadens zur Selbstevaluierung, s. *Anhang, Abb. 48*)

- Befragung der Vorstandsmitglieder zur Halbzeit und zum Ende der Förderperiode
- Befragung des Regionalmanagements zur Halbzeit und zum Ende der Förderperiode
- Befragung der Projektträger, stichprobenhaft während der IES-Umsetzung und zum Ende

Neben den regionsspezifischen Dokumentationen bestehen **Berichtspflichten** gegenüber dem Land Schleswig-Holstein: eine halbjährliche Darlegung der Mittelverwendung und eine Verpflichtung der LAG zur Erstellung von Jahresberichten, in denen die Umsetzung des Aktionsplans und die Zielerreichung beschrieben wird. 2016 ist dieser Bericht als ausführliche Halbzeitbewertung vorzulegen, bei der die Ursachen für Erfolge und Misserfolge bei der Zielerreichung dargelegt werden. Zudem ist ein aktualisierter Aktionsplan vorzulegen. Zuarbeiten zum Durchführungsbericht des Landes sind 2019 von den LAGn zu liefern.

In den **Workshops und Koordinierungstreffen** erfolgt die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen in Form einer Analyse der Daten und einer Bewertung des Umsetzungsstandes. Es können zudem interne und externe Erfolgsfaktoren identifiziert werden und Ursachen von Abweichungen ermittelt werden. Auf dieser Basis werden die Perspektiven und Lösungsansätze erarbeitet. Die weitere Steuerung der Prozesse erfolgt über die Festlegung von Umsetzungszielen und Etappenzielen.

Die wichtigsten Werkzeuge bzw. Methoden sind folglich die Steuerung über Teilziele, deren Dokumentation (Bilanzierung), Zielgruppen-Befragungen sowie die Diskussion der Bilanz und der Befragungsergebnisse in der Steuerungsgruppe, dem LAG-Vorstand, sowie Beteiligung und Kommunikation im Rahmen der Mitgliederversammlung.

Kriterien im Bewertungsbereich Inhalte und Strategie

Hier werden das Monitoring zur IES Zielerreichung sowie die Dokumentation der Beiträge zu den Landes- und den EU-Zielen dargestellt. Die Teilziele und Indikatoren zu den Kernthemen der IES werden hier nicht explizit aufgeführt, da dies bereits in *Kapitel E* erfolgte. Dieser Bewertungsbereich wird voraussichtlich ganz oder in Teilen bei den Berichtspflichten enthalten sein.

Tab. 42: Monitoring im Bewertungsbereich Ziele und Strategien

Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung	Erhebungsmethode
Beiträge zur Umsetzung der IES				
Aktivitäten zur Umsetzung der IES	Anzahl der eingereichten Projekte je Stichtag	5	alle Stichtage jährlich	Dokumentation
	Anzahl der Projekte im Qualitätswettbewerb		alle Qualitäts-wettbewerbe, jährlich	
	Anzahl der von der LAG ausgewählten Projekte			
	Anzahl der Premiumprojekte				jährlich
Anzahl Kooperationsprojekte ⁶¹ nach Fördersystematik der IES		2020	jährlich	

⁶¹ Landesweite Kooperationen mit 10+ LAGn siehe Tabelle Landesziele

	Anzahl Förderprojekte nach Projektträger (öff./priv.)		jährlich	
	Anteil Projektträger (öff./priv.) an Fördermitteleinsatz		jährlich	
	Anzahl Projekte (auch anteilig) aus anderen Fonds/Förderprogrammen (z. B. EMFF, EFRE, ESF, INTERREG, GAK) finanziert		jährlich	
	generierte Fördermittel aus anderen Fonds/Förderprogrammen (s. o.)		jährlich	
	Anzahl der von der LAG abgelehnten Projekte		Alle Qualitäts-wettbewerbe, jährlich	
Zielerreichung bezüglich der IES Kernthemen (Basis für Zuordnung zu Schwerpunkten des Landes, siehe unten)	Anzahl der Projekte (auch anteilig) nach Kernthema/ ggf. anteilig am Schwerpunkt	Siehe SMARTe Teilziele zu den 8 Kernthemen (Kap. E)	jährlich bzw. zu den jeweils terminierten Etappen	Dokumentation
	Anteil der Projekte an Zielerreichung im Kernthema	s.o.		
	Grad der Zielerreichung im Kernthema insgesamt und nach Teilzielen	s.o.		
Investitionen in der LEADER Gebietskulisse	Gesamtinvestitionen durch LEADER-Projekte		jährlich	Dokumentation
	Fördermitteleinsatz gesamt			
	Investitionen nach Schwerpunkten			
	Fördermitteleinsatz nach Schwerpunkten	Siehe Budgetplanung (Kap. I)	jährlich	
Beiträge zu den Zielen des Landes und der EU:				
Einwohner im ländlichen Raum(LEADER-Gebietskulisse)	Einwohnerzahl in der AktivRegion		jährlich sowie zur Programmevaluierung des Landes	Dokumentation
Wirtschaftliche Relevanz von LEADER	Neu geschaffene Arbeitsplätze durch Umsetzung von Projekten		jährlich sowie zur Programmevaluierung des Landes	Dokumentation
Alle Schwerpunkte: Landesweite Kooperationsprojekte	Anzahl der Kooperationen bei denen mehr		jährlich sowie zur Programmevaluierung des Landes	Dokumentation

	als 10 LAGn beteiligt sind			
Alle Schwerpunkte: Modellhafte Projekte	Anzahl der modellhaften Projekte mit Bezugsrahmen SH		jährlich sowie zur Programmevaluierung des Landes	Dokumentation
Alle Schwerpunkte: Klimaschutz: Reduzierung von CO2	Eingesparte Menge CO2 bzw. CO2 Äquivalente in t		jährlich sowie zur Programmevaluierung des Landes	Dokumentation
Alle Schwerpunkte: Klimaschutz: Ersatz fossiler Brennstoffe	Ersatz fossiler Brennstoffe durch Einsatz Erneuerbarer Energien in kWh/a		jährlich sowie zur Programmevaluierung des Landes	Dokumentation
Schwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge: Kooperation	Anzahl der am Projekt beteiligten Kommunen/Institutionen		jährlich sowie zur Programmevaluierung des Landes	Dokumentation
Schwerpunkt Wachstum und Innovation	Zusätzlicher Umsatz pro Jahr in EUR		jährlich sowie zur Programmevaluierung des Landes	Dokumentation
Schwerpunkt Wachstum und Innovation	Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten (Anzahl)		jährlich sowie zur Programmevaluierung des Landes	Dokumentation
Schwerpunkt Bildung	Erreichte Teilnehmerzahlen, Anzahl der Teilnehmer/ Multiplikatoren		jährlich sowie zur Programmevaluierung des Landes	Dokumentation

Kriterien im Bewertungsbereich Prozesse und Strukturen

Hier geht es um angestrebte Verbesserungen bezüglich der Organisations- und Arbeitsstrukturen, Kooperationen und Beteiligung von Akteuren sowie der Bevölkerung am regionalen Entwicklungsprozess.

Tab. 43: Monitoring im Bewertungsbereich Prozesse und Strukturen

Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung	Erhebungsmethode
Mitgliederziele:				
Kapazitäts- und Mitgliederentwicklung LAG	Gesamtanzahl der Mitglieder in der LAG	Erhöhung Anzahl um mindestens 10 %	jährlich 2020	Dokumentation: Mitgliederliste
	Teilnehmerzahl an Mitgliederversammlung (MV)	mindestens ¼ Teilnahme bei MV	jährlich	Dokumentation: Teilnehmerliste
LAG-Zusammensetzung: ausgewogen/ repräsentativ und Beteiligung neuer Zielgruppen	Mitgliederstruktur nach öffentlichen, Wiso-Partnern, nach Branchen/Sektoren, Verbänden, Vereinen sowie Privatpersonen.	Vorgaben der EU, kein Sektor mehr als 49%	jährlich	Dokumentation: Mitgliederliste

	Beteiligung neuer Zielgruppen/ Branchen/Sektoren	3 5 (kumuliert)	2017 2020		Dokumentation: Mitgliederliste
	Anzahl Aktivierungsaktivitäten zur Beteiligung	3 pro Jahr	jährlich		Dokumentation der Termine
Ziele bzgl. der LAG Strukturen & Prozesse:					
transparente Arbeitsweise der LAG	Veröffentlichung der LAG-Termine auf der LAG-Website	Alle (100%)	jährlich		Dokumentation
	Veröffentlichung der relevanten LAG-Dokumente auf der LAG-Website (IES, Auswahlkriterien etc.)	Alle (100%)	jährlich		Dokumentation
	Häufigkeit der Aktualisierung der LAG Website		kontinuierlich		Dokumentation
Überprüfung der LAG-Prozesse	Projektauswahl, Arbeitsweise der Gremien Vorstand, Arbeitskreise, Projektgruppen		2017/18 2020		Befragung und Workshop zur Halbzeit/Endevaluierung
Kompetenzaufbau in der LAG	Zusammensetzung des Vorstandes nach Kompetenzen		zu den Vorstandswahlen (alle 3 Jahre), bei Veränderungen		Dokumentation
	Teilnahme von LAG-Mitgliedern an Veranstaltungen zur Kompetenzerweiterung	Siehe auch Doku zu Teilzielen in Kapitel E	jährlich		Dokumentation
Öffentlichkeitsarbeit zu Aktivitäten zur Umsetzung der IES	Veröffentlichung der bewilligten Projekte auf der LAG-Website	(je nach Anzahl der Projekte)	kontinuierlich, mindestens quartalsweise		Dokumentation
	Anzahl der Pressemitteilungen zu umgesetzten Projekten	s.o.	jährlich		
	Veröffentlichung der umgesetzten Projekte auf der LAG-Website	100%	kontinuierlich		
Diskussion und Kommunikation der Zielerreichung, Steuerungsmaßnahmen und Weiterentwicklung der IES	Veröffentlichung der Bilanz zur Zielerreichung auf der LAG Website	1	jährlich		Dokumentation, Befragung und Workshop zur Halbzeit/Endevaluierung
	Vorstandssitzung zu diesem Thema	1	jährlich		
	TOP auf Mitgliederversammlung	1	jährlich		
Zufriedenheit der Mitglieder mit der LAG Arbeit	Zufriedenheitsergebnis/Note				Befragung zur Halbzeit/Endevaluierung

Ziele bzgl. Kooperationen				
Vernetzung und Austausch	Anzahl der Teilnahme von LAG Mitgliedern an Netzwerk-veranstaltungen	Mindestens 3 pro Jahr	jährlich	Dokumentation
Aufbau und Pflege von Kooperationen in der AktivRegion/LAG zur Projektentwicklung	Anteil der abgestimmten Projekte, möglichst kooperativ (mind. 2 Partner) an allen Projekten	30%	jährlich	Dokumentation

Kriterien im Bewertungsbereich Regionalmanagement

Im Bereich Regionalmanagement bzw. regionales Management soll eine kontinuierliche Verbesserung durch Zielsetzungen im Bereich Arbeitseffizienz und -effektivität bezüglich des Aufgabenspektrums des Regionalmanagements (s. Kap D 2) erreicht werden.

Tab. 44: Monitoring im Bewertungsbereich Regionalmanagement

Ziel	Indikatoren	Zielgröße	Terminierung	Erhebungsmethode
Kompetenz und Qualität, d. h. die Effektivität der Regionalmanagementtätigkeiten sowie Effizienz und Kapazitäten bezüglich der Arbeitsorganisation	Zufriedenheit der Projektträger, LAG-Mitglieder Gremienmitglieder	Note (je nach eingesetzter Bewertungsskala, mind. Schulnote „gut“)	2017/18 2020/21	Befragung zur Halbzeit/Endevaluierung
Kompetenzentwicklung des Regionalmanagements	Anzahl der Teilnahmen	1	jährlich	Dokumentation
	Anzahl der Fortbildungen	1	jährlich	Dokumentation
Öffentlichkeitsarbeit und Präsenz des Regionalmanagements und Vernetzung	Anzahl der Pressemitteilungen	Mind. 20	jährlich	Dokumentation
	Anzahl Pressegespräche/-konferenzen	Mind. 1 pro Jahr		
	Anzahl der Gremientermine außerhalb der LAG-Termine	Nach Bedarf		
	Anzahl der sonstigen Veranstaltungsbesuche	s.o.		
	Anzahl der Netzwerktermine/-beteiligungen	s.o.		
Dokumentationen (Daten und Informationen) im Rahmen des jährlichen Monitorings	Anzahl der Dokumentation im Rahmen des Monitorings	1	jährlich	Dokumentation, Befragung

Durchführung einer jährlichen Selbstevaluierung (in Anlehnung an den DVS-Signalcheck)	Anzahl der Selbstevaluierungen	1	jährlich	Dokumentation, Befragung, Koordinierungstreffen zur IES
Koordinierung der externen Evaluierung zur Halbzeit und zum Ende der Förderperiode	Anzahl der externen Evaluierungen	1	2017/18	Dokumentation
		1	2020	

Die Zielerreichung in den aufgeführten Zielbereichen wird, sofern nicht anders terminiert, jährlich dokumentiert.

I Finanzierungskonzept

Die Förderperiode 2014 - 2020 startet voraussichtlich mit Beginn des Jahres 2015. Insofern beginnt die Finanzplanung 2015. Wenngleich die Förderperiode im Jahr 2020 offiziell endet, ist für das Betreiben der Lokalen Aktionsgruppe, insbesondere das Regionalmanagement aufgrund der n+3 Regelung eine Finanzierung bis 2023 mitzudenken. Dies betrifft auch die Kofinanzierung.

I 1 LAG-Budget

Das Budget an EU-Mitteln wird pro AktivRegion mindestens 2,86 Mio. Euro betragen. Es wird von einer möglichen Aufstockung auf 3 Mio. Euro zu einem späteren Zeitpunkt ausgegangen.

Grundsätzlich werden im Budgetansatz der AktivRegion Wagrien-Fehmarn nur die Mittel dargestellt, die im direkten Zugriff der LAG liegen. Das Gesamtbudget der Jahre 2015 - 2020 wird nach Hauptaktivitäten unterteilt. Dies untergliedert sich zum einen auf die Budgetansätze nach inhaltlichen Schwerpunkten und zum anderen auf den Ansatz für die laufenden Kosten der LAG. In der folgenden Tabelle wird das LAG-Budget tabellarisch getrennt nach den Teilmaßnahmen dargestellt:

- 19.2 Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der lokalen Entwicklungsstrategie
- 19.3 Vorbereitung und Umsetzung von gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationsprojekten
- 19.4 Laufende Kosten der Lokalen Aktionsgruppe sowie Vorhaben zur Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung

Die **Kooperationsprojekte der Teilmaßnahme 19.3** sind budgettechnisch gesondert darzustellen, inhaltlich jedoch den vier Schwerpunkten zuzuordnen. Die regionsübergreifende Projektentwicklung ist zum Zeitpunkt der Strategieerstellung noch nicht soweit fortgeschritten, dass sich konkrete Maßnahmen nach Schwerpunkten abzeichnen. Die landesweiten Kooperationsprojekte liegen in Form von ersten Ideen vor. Eine tiefere Auseinandersetzung mit diesen großen Kooperationsvorhaben mit zehn und mehr beteiligten LAGn auf Landesebene wird frühestens ab Herbst 2014 erfolgen (vgl. Kap F). Aufgrund der beschriebenen Planungsunsicherheiten wird für 2015 kein Ansatz für die Teilmaßnahme 19.3 gewählt. Es ist davon auszugehen, dass zunächst vorwiegend kleine vorbereitende Maßnahmen durchgeführt werden und die eigentlichen Kooperationsprojekte erst 2016/2017 starten. Für kooperative Maßnahmen wird ein kalkulatorischer Ansatz in Höhe von 5% des Gesamtbudgets angesetzt. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Kooperationsprojekte nach einer Vorbereitungsphase in der Mitte der Förderperiode konzentrieren und zum Ende aufgrund der größeren

Koordinierungsaufwendungen und den damit verbundenen Planungs- und Umsetzungsunsicherheiten wieder abnehmen.

Die **inhaltliche Schwerpunktsetzung** bei der **Teilmaßnahme 19.2** nach den vier Landesschwerpunkten basiert auf der Ausgestaltung der jeweils zugeordneten Kernthemen. So ergeben sich beispielweise bei einem fast ausschließlich nicht-investiv angelegten Kernthema mit Fokus auf Sensibilisierungsmaßnahmen ein geringerer Mittelbedarf und ein entsprechend niedriger Budgetansatz, während eher investiv ausgelegten Kernthemen vergleichsweise höhere Mittelansätze zugrunde liegen.

Es wird zur Zielerreichung basierend auf Erfahrungswerten der ausgelaufenen Förderperiode und den Projektansätzen im Aktionsplan zur Umsetzung der IES ab 2015 folgende Schwerpunktsetzung in Bezug auf das Budget zur Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der IES Wagrien-Fehmarn 2014 – 2020 vorgenommen:

- Schwerpunkt Klimawandel und Energie: 20% (ca. 421 Tsd. Euro)
- Schwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge: 35% (ca. 737 Tsd. Euro)
- Schwerpunkt Wachstum und Innovation: 30% (ca. 632 Tsd. Euro)
- Schwerpunkt Bildung: 15% (ca. 316 Tsd. Euro)

Die Ergebnisse der Halbzeitevaluation 2018 haben deutlich gemacht, dass Anpassungen bei den Budgetansätzen notwendig sind. Der Schwerpunkt „Nachhaltige Daseinsvorsorge“ hat sich in der ersten Hälfte der Förderperiode stärker entwickelt als erwartet. Die dort zugeordneten Projekte tragen aber nicht nur zur Zielerreichung des eigenen Schwerpunktes bei, sondern auch zur Zielerreichung in anderen Schwerpunkten insbesondere bei Wachstum und Innovation, wo deutlich weniger Mittel abgerufen wurden als erwartet. Diese Gründe veranlassen die LAG das Budget anzupassen. Es soll für die gesamte Förderperiode 2014 bis 2020 wie folgt verteilt werden:

- Schwerpunkt Klimawandel und Energie: 19,5% (ca. 437 Tsd. Euro)
- Schwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge: 42,5% (ca. 953 Tsd. Euro)
- Schwerpunkt Wachstum und Innovation: 23% (ca. 516 Tsd. Euro)
- Schwerpunkt Bildung: 15% (ca. 336 Tsd. Euro)

Eine Darstellung des Budgets auf Kernthemenebene wird jedoch nicht vorgenommen, um eine Verschiebung innerhalb eines Schwerpunktes aufgrund der nicht gegebenen Planbarkeit von Projekten über einen Zeitraum von 6 bzw. 9 Jahren (durch die n+3 Regelung zur Umsetzung von Projekten) zu ermöglichen. Dieser Ansatz beruht auch auf den Erfahrungen aus der Förderperiode 2007 – 2013. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass große Projekte mit hohen Gesamtkosten und Zuschussbedarfen sich stark auf die Budgetplanung auswirken und statistisch zu Verzerrungen führen können. Auch die zukünftig in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn angestrebten integrierten Maßnahmen und Maßnahmenbündel können zu unvorhersehbaren Spitzen in der Budgetplanung führen.

Zum Zeitpunkt der IES-Erstellung besitzt die **Budgetplanung einen indikativen Charakter**. Es handelt sich um keine endgültige Aufteilung der Mittel und dient zur Verdeutlichung der angestrebten regionalen Förderschwerpunkte. Aktuell ist noch nicht absehbar, ob alle umsetzungsreifen Projekte auch tatsächlich umgesetzt werden können. Aufgrund der LAG Entscheidung gegen eine Deckelung der Fördersumme pro Projekt, sind Verschiebungen innerhalb der Schwerpunkte und über die Jahre möglich und werden bewusst in Kauf genommen. Außerdem wäre eine strikte Budgetplanung

schädlich für die effektive Umsetzung der IES, da immer auch ein Raum für neue Entwicklungen zur Verfügung stehen sollte, um mit den verfügbaren Mitteln das bestmögliche für die AktivRegion umsetzen zu können.

In der Budgetplanung der AktivRegion Wagrien-Fehmarn sind neben den EU-Mitteln auch die zusätzlichen Mittel zur Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft (analog zur Behandlung der GAK-Mittel in der Vorgängerförderperiode) mitgedacht worden.

Die **Teilmaßnahme 19.4 laufende Kosten der LAG ist bis 2023 zu finanzieren und entsprechend zu kofinanzieren**. Diese Vorgabe der EU und des Landes ist bei der Budgetplanung mitgedacht worden und im 2. Budgetplan explizit dargestellt worden. Im Gegensatz zur Projektförderung handelt es sich bei der Teilmaßnahme 19.4 um eine Bruttoförderung.

Die nachfolgenden Tabellen (s. Tab. 45 und Tab. 46) sind vergrößert zur besseren Lesbarkeit im Anhang I zu finden.

Tab. 45: Budgetplanung der AktivRegion Wagrien-Fehmarn 2015 – 2020 vor der Anpassung der Budgetverteilung nach der Halbzeitevaluation ⁶²

Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der IES: Aktivitäten		Fördermittel gesamt	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Summe	
		EU-Mittel	477.272 €	477.272 €	477.272 €	477.272 €	477.272 €	477.272 €	2.863.632 €	
		Landesmittel (Kof private Projekte)	20.200 €	20.200 €	20.200 €	20.200 €	20.200 €	20.200 €	120.000 €	
		Regionalmittel (Kof private Projekte)	20.200 €	20.200 €	20.200 €	20.200 €	20.200 €	20.200 €	121.200 €	
19.2	Aktivitäten nach Schwerpunkten (SP)	Kernthemen (KT)	Budgetansatz Teilmaßnahme 19.3	405.336 €	395.336 €	375.336 €	370.336 €	390.336 €	171.063 €	2.107.741 €
	SP Klimawandel und Energie	0,195 Bedarfsgerechter, effizienter, subregionaler Einsatz der Energie (Produktion, Speicherung, Nutzung) KT 1 Erkennen, Überprüfen und Anpassen des eigenen Handelns in Hinblick auf Klimawandel und Energiewende	Budget innerhalb der Kernthemen eines SP frei einsetzbar bzw. übertragbar	79.040 €	77.090 €	73.190 €	72.215 €	76.115 €	33.357 €	411.010 €
	SP Nachhaltige Daseinsvorsorge	0,425 Inklusiv, attraktive Gestaltung der Dörfer und Städte in Bezug auf Wohnen, Leben, Freizeit KT 3 Kontinuierliche Verbesserung der Gesamtversorgung der Bürger in der Region auch zur Steigerung der touristischen Aufenthaltsqualität	Budget innerhalb der Kernthemen eines SP frei einsetzbar bzw. übertragbar	172.268 €	168.018 €	159.518 €	157.393 €	165.893 €	72.702 €	895.790 €
	SP Innovation und Wachstum	0,23 Ausbau und Entwicklung einer attraktiven Urlaubs- und Wirtschaftsregion mit Willkommenskultur KT 5 Alltags- und Freizeitmobilität in die und in der Region sichern und innovativ weiterentwickeln	Budget innerhalb der Kernthemen eines SP frei einsetzbar bzw. übertragbar	93.227 €	90.927 €	86.327 €	85.177 €	89.777 €	39.344 €	484.780 €
	SP Bildung	0,15 Entwicklung der Region zu einer lernenden Gesellschaft, in der sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufgehoben fühlen KT 7 Kommune /Region als generationenübergreifende Lebensgemeinschaft	Budget innerhalb der Kernthemen eines SP frei einsetzbar bzw. übertragbar	60.800 €	59.300 €	56.300 €	55.550 €	58.550 €	25.659 €	316.161 €
19.3	Kooperationsprojekte	Budgetansatz Teilmaßnahme 19.3	Generell Schwerpunkt-/Kernthemenbezug, hier pauschal kalkuliert mit ca. 5% Vorbereitung Kooperationsprojekte Umsetzung indeswete Kooperationsprojekte gemäß EPLR Umsetzung sonstige Kooperationsprojekte	- €	10.000 €	30.000 €	35.000 €	15.000 €	10.000 €	100.000 €
19.4	Laufende Kosten LAG (Bruttoförderung)	Budgetansatz Teilmaßnahme 19.4	Regionmanagement Sensibilisierung & Kompetenzentwicklung sonstige Kosten LAG (z.B. Reisekosten Ehrenamt)	112.136 €	112.136 €	112.136 €	112.136 €	112.136 €	336.409 €	897.091 €
				101.000 €	101.000 €	101.000 €	101.000 €	101.000 €	303.000 €	808.000 €
				9.000 €	9.000 €	9.000 €	9.000 €	9.000 €	27.000 €	72.000 €
				2.136 €	2.136 €	2.136 €	2.136 €	2.136 €	6.409 €	17.091 €

⁶² Hier Darstellung auf Basis der Finanzierung der Förderperiode 2014 – 2020, Budget für laufende Kosten der LAG (19.4) in Budget für 2020 mitgedacht.

Tab. 46: Budgetplanung der AktivRegion Wagrien-Fehmarn 2015 - 2020 (n+3)⁶³

		2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Summe	
Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der IES: Aktivitäten		Fördermittel gesamt	517.472 €	517.472 €	517.472 €	517.472 €	517.472 €	517.472 €			3.104.832 €	
		EU-Mittel	472.275 €	472.275 €	472.275 €	472.275 €	472.275 €	472.275 €			2.833.631 €	
		Landesmittel (KofI private Projekte)	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €			120.000 €	
		Regionalmittel (KofI private Projekte)	20.200 €	20.200 €	20.200 €	20.200 €	20.200 €	20.200 €			121.200 €	
19.2	Aktivitäten nach Schwerpunkten (SP)	SP Ansatz/ Kernthemen (KT)	Budgetansatz Teilmaßnahme 19.3	405.336 €	395.336 €	375.336 €	370.336 €	390.336 €	171.063 €	Projektumsetzung bis 2023 möglich	2.107.741 €	
	SP Klimawandel und Energie	0,2 Budget innerhalb der Kernthemen eines SP frei einsetzbar bzw. übertragbar K1) kalendarischer Ansatz über die gesamte Förderperiode, gleiche Anteile der d. SP über die Jahre Bedarfsgerechter, effizienter, subregionaler Einsatz der Energie (Produktion, Speicherung, Nutzung) Erkennen, Überprüfen und Anpassen des eigenen Handelns in Hinblick auf Klimawandel und Energieverwendung		81.067 €	75.067 €	75.067 €	74.067 €	78.067 €	34.213 €		421.548 €	
	SP Nachhaltiges Daseinsvorsorge	0,33 Budget innerhalb der Kernthemen eines SP frei einsetzbar bzw. übertragbar K1) Inklusiv, attraktive Gestaltung der Dörfer und Städte in Bezug auf Wohnen, Leben, Freizeit, kontinuierliche Verbesserung der Gesamtversorgung der Bürger in der Region auch zur Steigerung der touristischen Aufenthaltsqualität		141.867 €	138.367 €	131.367 €	129.617 €	136.617 €	59.872 €		737.709 €	
	SP Innovation und Wachstum	0,2 Budget innerhalb der Kernthemen eines SP frei einsetzbar bzw. übertragbar K1) Ausbau und Entwicklung einer attraktiven Urlaubs- und Wirtschaftsregion mit Willekommenskultur K2) Alltags- und Freizeitmobilität in die und in der Region sichern und innovativ weiterentwickeln		121.601 €	118.601 €	112.601 €	111.101 €	117.101 €	51.319 €		632.322 €	
	SP Bildung	0,18 Budget innerhalb der Kernthemen eines SP frei einsetzbar bzw. übertragbar K1) Entwicklung der Region zu einer lernenden Gesellschaft, in der sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufgeben fühlen K2) Kommunale/Regionale als generationenübergreifende Lebensgemeinschaft		60.800 €	59.300 €	56.300 €	55.550 €	58.550 €	25.659 €		316.161 €	
19.3	Kooperationsprojekte	Budgetansatz Teilmaßnahme 19.3	Generele Schwerpunkt/Kernthemenbezug, hier pauschal kalkuliert mit ca. 5% Vorberufung Kooperationsprojekte	- €	10.000 €	30.000 €	35.000 €	15.000 €	10.000 €	Projektumsetzung bis 2023 möglich	100.000 €	
			Umsetzung landesweiter Kooperationsprojekte gemäß EPLR									
			Umsetzung sonstige Kooperationsprojekte									
19.4	Laufende Kosten LAG (Bruttoförderung)	Budgetansatz Teilmaßnahme 19.4, 2022 reduziert auf 2/3, 2023 auf 1/3	112.136 €	112.136 €	112.136 €	112.136 €	112.136 €	112.136 €	112.136 €	74.798 €	37.379 €	897.091 €
		Regionalsmanagement		101.000 €	101.000 €	101.000 €	101.000 €	101.000 €	101.000 €	67.333 €	33.667 €	808.000 €
		Sensibilisierung & Kompetenzentwicklung		9.000 €	9.000 €	9.000 €	9.000 €	9.000 €	9.000 €	6.000 €	3.000 €	72.000 €
		sonstige Kosten LAG (z.B. Reisekosten Ökostrom)		2.136 €	2.136 €	2.136 €	2.136 €	2.136 €	2.136 €	1.464 €	712 €	17.091 €

I 2 Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt zum einen durch EU-Mittel und zum anderen durch nationale öffentliche Kofinanzierungsmittel. Darüber hinaus können weitere Finanzierungsquellen wie GAK, andere Strukturfonds EFRE, ESF, EMFF, weitere Förderprogramme des Landes, Bundes und der EU sowie Mittel von Stiftungen und anderen als öffentlich gleichgestellt anerkannten Institutionen verwendet werden.

I 2.1 Kofinanzierung

In der AktivRegion Wagrien-Fehmarn beteiligen sich die Gemeinden und Städte an der Kofinanzierung sowie der Kreis Ostholstein. Die Finanzierungsbeiträge der Mitgliedskommunen werden nach einem regional etablierten zweistufigen System aus Sockelbetrag nach Einwohnerzahl zuzüglich eines variablen Betrags in Anhängigkeit von der Einwohnerzahl berechnet.

Tab. 47: Kofinanzierung der AktivRegion Wagrien-Fehmarn 2015 - 2023

Kommune/Amt, Kreis	Kalkulationsbasis		Beiträge in €	
	Einwohner	Sockelbetrag in €	pro Jahr	
Fehmarn	12.484	1.500	10.738	
Heiligenhafen	9.108	1.000	7.740	
Großenbrode	2.058	250	1.773	
Gremersdorf	1.474	250	1.341	
Neukirchen	1.183	250	1.125	
Heringsdorf	1.098	250	1.063	
Göhl	1.154	250	1.104	
Wangels	2.195	250	1.874	
Oldenburg i. H.	9.711	1.000	8.186	
Grube	993	150	885	
Dahme	1.263	250	1.185	
Kellenhusen	1.029	250	1.011	Schlüssel für Sockelbetrag
Grömitz	6.985	800	5.969		Einwohner je Kommune/Amt
Amt Lensahn	8.622	1.000	7.380	Beitrag in €
			bis 1.000	150

⁶³ Hier Darstellung der laufenden Kosten der LAG (19.4) bis 2023 durch n+3 (2022 und 2023 mit reduziertem Ansatz auf 2/3 bzw. 1/3), generell Umsetzung von Projekten (19.2) und Kooperationsprojekten (19.3) bis 2023 möglich durch n+3 Regelung.

Neustadt i. H.	14.942	1.500	12.557	1.000-3.000	250
Altenkrempe	1.092	250	1.058	3.000-5.000	500
Schashagen	2.163	250	1.851	5.000-7.000	800
Kreis Ostholstein	pauschal	2.700	2.700	7.000-10.000	1000
Summe	77.554	12.150	69.540	über 10.000	1500
Kosten je Einwohner (variabler Anteil zzgl. zum Sockelbetrag)			0,74 €		
davon zur Kofinanzierung					
- der LAG, Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung			0,48 €		
- von Projekten in privater Trägerschaft			0,26 €		

Die öffentliche Kofinanzierung aus der Region wird verwendet für:

- **Betreiben einer Lokalen Aktionsgruppe (19.4)** (*neu: Vorgabe durch n+3 bis 2023 absichern*)
 - Regionalmanagement
 - Sensibilisierung und Kompetenzaufbau LAG
 - Regionen Netzwerk
- **Umsetzung von öffentlichen Projekten (19.2)**
- **Umsetzung von Projekten in privater Trägerschaft (19.2)** (z. B. Vereine, juristische Personen des Privatrechts, Privatpersonen) (*neu ab 2015*)
- **Vorbereitung und Umsetzung von Kooperationsprojekten (19.3)** (*neu: Vorgaben des Landes zu Kooperationsprojekten*)

Die Kofinanzierungserklärungen der Mitgliedskommunen und des Kreises liegen als verbindliche Beschlüsse vor.

Es ist in der Region ein zweistufiges Verfahren verfolgt worden. Im Frühjahr sind Grundsatzbeschlüsse zum Verbleib in der Gebietskulisse der AktivRegion Wagrien-Fehmarn und zur Kofinanzierung in den Kommunen erwirkt worden⁶⁴. Diese Beschlüsse gelten pauschal. Konkrete Summen sind noch nicht genannt worden.

Nach der Sommerpause 2014 sind in den Mitgliedskommunen und im Kreis die konkreten Finanzierungsbeiträge zur AktivRegion Wagrien-Fehmarn beschlossen worden. Grundlage dieser konkreten Beschlussfassungen ist die Mustervorlage, die von den Sprechern der AktivRegionen / Regionen Netzwerk im März 2014 entwickelt wurde und der vom Vorstand der AktivRegion Wagrien-Fehmarn Ende Juli 2014 beschlossene Finanzrahmen.

Die Zusammenstellung sämtlicher Kofinanzierungsbeschlüsse ist dem *Anhang, Abb. 1 bis Abb. 18* zu entnehmen.

Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft

Zusätzlich zu den EU-Mitteln stehen in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn ab 2015 **Kofinanzierungsmittel zur Finanzierung von Projekten in privater Trägerschaft** zur Verfügung. Aus der Region werden hierzu Kofinanzierungsmittel in Höhe von 20.000 Euro pro Jahr bereitgestellt. In gleicher Höhe stehen Landesmittel für private Projekte zur Verfügung. Hiermit schöpft die LAG den maximal möglichen Landesmittelanteil pro AktivRegion aus und setzt damit ein deutliches Zeichen zur Unterstützung von Projekten privater Träger.

⁶⁴ Dokumentation der Beschlussvorlage s. *Anhang*.

Dank der kommunalen Beteiligung an dem neuen Kofinanzierungsbudget aus regionalen öffentlichen Mitteln und Landesmitteln für private Projekte bestehen bessere Finanzierungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für private Träger und ihr Engagement für die Region. Zu den max. 40.000 Euro nationalen Kofinanzierungsmitteln kommen EU-Mittel in achtfacher Höhe des regionalen Anteils, d. h. max. 160.000 Euro, somit lassen sich private Projekte mit Fördermitteln bis zu 200.000 Euro pro Jahr unterstützen. Die Summe der ausgelösten Investitionen beträgt dann bei Annahme der Basisförderquote (40%) rund 500.000 Euro.

Durch dieses neu organisierte regionale öffentliche Kofinanzierungsbudget (in der vergangenen Förderperiode standen hierfür GAK-Mittel zur Verfügung) können private Projekte schneller in die Umsetzung gehen. Erst bei einem nationalen Kofinanzierungsbedarf über 40.000 Euro pro Jahr müssen projektbezogen weitere nationale Kofinanzierungen organisiert werden.

Grundsätzlich werden im Rahmen der Projektträgerberatung durch das Regionalmanagement und in Abstimmung mit dem LLUR auf das jeweilige Projekt bezogen **andere Fördertöpfe mitgedacht** und auch andere **alternative Finanzierungsquellen in Betracht gezogen** (s. Kap. I 2.2).

Zukünftig können auch **LAG-eigene Projekte** umgesetzt werden, d.h. dass die LAG selbst auch als Projektträger auftreten kann. Die Projektgruppen der LAG erhalten damit erstmals die Möglichkeit zur Umsetzung der ehrenamtlich entwickelten Projektideen. Der Verein LAG

AktivRegion Wagrien-Fehmarn e. V. ist grundsätzlich ein privater Träger. Zur Kofinanzierung der vereinseigenen Projekte könnten ab 2015 die von den öffentlichen Mitgliedern bereitgestellten Kofinanzierungsmittel zur Finanzierung von Projekten in privater Trägerschaft in Anspruch genommen werden. Eine Möglichkeit zur Entlastung der Kofinanzierungssituation wäre die Anerkennung des Vereins seitens des LLUR als „öffentlich gleichgestellt“. Diese Option ist bereits anlässlich der Beiratssitzung seitens der MELUR in Aussicht gestellt worden. Somit würden die Einnahmen des Vereins generell den kommunalen Geldern entsprechen, was eine Kofinanzierung der Projekte bei Beteiligung Dritter deutlich erleichtern könnte.

Nachfolgend werden **indikative Finanzierungspläne für die AktivRegion Wagrien-Fehmarn 2015 - 2020** dargestellt. Zunächst die Finanzierung aus EU-Mitteln, dann die regionale Kofinanzierung und abschließend die Gesamtfinanzierung für die Teilmaßnahme 19.4 laufende Kosten der LAG. Eine detaillierte Darstellung der anderen beiden Teilmaßnahmen 19.2 und 19.3 ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich, da die konkrete Umsetzung der IES durch Projekte noch nicht absehbar ist. Somit ist auch noch keine Gesamtfinanzierung über alle drei Teilmaßnahmen darstellbar.

Tab. 48: Finanzierung der AktivRegion Wagrien-Fehmarn 2015 - 2020 aus EU-Mitteln (in Euro)

Finanzierung ELER	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
EU Mittel	EU-Mittel						
19.2 Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der lokalen Entwicklungsstrategien	414.048	394.048	394.048	394.048	394.048	267.600	2.257.841

19.3 Vorbereitung und Umsetzung von gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationsprojekten	0	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	100.000
19.4 Laufende Kosten der Lokalen Aktionsgruppe sowie Vorhaben zur Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung in dem betreffenden Gebiet	63.224	63.224	63.224	63.224	63.224	189.672 (n+3 mitgedacht)	505.791
Summe	477.272	477.272	477.272	477.272	477.272	477.272	2.863.636

Tab. 49: Kofinanzierung der AktivRegion Wagrien-Fehmarn 2015 - 2020 aus öffentlichen Mitteln der Region (in Euro)

Kofinanzierung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Mittel aus der Region	Kofinanzierung	Kofinanzierung	Kofinanzierung	Kofinanzierung	Kofinanzierung	Kofinanzierung	Kofinanzierung
19.2 Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der lokalen Entwicklungsstrategien	20.200	20.200	20.200	20.200	20.200	20.200	121.200
19.3 Vorbereitung und Umsetzung von gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationsprojekten	0	0	0	0	0	0	0
19.4 Laufende Kosten der Lokalen Aktionsgruppe sowie Vorhaben zur Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung in dem betreffenden Gebiet	49.340	49.340	49.340	49.340	49.340	148.020 (n+3 mitgedacht)	394.720
Summe	69.540	69.540	69.540	69.540	69.540	168.220	515.920

Zusätzlich zu den in der vorstehenden Tabelle dargestellten Kofinanzierungsbeträgen erfolgt aus der Region die öffentliche Kofinanzierung der Projekte.

Tab. 50: Kofinanzierung der AktivRegion Wagrien-Fehmarn 2015 - 2020 aus Landesmitteln (in Euro)

Kofinanzierung	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Summe
Landesmittel	Kofinanzierung						
19.2 Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der lokalen Entwicklungsstrategien	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	120.000
<i>Einsatz nur zur Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft</i>							

19.3 Vorbereitung und Umsetzung von gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationsprojekten	0	0	0	0	0	0	0
19.4 Laufende Kosten der Lokalen Aktionsgruppe sowie Vorhaben zur Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung in dem betreffenden Gebiet	0	0	0	0	0	0	0
Summe	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	120.000

Die Landesmittel können nur zur Kofinanzierung von Projekten in privater Trägerschaft eingesetzt werden. Es stehen pro Jahr max. 20.000 Euro Landesmittel für diesen Zweck für Projekte in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn zur Verfügung.

Tab. 51: Gesamtfinanzierung Teilmaßnahme 19.4 laufende Kosten der LAG (in Euro)

19.4 Laufende Kosten der Lokalen Aktionsgruppe sowie Vorhaben zur Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung in dem betreffenden Gebiet	2015	2016	2017	2018	2019	2020 (n+3 mitgedacht)
EU Mittel	62.796	62.796	62.796	62.796	62.796	188.389
Kofinanzierung	49.340	49.340	49.340	49.340	49.340	148.020
Gesamtmittel	112.136	112.136	112.136	112.136	112.136	336.409

I 2.2 Alternative Finanzierungsquellen

Grundsätzlich werden im Rahmen der Projektträgerberatung durch das Regionalmanagement und in Abstimmung mit dem LLUR sowie ggf. weiteren zuständigen Stellen (z. B. Investitionsbank Schleswig-Holstein, WTS) auf das jeweilige Projekt bezogen **andere Fördertöpfe mitgedacht** und auch andere **alternative Finanzierungsquellen in Betracht gezogen**. Diese Praxis hat sich in der Förderperiode 2007 - 2013 bewährt, sodass neben dem LEADER-Budget weitere Fördermittel aus anderen Fördertöpfen wie z. B. AFP/F, EFF, Sportstätten, Ländlicher Wegebau in die Region geflossen sind. Alternative Finanzierungsquellen sind z. B. Aktion Mensch, BINGO!-Mittel.

Zukünftig fallen einige Fördermaßnahmen (z. B. Breitband ländlicher Wegebau) nicht mehr in die Zuständigkeit bzw. das Budget der AktivRegionen. Dennoch gibt es weiterhin inhaltliche Verknüpfungen zu anderen ELER-Maßnahmen des Mainstreams wie kleine touristische Infrastrukturmaßnahmen, Erhaltung des kulturellen Erbes, Basisdienstleistungen zur Grundversorgung (v. a. multifunktionale Dienstleistungs- und Versorgungszentren und Bildung) sowie zur GAK-Förderung (v. a. Breitband, Modernisierung ländlicher Wege). Hier sind Bagatellgrenzen zu beachten, die deutlich über den LEADER-Grenzen liegen, meist bei 100.000 Euro Mindestzuschuss pro Projekt.

Wenn Projekte der o. g. ELER-Maßnahme „Basisdienstleistungen“ oder der „Dorfinnenentwicklung“ (GAK) mit der IES der AktivRegion Wagrien-Fehmarn konform sind, können diese mit einer aufgestockten Förderung von in der Regel +10% rechnen.

Eine Zusammenstellung zur Komplementarität und Kohärenz der ELER-Förderung mit Aktivitäten, Politiken und Prioritäten der EU, insbesondere der ESI Fonds sowie der 1. Säule und anderer Instrumente der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ist im OP EPLR (Kap. 14) enthalten. Hierauf soll an dieser Stelle verwiesen werden.

Schwerpunkte bzw. thematische Ziele des ESF liegen bei Beschäftigung, Armutsbekämpfung und Bildung. Im EFRE liegt der Kernförderbereich bei Stärkung der regionalen Innovationspotenziale, Entwicklung einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Wirtschaftsstruktur und Energiewende – Aufbau umweltgerechter Wirtschafts- und Infrastrukturen sowie ein weiterer Förderbereich bei der Nachhaltigen Nutzung bestehender Ressourcen. Für die Fischerei gibt es den EMFF.

Die vorstehenden Ausführungen sollen belegen, dass weitere Fördertöpfe und Finanzierungsquellen mitgedacht werden, beanspruchen aber keine Vollständigkeit.

I 3 Fördersätze

Bagatellgrenzen: Grundsätzlich ist bei kommunalen Projekten lt. LHO die Bagatellgrenze bei 7.500 Euro zu beachten. Für Förderprojekte in privater Trägerschaft hat die AG LEADER eine Empfehlung zur Anhebung der Bagatellgrenze auf 3.000 Euro ausgesprochen. Die LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn wird sich daran halten.

Die **Mindesteigenleistung** beträgt **10%** bezogen auf die förderfähigen Kosten. Aufgrund der **Nettoförderung** fällt zusätzlich zu den nichtförderfähigen Kosten die Mehrwertsteuer an.

Die Fördersätze sind auf Kernthemenebene festzulegen. In einem intensiven regionalen Abstimmungsprozess hat sich die LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn auf einen **eingängigen, effektiven und effizienten Ansatz** zur Festlegung der regionalen Fördersätze verständigt: **40+20+15**. Von der Variation der Fördersätze nach Kernthemen soll kein Gebrauch gemacht werden, um das System kompakt und verständlich nach außen und innen kommunizieren zu können. Die definierten **Fördersätze gelten kernthemenübergreifend**. Von Sonderregelungen in Bezug auf einzelne Kernthemen und Maßnahmen wird abgesehen, um die Transparenz nicht zu gefährden und die Komplexität in Bezug auf das Verständnis und den Beratungsbedarf der potenziellen förderfähigen Träger möglichst gering zu halten. Im Fokus steht für die Region die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten zur Zielerreichung.

Eine Differenzierung der Förderhöhe nach Trägern ist in der LAG kontrovers diskutiert worden. In dem 40+20+15 Ansatz ist diese nicht mehr erforderlich, da die Projektumsetzung zur Zielerreichung im Vordergrund steht, unabhängig von der Trägerschaft des Projektes. Es zählt, was letztlich an regionalen Effekten und LEADER-Mehrwert in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn generiert wird und weniger, ob es ein öffentlicher oder privater Akteur war. Alle Träger haben die gleichen Chancen für Aufstockungen der Basisförderquote.

In der AktivRegion Wagrien-Fehmarn wird es zukünftig folgende **40+20+15-Fördersatzstruktur** geben:

Für alle förderfähigen Maßnahmen und Projekte wird ein **Basisfördersatz in Höhe von 40%** gewährt, unabhängig von der Trägerschaft. Voraussetzung ist das Erreichen der Mindestpunktzahl im Rahmen der Projektauswahl.

Dieser Basisfördersatz kann **um bis zu 20% aufgestockt** werden, wenn es sich bei dem Projekt um ein abgestimmtes/integriertes oder kooperatives Vorhaben handelt. In der LAG wird bewusst dieser Ansatz zur Belohnung eingesetzt, um die Entwicklung integrierter und kooperativer Projekte zu unterstützen und die Träger dahingehend zu motivieren.

Die Bedingungen zur Gewährung der Aufstockung sind nachfolgend aufgeführt. Es gelten zusätzlich zu den Anforderungen an die Basisförderung weitere Bedingungen, die mit Ausnahme des „abgestimmten Projektes“ anhand der Bewertungsmatrix zur Projektauswahl geprüft und dokumentiert werden.

- „regional abgestimmt“: siehe 1.4 (Integration des Projektes) oder Dokumentation der erfolgten Abstimmung z. B. Auszug aus integriertem Konzept oder kurzer Letter of Intent (LOI) der weiteren Beteiligten
- „Kooperation“ siehe 1.3 (Wirkung des Projektes/regionale Effekte)

Über diese Aufstockung hinaus ist eine **weitere Erhöhung des Fördersatzes um 15% für Premiumprojekte** im Sinne von „regionalen Leuchtturmprojekten“ möglich, sofern die hohen Anforderungen an die Qualität im Sinne des Beitrags zur Zielerreichung und damit an die regionalen Wirkungen erfüllt sind. Besonders strategiewirksame Projekte werden zusätzlich belohnt, ihnen kommt eine wichtige Rolle bei der Kommunikation nach außen und innen zu. Sie sollen öffentlichkeitswirksam präsentiert werden und über die Regionsgrenzen hinaus ausstrahlen.

Die Bedingungen zur Gewährung der Aufstockung sind nachfolgend aufgeführt. Es gelten zusätzlich zu den Anforderungen an die Basisförderung und an die I. Aufstockung weitere Bedingungen, die mit Ausnahme des „abgestimmten Projektes“ anhand der Bewertungsmatrix zur Projektauswahl geprüft und dokumentiert werden.

- Muss: Erfüllen von mindestens 50% der maximal möglichen Gesamtpunktzahl
- Erfüllen von LEADER-Kriterien (1.1-1.5): Mindestpunktzahl 8
- Beitrag zu mindestens 50% der kernthemenbezogenen Teilziele der IES
- Beitrag zu mindestens 1 Landesziel

Ein Projekt kann mit **maximal 75%** gefördert werden. Die Höhe des Maximalfördersatzes orientiert sich am Höchstfördersatz von bis 75% bei Mainstreammaßnahmen des OP EPLR. Eine Ausnahme bilden die Kommunen, die Haushaltsfehlbetragszuwendungsempfänger sind. In diesem Fall wird in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn die maximal mögliche Förderung in Höhe von 80% gewährt.

Deckelung der Fördersumme: Die folgenden Maßnahmen sind in Bezug auf die Fördersummen in der AktivRegion Wagrien-Fehmarn gedeckelt:

- Begrenzung der Fördersumme bei Konzepten⁶⁵/projektbezogenen Vorplanungen und Machbarkeitsstudien auf 15.000 Euro
- Begrenzung der Fördersumme bei Schulungen, Seminaren, Kursen auf 5.000 Euro
- Begrenzung der Fördersumme zur Kooperationsvorbereitung auf 5.000 Euro

Darüber hinaus gibt es keine weiteren regionsspezifischen Begrenzungen. Es wird an dieser Stelle auf übergeordnete Rechts- und Verwaltungsvorschriften (De Minimes, LHO, GSR VO, ELER VO, LEADER Richtlinie etc.) verwiesen.

⁶⁵ Diese Einschränkung gilt nicht für Grundlagenerhebungen und -studien zu regionalwirksamen oder gebietsübergreifenden Themen.

Eine pauschale Deckelung der maximal zulässigen Fördersumme für Projekte unabhängig vom anzuwendenden Fördersatz wurde diskutiert. Diese wird jedoch von der LAG als zu starke Einschränkung in Bezug auf die Projekte (v. a. Premiumprojekte) zur Umsetzung der IES gesehen. Zudem ließe sich eine Deckelung nicht qualitativ begründen. Eine generelle Höchstgrenze soll daher zunächst nicht festgelegt werden. Nach Bewertung der Förderpraxis im Rahmen der Halbzeitevaluierung behält sich die LAG vor, ggf. im weiteren Verlauf der Förderperiode eine Deckelung (z. B. in Verbindung mit den Projektauswahlkriterien) vorzunehmen.

Die folgende Übersicht (

Tab. 52) zeigt die **40+20+15-Fördersatzstruktur der AktivRegion Wagrien-Fehmarn** auf einen Blick.

Tab. 52: Fördersystematik der AktivRegion Wagrien-Fehmarn: 40+20+15

Träger	Private Träger	Öffentliche Träger
	Als gemeinnützig anerkannte Träger (z. B. Vereine, Stiftungen) und sonstige private Träger (juristische und natürliche Personen des Privatrechts)	Gemeinden, Gemeindeverbände, juristische Personen des Ö-Rechts und als öffentlich gleichgestellt anerkannte Träger
I Basisfördersatz	40%	40%
Zusatz für Haushaltsfehlbetragszuwendungsempfänger ⁶⁶		+5%
II Aufstockung nur eine der nachfolgenden vier Optionen auswählbar	+ bis zu 20%	+ bis zu 20%
Mindestanforderungen beachten! Bei (i) Abstimmung: Dokumentation mit LOI oder über 1.4 Bewertungsmatrix (integriertes Projekt), bei ii-iv (Beleg anhand Bewertungsmatrix 1.3)		
(i) Regional abgestimmtes Projekt	+5%	+5%
(ii) Interregionales/transnationales Kooperationsprojekt	+10%	+10%
(iii) Lokales Kooperationsprojekt	+15%	+15%
(iv) Überörtliches/intraregionales Kooperationsprojekt	+20%	+20%
III Aufstockung für Premiumprojekt nur zusätzlich zu II möglich	+15%	+15%
Mindestanforderungen beachten! Mindestens 50% der max. mögl. Gesamtpunktzahl, weitere Mindestanforderungen in Bezug auf Punkte in festgelegten Bereichen/Kriterien der Bewertungsmatrix (1.1-1.5: mind. 8 Pkt., Beitrag zu 50% der kernthemenbezogenen Teilzielen der IES und zu mind. 1 Landesziel)		
Maximaler Fördersatz	75%	75%
Nur für Haushaltsfehlbetragszuwendungsempfänger		80%

⁶⁶ Mit Ausnahme von den Kommunen Altenkrempe und Wangels sind aktuell keine weiteren Städte und Gemeinden der AktivRegion Haushaltsfehlbetragszuwendungsempfänger.

Quellenangaben

Literaturverzeichnis

Nachfolgend werden die wesentlichen Literaturquellen aufgeführt, die im Rahmen der IES Erstellung gesichtet und verarbeitet wurden.

Copenhagen Economics/Prognos (2006): Regional effects of a fixed Fehmarn Belt link –Final report, Hrsg. German Federal Ministry of Transport, Building und Urban Affairs, Danish Ministry of Transport and Energy, Copenhagen.

CIMA (2014): Stadtentwicklungskonzept Heiligenhafen, Hrsg. Stadt Heiligenhafen, Heiligenhafen.

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2014): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung –Leitfaden und Methodenbox, Bonn.

DSN – Connecting Knowledge (2014): Ex-ante-Evaluierungsbericht, Hrsg. Ministerium für Energie- wende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Kiel.

E.ON Hanse AG (2009): Kreis OH. Grundlagenkonzept Breitbandversorgung, Quickborn.

Epinion/ DSN Analysen & Strategien/ ADVANCE/1 (2011): Laufende Bewertung des operationellen Programms INTERREG IV A „Fehmarnbeltregion“ 2007 - 2013, Hrsg. Fehmarnbeltregion, Sjælland – Plön – Ostholstein – Lübeck INTERREG Verwaltungsbehörde bei der Region Sjælland, Sorø. Kiel/Aarhus/København.

Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (2011): Zukunft Ostseeraum: Potenziale und Herausforderungen, Hrsg. Handelskammer Hamburg und der Europäischen Bewegung Deutschland (EBD), Hamburg.

ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH (2013): Tourismusentwicklungskonzept für die Ostsee- insel Fehmarn 2020, Hrsg. Stadt Fehmarn, Köln.

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2004): Regionalplan für den Planungs- raum II des Landes Schleswig-Holstein, Kiel.

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2012): Landesentwicklungsplan (LEP) Schleswig-Holstein 2010, Kiel

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2012): Teilfortschreibung des Regio- nalplanes für den Planungsraum II zur Ausweisung von Eignungsgebieten für die Windenergienut- zung, Kiel.

inspektour GmbH (2011): Touristisches Entwicklungskonzept für die LTO Ostseehalbinsel Wagrien, Hrsg. Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH (egoh), Hamburg.

inspektour GmbH / M+T Markt und Trend GmbH (2008): Integrierte Entwicklungsstrategie für die Lokale Aktionsgruppe AktivRegion Wagrien-Fehmarn, Hrsg. Aktiv Region Wagrien-Fehmarn e. V., Neumünster/ Heide (Holst.).

Klose, O. (2014): Entwurf Dritter Regionaler Nahverkehrsplan des Kreises Ostholstein , Hrsg. Kreis Ostholstein, Eutin.

Kreis Ostholstein (2005): Demografischer Wandel in Ostholstein.

Kreis Ostholstein (2013): Der Demografiebericht des Kreises Ostholstein.

Kreis Ostholstein (Hrsg.) (2013): Kindertagesbetreuung im Kreis Ostholstein, Eutin.

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (2014): Energiewende und Klimaschutz in Schleswig-Holstein - Ziele, Maßnahmen und Monitoring 2014, Kiel.

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (2014): Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Schleswig-Holstein (Deutschland) für den Programmplanungszeitraum 2014-2020, Kiel.

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (2013): Generalplan Küstenschutz des Landes Schleswig-Holstein – Fortschreibung 2012, Kiel.

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2011): Fahrplan Anpassung an den Klimawandel, Kiel.

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2012): Generalplan Küstenschutz des Landes Schleswig-Holstein Fortschreibung 2012, Kiel.

Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr (2010): Energiepolitik für Schleswig-Holstein - Energiekonzept der Landesregierung, Kiel.

Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein Staatskanzlei Landesplanungsbehörde (Hrsg.) (2014): Abschluss des Raumordnungsverfahrens - Landesplanerische Beurteilung - Ausbau der Schienenanbindung der Festen Fehmarnbeltquerung, Kiel.

Pöyry Deutschland GmbH (2014): Potenzialuntersuchung Erneuerbare Energien in Schleswig-Holstein, Hrsg. Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Hamburg.

Project M GmbH/ N.I.T. (2010): Erstellung eines touristischen Gesamtkonzeptes für die Lokale Tourismus Organisation „Lübecker Bucht“. Analysebericht Scharbeutz, Hrsg. LTO Lübecker Bucht, Lüneburg/ Kiel.

PricewaterhouseCoopers (pwc) (2012): Erarbeitung einer sozioökonomischen Analyse inklusive Stärken-Schwächen-Chancen-Risikoanalyse für das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Schleswig-Holstein 2014 bis 2020, Hrsg. Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Kiel.

PricewaterhouseCoopers (pwc) (Stand März 2014): Erarbeitung einer sozioökonomischen Analyse inklusive Stärken-Schwächen-Chancen-Risikoanalyse für das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Schleswig-Holstein 2014 bis 2020, Hrsg. Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Kiel.

Regionomica/ Georg&Ottenströer (2010): Regionales Entwicklungskonzept in Folge einer festen Fehmarnbelt-Querung, Hamburg/Berlin.

Rümenapp, J. (2013): Kleinräumige Bevölkerungsprognose Ostholstein, Hrsg. Gertz Gutsche Rümenapp GbR, Hamburg/Berlin.

Rümenapp, J. (2013): Kleinteilige Bevölkerungsprognose Ostholstein, Hrsg. Gertz Gutsche Rümenapp GbR, Hamburg/Berlin.

Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein (2014): Grundlagen zur Landesentwicklungsstrategie Schleswig-Holstein 2030, Kiel.

Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2014): Ziele 2020 der Metropolregion Hamburg aus schleswig-holsteinischer Sicht, Kiel/Bad Segeberg.

Internetquellen

Nachfolgend werden die wesentlichen, im Rahmen der IES Erstellung genutzten, Internetquellen aufgeführt.

AktivRegion Wagrien-Fehmarn, www.ar-wf.de.

Amt Lensahn, www.lensahn.de.

Amt Oldenburg-Land, www.amt-oldenburg-land.de.

Amt Ostholstein- Mitte, www.amt-ostholstein-mitte.de.

Breitbandversorgung, www.zukunft-breitband.de.

Gemeinde Grömitz, www.groemitz.de.

Gemeinde Großenbrode, www.grossenbrode.de.

Gemeinde Grube, www.amt-grube.de.

Gemeinde Dahme, www.dahme.de.

Gemeinde Kellenhusen, www.kellenhusen.de.

Landesentwicklungsachse A1, www.achsea1.de.

Landesregierung Schleswig-Holstein, www.schleswig-holstein.de.

Kreis Ostholstein, www.kreis-oh.de.

Metropolregion Hamburg, www.metropolregion.hamburg.de.

Natur- und Landschaftsschutzgebiete, www.geodienste.bfn.de.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, www.statistik-nord.de.

Stadt Oldenburg i. H., www.oldenburg-holstein.de.

Stadt Neustadt i. H., www.neustadt-holstein.de.

Stadt Heiligenhafen, www.heiligenhafen.de.

Stadt Fehmarn, www.stadtfehmarnde.de, www.fehmarn-info.de.

Wetterinformation; www.wetter.info/klimawandel